INTERNATIONALES FACHMAGAZIN FÜR DIE SEILBAHNWIRTSCHAFT UND ALPINES MANAGEMENT & TOURISMUS | NR. 03/25

SEILBAHNEN INTERNATIONAL

DOPPELMAYR
NEUHEITEN AUF DER INTERALPIN

DREILÄNDERECK
NEUSTART AUF KÄRNTENS BERGEN

EU-POLITIK
NEUE REGELN AUS BRÜSSEL

Doppelmayr

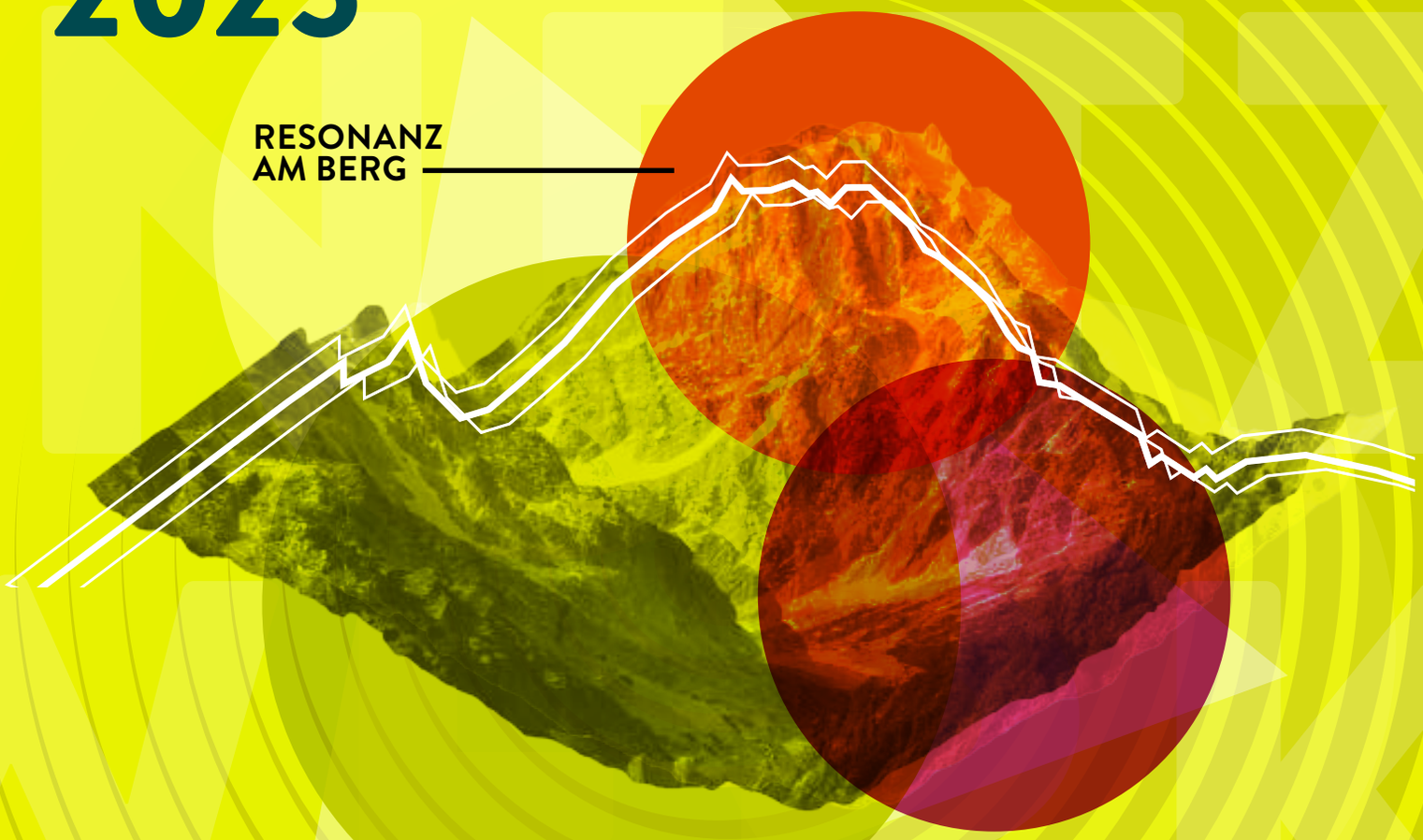
FOTO: DOPPELMAYR

BERG NETZ WERK 2025

OBERSTDORF KLEINWALSERTAL Bergbahnen

SEILBAHNEN INTERNATIONAL

RESONANZ AM BERG



OBERSTDORF // KLEINWALSERTAL BERGBAHNEN

17–19 SEPT 2025

ABBI

Allgäu

ALPINE PEARLS eco-friendly escapes

ALTMANN

Doppelmayr

HERO

hochkant

KLENKHART Partner Consulting

myclimate

OBERSTDORF

Parkster

ROPEXperts

In dieser Ausgabe öffnen wir die SI-rote Tür für die Aussteller der INTERALPIN. © Pixabay

DER MESSEGUIDE DER ENTSCHEIDER!

Herzlichen Glückwunsch! Mit dieser INTERALPIN-Ausgabe halten Sie den Messeguide der Entscheider in Ihren Händen: 90 Seiten vollgepackt mit relevanten Geschichten, spannenden Produkten und innovativen Lösungen für die Bergbahnbranche und den alpinen Tourismus.

Den Anfang macht ein Gastbeitrag der EU-Expertin Veronika **Möller:** Sie zeigt uns, welche Regeln und Förderungen aus Brüssel auf die Branche zukommen – und wie wir darauf proaktiv reagieren können.

Zudem beleuchten wir die Entwicklung zweier Skigebiete, die für viele Leser interessant sein dürfte: Erstens die Jennerbahn in Berchtesgaden (Deutschland), welche erstmals eine Wintersaison ohne klassischen Skibetrieb bestritt. Zweites das Dreiländereck zwischen Slowenien, Österreich und Italien, das 2023/2024 in die Insolvenz schlitterte, nun aber den Neuanfang wagt – mit langem Sommer- und kompaktem Winterbetrieb.

Gerald Pichlmair
Herausgeber

Digitale Innovationen vor dem Vorhang
Neue Strategien sind das eine, neue Produkte und Lösungen das andere. Deswegen beschäftigt sich unser Sonderthema mit Digitalisierung & Innovation. Lesen Sie darin, wie Skigebiete noch effizienter arbeiten können.

Treffen wir uns analog!
Bei all dem Segen, welchen die Digitalisierung bringt – nichts ersetzt die persönliche Begegnung zwischen Menschen. Schauen Sie daher bei unserem Stand vorbei. Dort können Sie nicht nur mit uns als Fachmedium in Kontakt treten, sondern sich auch über das Event BergNetzWerk informieren. Alternativ können Sie unsere Podcast-Kabine am Freigelände besuchen: Reinhören lohnt sich!

Das BergNetzWerk und das SI - Magazin auf der INTERALPIN Halle A – Stand: A03

WICHTIGE BRANCHEN-TERMINE

06. – 09. Mai 2025
Interalpin, Innsbruck (AT)
- 06. Mai Österr. Seilbahntagung
- 07. Mai OITAF Technik-Seminar

11. – 15. Mai 2025
NSAA, Marco Island (USA)

21. – 22. Mai 2025
IFT Ropedays, Stuttgart (DE)

09. – 10. Juni 2025
Österr. Sommerbahnen, k.A. (AT)

11. – 13. Juni 2025
SLF Lawinen & Recht, Davos (CH)

03. – 05. September 2025
VTK-Tagung, Bulle (CH)

17. – 19. September 2025
BergNetzWerk, Oberstdorf (DE)

28. – 29. Oktober 2025
Forum SBS, Rapperswil-Jona (CH)

21. – 23. April 2026
Mountain Planet, Grenoble (FR)

09. – 10. Juni 2026
Cable Car World, Essen (DE)

Impressum: Seilbahnen International Verlag GmbH, Straß 21, A-5301 Eugendorf; **Tel.:** +43 (0) 62 25 / 72 90; **Internet:** www.simagazin.com; **Administration:** office@simagazin.com; **Redaktion:** redaktion@)simagazin.com; **Herausgeber:** Gerald Pichlmair; **Administration:** Sandra Rottner; **Vertrieb**: Laurin Strolz; **Redaktion:** Thomas Surrer (ts), Ekaterina Zakharova (ez); **Druck:** Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Roser Gesellschaft m.b.H., UW-Nr. 1037, Mayrwiesstraße 23, A-5300 Hallwang/Salzburg, Tel.: +43 (0) 662 / 66 17 37; **Offenlegung laut Mediengesetz unter:** simagazin.com/de/impressum; **Abonnement-Preise:** Österreich EUR 135,- brutto, Schweiz CHF 210,- netto, sonst. Ausland EUR 135,- netto.; **Titelbild:** DOPPELMAYR/Federleicht

Webseite Newsletter Abos

PRINTED IN AUSTRIA

ÖSTERREICHISCHER PRESSERAT

ÖAK Auflagenkontrolle

Editorial, Termine & Impressum 03
Kurz & Bündig 08-13
Thomas fragt – Konstantin antwortet 08
Bergdialoge 10
Cable Car Radio 12
Personalia 90

SI REPORT
EU-POLITIK: Bergbahn-Update 06-07
NEUE WINTERSTRATEGIE: Bye-bye Skibetrieb am Jenner 24

SEILBAHN & TECHNIK
SUNKID: Hybride Sommer- und Winter-Erlebniswelten 14-15
DOPPELMAYR: Neue Lösungen auf der INTERALPIN 16-17
BARTHOLET: Energieeffizientes Bahnerlebnis 18-19
FATZER: Seilüberwachung in Echtzeit 20-21
SEILE: AIM - Alliance for Intelligent Rope Monitoring 22-23

SONDERTHEMA DIGITALISIERUNG & INNOVATION 25-45

INNOVATION IM TOURISMUS: Worthülse vs. Fortschritt 25
DREILÄNDERECK: Wieder Sommer- und Winterbetrieb 26-27
GRÜNENFELDER: Alles aus einer Hand 28-29
SISAG & REMEC: Der digital vernetzte Seilbahnbetrieb 30-31
GHOSKY: Neue Rodel & Lenkschlitten 32
TRIGONOS: Datensicherheit für Skigebiete 33
EUROTIME: Personalplanung mit individuellen Lösungen 34-35
DIGITALE GÄSTEBINDUNG: Der Weg zum Stammgast 36-37
WYSSEN: Vom „Zwang“ zur neuen Strategie 38-39
INFOSOFT: Flexible Zeiterfassung für Bergbahnen 40-41
STARJACK: Neue Standards im digitalen Ticketvertrieb 42
RENTMAXX: Partner für Skiverleih und Skidepot 43
SITOUR & FERATEL: Digitaler Wandel in den Bergen 44-45

Intelligent. Individuell. Innovativ.
Zukunftsorientierte Elektromobilitätslösungen

Wir sind für Sie *da: da* emobil GmbH
→ +43 (0)50 22 77 22 77 → sales@da-emobil.com

da emobil
We love the way you move

BESCHNEIUNG & PISTENPFLEGE

PISTENBULLY 600 E+: Effizienz & Fahrkomfort **46-47**
TECHNOALPIN: Zehn Jahre mobile ATASS-Version **48-49**
DEMACLENKO: Ghost in Zermatt installiert **50-51**
SCHNEEPROPHET: Schnee- und Wetterprognosen **52-53**
HANS HALL: Gummiketten für große Pistenraupen **54**
WESTA: Eine Eisrolle vorwärts **55**
KFX FÜR PISTENBULLY: Spart Zeit und Geld **56-57**
PRINOTH: Nachhaltige Pistenfahrzeuge **58-59**
ZAUGG AG EGGIWIL: Schneeräumung und Pistenpflege **60-61**
LINDNER: Seilbahnprofis setzen darauf **62**
KÄRNTNER SAATBAU: Skipisten richtig begrünen **63**

PLANEN & BAUEN

SALZMANN: Vom Sessel zur Kabine **64-65**
KLENKHART & PARTNER: Spezialisten für Speicherteiche **66**
DA EMOBIL: Elektromobilität in den Alpen **67**
GAUGELHOFER & GANYECZ: 25 Jahre Kompetenz **68-69**
HOCHKANT: Fly-Line in Ruhpolding **70-71**
ILF: Alpinlösungen aus einer Hand **72**

WARTUNG & SERVICE

ZUMSTEIN: Zuverlässig Seilbahnen warten **73**
INTERFLON: PFAS-freie Schmierstoffe **74-75**
LM ENERGY: Energie für Bergbahnen **76-77**
DERBLAUE®: Wartung mit System in Skigebieten **78-79**
KASTNER: Kompetenzzentrum für Gastein **80-81**
ROPEXPERTS: Kompetenz in Seilarbeiten **82**

MANAGEMENT & TOURISMUS

MYCLIMATE: Klimaschutz bei Bergbahnen **83**
NOBILE: Stromversorgung am Nassfeld **84-85**
34. TFA TOURISMUSFORUM: Der Wandel als Chance **86-87**
HYPO IMMOBILIEN & LEASING: Finanzierung für Seilbahnen **88**
BERGNETZWERK 2025: Impulse für Führungskräfte **89**

ANZEIGEN

ALPINTEC 79
AQUA EVOLUTION SYSTEMS 61
AUTOBEDARF KARL KASTNER 71
BARTHOLET 41
BERGNETZWERK U2
BRANDNER 35
CALAG 23
DA EMOBIL 04
DEMACLENKO 09
DOPPELMAYR U1
ERSTE BANK U. SPARKASSE 49
EUROTIME 53
FATZER 27
FERATEL & SITOUR 51
GAUGELHOFER & GANYECZ 39
GRÜNENFELDER 21
HOCHKANT 57
HYPO IMMO & LEASING 47
INCERT 17
INTERFLON 11
KÄRNTNER SAATBAU 05
KÄSSBOHRER U4
LM ENERGY 37
LINDNER 77
LUMIOSYS 75
MOTOREX 19
NOBILE 59
PAUL PFANZELT 13
POOL-ALPIN 87
REDGUIDE U3
REMEC & SISAG 29
RENTMAXX 69
ROPEXPERTS 31
SI JOBBÖRSE 81
TEUFELBERGER-REDAELLI 07
TRIGONOS 85
WYSSEN 65
ZAUGG 45

ReNatura® SPEZIALBEGRÜNUNGSMISCHUNGEN

- Alpinmischungen mit 100% österreichischen alpinen Ökotypen
- Standortgerechte Montan- und Böschungsmischungen
- Wildäsungsmischungen
- Blumenwiesen und Bienenweiden
- Biodiversitätsmischungen

Kärntner Saatbau
9020 Klagenfurt, Kraßniggstraße 45
Telefon 0463 / 512208, www.saatbau.at

BERGBAHN-UPDATE EU-Politik

Was sich in Brüssel tut, ist auch für Bergbahnen und die Zulieferindustrie entscheidend – sowohl in den EU-Ländern, als auch in der Schweiz. Die EU-Politik wirkt sich auf Betrieb, Personal und Gäste von Skigebieten aus. EU-Expertin Veronika Möller schreibt, was wir jetzt wissen müssen.

Die Seilbahnbranche steht in den kommenden Jahren vor bedeutenden Veränderungen – nicht nur im Tourismus und Gästeverhalten, sondern insbesondere durch die schnelllebige globale Wirtschaftslage und die politischen Reaktionen darauf. So fern Brüssel für manch einen im Tagesgeschäft scheinen mag, so konkret sind doch die Auswirkungen im Großen und Kleinen auf unser aller Leben in Europa. Die kriegerischen Auseinandersetzungen an der Tagesordnung zeigen klar, wie wichtig eine starke, geeinte EU für unseren Wohlstand und unsere Sicherheit ist.

EU-Themen, welche den alpinen Tourismus besonders betreffen, sind die Energiepolitik, die Nachhaltigkeitsberichterstattung, die Tourismusförderung, der EU AI ACT zur künstlichen Intelligenz (KI) und Automatisierung, sowie die nachhaltige Gäste-Anreise. © Pixabay/Grafiken: Flaticon

Mehr Wettbewerb, weniger Regeln?

Nach Jahren der Regulierung auf Hochtouren hat die Präsidentin der Europäischen Kommission das Ziel ausgegeben, Europa wettbewerbsfähiger, sicherer und wirtschaftlich widerstandsfähiger zu machen. Die Rufe der Wirtschaft sind angekommen – unterlegt durch mehrjährig schwächelnde Wirtschaftsleistung, unter anderem ausgelöst durch kulminiert herausfordernde Großwirtschaftswetterlage aufgrund der COVID-19 Pandemie, des Krieges in der Ukraine und weltweite Abhängigkeiten in Lieferketten und Rohstoffen.

Proaktives Vorbereiten wird wichtiger

Die EU-Politik ab 2025 bestimmt die europäische und globale Wirtschaftsentwicklung und prägt damit maßgeblich die Bergbahn- und Tourismusbranche. Die sicherheitspolitisch ernste Lage, globale Handelskonflikte und erhöhte Zölle haben Auswirkungen auf die Kaufkraft (und somit die Tourismus- und Freizeitbudgets) der Gäste. Proaktives Vorbereiten und Wettbewerbsvorteile werden noch wichtiger als bisher, um Chancen zu nutzen und Herausforderungen zu meistern. Eine fundierte EU-Politikberatung und Unterstützung bei der Umsetzung neuer Regularien kann entscheidend sein.

Tourismus und der Green Deal

Mit der Schaffung eines eigenständigen EU-Ressorts für nachhaltigen Verkehr und Tourismus unter dem EU-Kommissar Apostolos **Tzitzikostas** wird der Fokus auf nachhaltige Tourismusentwicklung verstärkt. Dies zeigt das klare Bekenntnis auf europäischer Ebene für diese beiden verknüpften Zukunftssektoren. Dieses wird neue Initiativen und Fördermöglichkeiten für die Seilbahnbranche mit sich bringen. Ein Schlüsselelement ist die Förderung nachhaltiger Mobilität, um die Klimaziele des europäischen Green Deals zu erreichen. Für die Bergbahnbranche sind die folgenden Schwerpunkte besonders wichtig – sowohl als Potential als auch als Risiko: Betrieb, Personal und Gäste.

Betrieb: Energiepolitik & Energiepreise

Die EU soll bis 2050 klimaneutral sein – Österreich strebt das bereits bis 2040 an. Auf EU-Ebene sollen dafür verkehrsbedingte Treibhausgasemissionen um 90 Prozent bis 2050 reduziert werden. Neben den Zielen des European Green Deals und dem Fokus auf Diversifizierung der Energiequellen (insbesondere erneuerbarer Energien) soll ein Investitionsplan für nachhaltigen Verkehr und Förderung der Ladeinfrastruktur für emissionsfreie Fahrzeuge präsentiert werden.

Betrieb: Berichterstattung zu Nachhaltigkeit

Das Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission für 2025 zielt darauf ab, administrative Belastungen für Unternehmen um 25 Prozent zu reduzieren und die Nachhaltigkeitsberichterstattung effizienter zu gestalten. Vereinfachungen sollen durch sogenannte Omnibus-Pakete erreicht werden. Klingt nach Transport, bedeutet aber de facto eine Zusammenfassung von bisher separaten Vorschriften und teilweise eine Verschiebung der Vorschriften. Das erste Omnibus-Paket sieht weitreichende Vereinfachungen insbesondere in den Bereichen nachhaltige Finanzberichterstattung und Sorgfaltspflichten vor – im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Taxonomie.

Andere Initiativen, wie der Rechtsakt zur beschleunigten Dekarbonisierung der Industrie, werden die Genehmigungs- und Zulassungsverfahren sowie die Berichtspflichten straffen. Eine neue Definition des Begriffs „kleine Unternehmen mittlerer Kapitalisierung" wird die Vorschriftenlast verringern, sodass KMU mit weniger Hindernissen konfrontiert sind, wenn sie wachsen.

Betrieb: Tourismusförderung

Die EU fördert die nachhaltige Transformation des Tourismussektors mit bis zu 2,1 Millionen Euro pro Projekt. Diese Förderungen können für Beratungen zur Einführung von Umweltmanagementsystemen genutzt werden, was für Seilbahnunternehmen von Vorteil sein könnte.

Zusätzlich wird eine Strategie für nachhaltigen Tourismus zur Unterstützung der Branche und zum Erhalt des Wohlstands lokaler Gemeinschaften erarbeitet.

Personal: Künstliche Intelligenz (KI) und Automatisierung – EU AI Act

Künstliche Intelligenz ist in aller Munde und bietet herausragende Möglichkeiten zur Automatisierung und Vereinfachung von Arbeitsabläufen. Die KI-Gesetzgebung auf europäischer Ebene ist weltweiter Vorreiter und erste Vorgaben für Unternehmen sind bereits seit Februar 2025 in Kraft und müssen eingehalten werden um Strafen zu vermeiden. KI bietet Chancen der Vereinfachung und Produktivität bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – McKinsey rechnet mit einem Potential von rund 550 Milliarden Euro bis 2030.

Risiken in puncto Datenschutz, beim Training von Mitarbeitern und in der Compliance müssen aber vermieden werden. Expertenwissen hilft dabei, die Umsetzung rechtssicher, nachhaltig und zukunftsgerichtet zu gestalten – als Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen.

Gast: Nachhaltige Anreise

Die oben erwähnte EU-Strategie für nachhaltige und intelligente Mobilität und die Emissionsreduktionsziele lassen emissionsfreie Fahrzeuge und nachhaltige Mobilitätslösungen in den Fokus rücken. Bis 2030 soll das transeuropäische Verkehrsnetz (TEN-V) und ein europäisches Hochgeschwindigkeitszugnetzes fertiggestellt werden – einschließlich Nachtzügen und einer einheitlichen Buchungs- und Ticketinginfrastruktur für den Schienenverkehr. Die Anreise von Gästen und Touristen in alpine Regionen kann davon profitieren, um den ökologischen Fußabdruck zu optimieren und bietet Chancen für Seilbahnunternehmen, sich in nachhaltige Verkehrskonzepte zu integrieren.

Veronika Möller

VERONIKA MÖLLER

Geschäftsführerin der EU-Beratung MOVER CONSULTING

Juristin Veronika Möller studierte an Universitäten in Wien, Cambridge sowie am MIT - Massachussets Institute of Technology. Sie war mehr als zehn Jahre im Bereich EU-Politik beruflich tätig, darunter als Beraterin der österreichischen EU-Parlamentarierin Elisabeth Köstinger (zwei Jahre) und dem Konzern RED BULL (drei Jahre). Von 2021 bis 2024 führte sie die EU-Repräsentanz der Wirtschaftskammer Österreich in Brüssel. Vor einem Jahr gründete sie MOVER CONSULTING und berät seitdem Unternehmen und Institutionen zur EU-Politik, besonders zu den Themen Technologie, Nachhaltigkeit, Außenhandel sowie globale und EU-USA-Beziehungen. Die Beratung umfasst neben Strategie- und Wissensvermittlung auch die Recherche der richtigen Ansprechpartner bei den EU-Institutionen. *moverconsulting.com*

THOMAS *fragt*

SI Redakteur
Thomas Surrer

KONSTANTIN *antwortet*

SI Experte
Konstantin Kühner

Was haben Seilbahnen und Konfitüre miteinander zu tun?

Wer im Supermarkt ein Glas der Konfitürenmarke Zuegg entdeckt, hält einen Wegbereiter unserer Seilbahnen in Händen. Sie verschaffte dem Pionier Luis **Zuegg** einen Teil seines Startkapitals, mit dem er später wegweisende Erfindungen machen konnte, wie zum Beispiel die Tragseilbremse, Telefonie über das Zugseil und vor allem die heutige Größenordnung der Tragseilspannung. Erhöhte Spannkräfte erwiesen sich gegenüber den vorherigen Befürchtungen als Lebensdauerverbessernd und führte zu schlanken Seillinien mit wenigen Stützen.

Zuegg, Sohn einer Obstbauernfamilie, begann seine erfolgreichen Unternehmungen mit dem Bau eines Wasserkraftwerks und einer Pappenfabrik nahe Meran. Da es noch nicht viele Abnehmer für elektrische Energie gab, wollte er das Holz der Region und den eigenen Strom gleich mitnutzen. Als im ersten Weltkrieg jedoch das Holz knapp wurde, stellte er die Fabrik auf Produktion von Konfitüre und Marmelade um, denn haltbare Lebensmittel wurden mehr und mehr gebraucht. Die Fabrik arbeitete so erfolgreich, dass später ein eigenes Werk errichtet wurde. So finden wir die Spuren Zueggs noch heute: neben den Konfitüren in den Supermärkten existieren wenige Pendelbahnen nahezu im Originalzustand etwa in Bad Reichenhall, Montserrat oder Rjukan.

© Zuegg Deutschland GmbH

Sie wissen es besser als Konstantin oder haben auch eine Frage? Dann schreiben Sie uns an: redaktion@simagazin.com.

BOOM VON SKI-ABO-MODELLEN:
Magic Pass erweitert massiv

In seiner neunten Ausgabe erreicht der Magic Pass mit seiner größten Erweiterung seit seiner Gründung im Jahr 2017 einen Meilenstein. Die Aufnahme von 17 neuen Destinationen stärkt seine Positionierung als Pass Nr. 1 in den Alpen. Nun sind fast 100 Skigebiete, davon 48, die auch im Sommer geöffnet sind, mit diesem einzigartigen Pass zugänglich.

Darunter finden sich berühmte Destinationen wie Gstaad und Meiringen-Hasliberg. Die Skigebiete Balmberg, Grenchenberg, Linden, Melchsee-Frutt, Mörlialp und Sörenberg markieren ein starkes Wachstum in der Zentralschweiz, und die Belalp rundet das sehr gute Angebot im Oberwallis sinnvoll ab. Der Jahrespass etabliert sich in Frankreich mit Le Grand-Bornand, Praz de Lys-Sommand und dem Massif des Brasses. Die Genossenschaft rechnet mit einem Wachstum von 35 Prozent für die Ausgabe 2025/2026, mit einem Umsatz, der die Grenze von 100 Millionen Schweizer Franken überschreiten wird.

© Magic Pass

Die Gründungsmitglieder des Magic Pass im Wallis und Waadtland verzeichneten einen Anstieg der Gesamtbesucherzahlen von +49% in acht Jahren. Zum Vergleich: Das durchschnittliche Wachstum der Schweizer Bergbahnen (SBS) betrug im gleichen Zeitraum 9%.

In der Saison 2024-2025 erreichte die Genossenschaft mit 197.152 verkauften Abonnements einen neuen Rekord, was einer Steigerung von 9,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Ihr uneingeschränktes Angebot ermöglicht es den Kunden, das ganze Jahr über neue Reiseziele zu entdecken, was die über 112.500 Kunden im Sommer belegen. Übrigens waren die Besucherzahlen im Sommer mit 424.818 Ersteintritten hervorragend, und der Winter 2024-2025 verzeichnet Rekordzahlen mit bereits über 1.910.000 gezählten Eintritten bis zum 28. Februar 2025.

© Regierung Graubünden

© Davos Klosters

DAVOS: Die Bergbahnen Rinerhorn AG darf Speicherteich doppelt nutzen

Die Kantonsregierung Graubünden genehmigt die Wasserrechtsverleihung für das „Kleinwasserkraftwerk Rinerhorn" der Bergbahnen Rinerhorn AG in der Gemeinde Davos und erteilt hierfür die Projektgenehmigung. Das teilte die Behörde per Presseaussendung mit.

Die Bergbahnen Rinerhorn AG verfügt auf dem Gemeindegebiet Davos seit 1991 über ein Beschneiungs- und Trinkwassersystem für die Beschneiung des Skigebiets. Das benötigte Wasser wird aus dem Rieberbach sowie Leidbach abgeleitet. Im Jahr 2021 wurde das Beschneiungssystem mit der Inbetriebnahme des Speichersees entsprechend erweitert. Diese Infrastruktur möchte die Bergbahnen Rinerhorn AG nun auch zur Stromproduktion aus Wasserkraft nutzen. Der Hauptzweck bleibt die Beschneiung zur Deckung des Schneebedarfs im Winter, weshalb die Stromproduktion während dieser Zeit eingestellt wird. Die in der Zwischensaison produzierte Energie soll in erster Linie von der Bergbahnen Rinerhorn AG für den Eigenverbrauch verwendet und der Überschuss ins Netz eingespeist sowie vermarktet werden. Die Davoser Stimmbevölkerung verlieh der Bergbahnen Rinerhorn AG am 29. November 2020 die Konzession zur Nutzung des Rieberbachs zur Produktion elektrischer Energie. Die Wasserrückgabe erfolgt bei der Talstation Rinerhornbahn ins Landwasser. Das Projekt sieht unter anderem einen Neubau des Turbinenhauses Glaris neben der Talstation der Bergbahnen Rinerhorn, den Neubau eines Pumpenschachts in der Nähe der Fassung Rieberbach und die Anpassung des Sandfangs Rieberbach vor.

GASTEIN: Die „Kleine Scharte neu“ ist bald mehr als nur ein Bergrestaurant

Die Gasteiner Bergbahnen schaffen einen Raum für Natur, Seilbahn und Genuss an der Bergstation der Schlossalmbahn. Der Spatenstich ist erfolgt und nach nur acht Monaten Bauzeit soll die „Kleine Scharte neu“ Mitte Dezember seiner Bestimmung übergeben werden. Es werden rund 12 Millionen Euro investiert.

Die Pläne für das multifunktionale Gebäude stammen vom Architekturbüro Hasenauer.Architekten. Die „Kleine Scharte neu“ wird neben der Gastronomie mit 350 Indoor- und 330 Terrassensitzplätzen auch Räumlichkeiten für Büros, Werkstätten, Lager und Pistenrettung beherbergen. Darüber hinaus ist eine digitale Museumswelt mit interaktiven Ausstellungen angedacht, in der regionale Themen rund um Natur, Berge und Wasser im Gasteinertal sowie den Nationalpark Hohe Tauern unmittelbar erlebbar gemacht werden und Wissenstransfer stattfinden soll. Die Architektur vermittelt moderne Gemütlichkeit, vom Gastraum aus öffnet sich der Blick auf das beeindruckende Gipfelpanorama der Gasteiner Bergwelt. Großflächige Glasfronten lassen die Grenzen zwischen innen und außen verschwimmen. 1.200 Quadratmeter an Photovoltaikanlagen zur Eigenstromproduktion werden an Dach- und Fassadenflächen in das Gebäude integriert, geheizt wird energieeffizient mittels Wärmepumpen. Bei den verwendeten Materialien und ausführenden Betrieben liegt ein klarer Fokus auf kurzen Lieferketten. © Hasenauer.Architekten

HTI GRUPPE: Anstieg an Mitarbeitern & Investitionen

Die HTI Unternehmensgruppe schloss das Jahr 2024 mit einem Gesamtumsatz von 1,4 Milliarden Euro auf dem Rekordniveau des Vorjahres ab. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung stiegen von 39 auf 41 Millionen Euro, weitere drei Millionen Euro wurden in Fort- und Weiterbildung investiert. Noch stärker erhöhten sich Investitionen in Anlagegüter von 52,9 Millionen auf 63 Millionen Euro. Der Jahresabschluss 2024 der Südtiroler Unternehmensgruppe (LEITNER, POMA, BARTHOLET, DEMACLENKO, PRINOTH etc.) bleibt somit bei einem leichten Rückgang von rund fünf Prozent auf dem Rekordwert des Jahres 2023. Die Zahl der Mitarbeiter hat die Marke von 4.800 überschritten.

Die Produktion wurde in Tooele (USA – Utah) und Granby (Kanada) ausgebaut, ebenso die Logistik in Oppeano (Italien – Venetien) und Telfs (Tirol – Österreich). © HTI

Aktuelle Folgen

Optimiert schneien
Digitales Schneemanagement ist mehr als Schneekanonen ein- und ausschalten. Warum, das weiß Thomas **Burger**, seit 25 Jahren Softwareverantwortlicher bei TECHNOALPIN. Er spricht im Podcast „Bergdialoge" über die Software ATASSpro, die mehr bietet als viele nutzen.

Galaktisch flexibel
Katja **Wildhaber-Rupf**, Leiterin von Marketing & Sales am Flumserberg, spricht unter anderem über den Hau-Ruckstart der Saison 2024/2025 und die Flumserberg Galaxie: Diese hebt Nachtskifahren in neue Sphären. Dabei ist „Katja" ziemlich bodenständig – wie persönliche Momente zeigen.

Mit 360 Grad in die Zukunft
Die Seilbahn Hoher Kasten setzt auch künftig auf ihr Drehrestaurant als Publikumsmagneten. Die neue Geschäftsführerin Marianne **Pfändler** verfolgt dazu neue Projekte und Investitionen, darunter den Neubau der Seilbahn. Wie ihr dabei ein 360 Grad Blick hilft, erzählt sie in dieser Podcast-Folge.

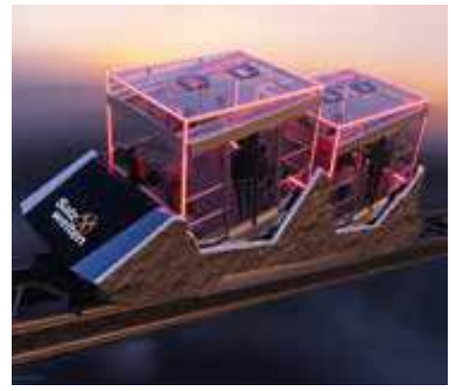
jetzt reinhören

HALLSTATT: Neue Standseilbahn mit Kabinen in Salzkristallform

Im Jahr 2026 geht in Hallstatt eine neue Standseilbahn in Betrieb. Laut dem Hersteller GARAVENTA wird sie eine größere Kapazität haben als die bisherige und moderner gestaltet sein. Auch die Tal- und Bergstationen werden komplett neu gebaut.

Die bestehende Seilbahn bringt seit 1980 Touristen zu den Salzwelten. Laut dem Vorstand der Salinen Austria AG, Kurt **Thomanek**, wurde der Umbau notwendig, da hohe Instandhaltungskosten und aufwändige Prüfungen mit erheblichen Kosten verbunden waren. Darüber hinaus wurde an vielen Betriebstagen die Kapazitätsgrenze erreicht.

Mit der neuen Seilbahn wird die Kapazität von derzeit 24 auf 60 Personen pro Fahrt erhöht, um den steigenden Anforderungen des Tourismus gerecht zu werden. Das genehmigte Projektbudget beläuft sich auf 25 Millionen Euro und dient der touristischen Weiterentwicklung und Zukunft der Salzwelten am Standort Hallstatt. Für die technische Umsetzung der neuen Seilbahn zeichnet die DOPPELMAYR Gruppe – vertreten



© DOPPELMAYR

durch GARAVENTA, den Standseilbahn-Experten, sowie CARVATECH, dem Kabinenhersteller aus Oberweis – verantwortlich. Das Design der modernen Glas-Kabinen orientiert sich an der Form von „Salzkristallen" und setzt damit ein markantes, einzigartiges architektonisches Zeichen. Auch der Komfort der Passagiere wird erhöht: Die Kabinen verfügen über eine innovative Niveauregulierung, die einen barrierefreien Zu- und Ausstieg ermöglicht. Auf der Fahrt werden sich die Passagiere ebenfalls komfortabler fühlen. *Mehr Infos unter simagazin.com*

ANDERMATT: Start des Neubaus zweier Sesselbahnen

Mit der Plangenehmigung des Bundesamts für Verkehr (BAV) ist der Weg nun frei für die Erneuerung der Sesselbahnen Val Val – Cuolm Val und Val Val – Calmut in Andermatt (Schweiz). Die neuen Anlagen bringen nicht nur doppelte Förderleistung, sondern sind auch ein zentrales Element für die Skigebietsverbindung zwischen Oberalppass und Milez/Cuolm Val.

Der Baustart der zwei neuen Sesselbahnen Val Val – Cuolm Val und Val Val – Calmut in Andermatt erfolgt unmittelbar nach der Wintersaison 2024/25. Der Neubau der beiden Sesselbahnen ist ein bedeutender Schritt für die Weiterentwicklung des Skigebiets Andermatt+Sedrun+ Disentis und unterstreicht die langfristige Investitionsstrategie von Vail Resorts in Qualität und Gäste-Erlebnis.

Die bestehenden 4er-Sesselbahnen werden durch moderne 6er-Sesselbahnen ersetzt. Die neuen Anlagen verdoppeln die Förderleistung auf 2.400 Personen pro Stunde und verkürzen die Fahrzeiten dank einer höheren Geschwindigkeit von 5 m/s deutlich. Die neue Bahn auf Cuolm Val benötigt nur noch 3,18 Minuten, jene auf Calmut 3,40 Minuten.

Die Geschäftsleitung der Andermatt-Sedrun Sport AG hatte bereits im Januar 2022 grünes Licht für die Planung gegeben. Seither wurde das Projekt umfassend vorbereitet: von technischen Abklärungen mit Herstellern, über raumplanerische und architektonische Studien, bis hin zur Koordination mit kantonalen und kommunalen Behörden. Die neuen Anlagen werden von GARAVENTA geplant und erstellt. Die weiteren Planungs- und Ausführungsarbeiten konnten weitgehend an regionale Unternehmungen vergeben werden. Die Bauzeit ist straff geplant: Zwischen dem Saisonende Anfang April und der geplanten Eröffnung Anfang Dezember 2025 müssen Rückbau, Montage und Inbetriebnahme der neuen Anlagen erfolgen.

© Andermatt-Sedrun Sport AG

INTERALPIN
INNSBRUCK INTERNATIONAL
Est. 1974

Besuchen Sie uns bei STAND 032 / Halle B

MicPol®-Technologie 2.0 – PFAS-frei

Höchste Sicherheit für Mensch & Umwelt

Schmierstoffe von Interflon mit der revolutionierten MicPol® 2.0 Technologie sind frei von den Ewigkeitschemikalien PFAS (darunter PTFE/Teflon), Mikroplastik und Nanotechnologie. Aber in gewohnt leistungsstarker Qualität – überzeugen Sie sich selbst!

Scannen und Video ansehen

INTERFLON GmbH
T: 02252 / 209 777, E: office@interflon.at
www.interflon.com

INTERFLON
A g'schmeidige G'schicht

Aktuelle Folgen

Urbane Seilbahn: Chancen & Hürden
Was ist für die Entwicklung urbaner Seilbahnen notwendig? Heiner **Monheim** war Stadtplaner und ist Verkehrsexperte. Der Experte spricht über Chancen und Hürden von urbanen Seilbahnen – und wie sich die Einstellung der Menschen dazu verändert hat.

Der Leitfaden für urbane Seilbahnen
Welche Schritte müssen Kommunen gehen, um Seilbahnen zu realisieren? Die Antwort darauf gibt der Leitfaden des deutschen Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV). Referatsleiter Ingo **Strater** hat das Papier entscheidend mitgestaltet und gibt Einblicke in die urbane Seilbahnplanung: Von A bis Z.

Urbane Seilbahn nach Wunsch
Eine urbane Seilbahn ist nicht nur Transportmittel, sondern Wahrzeichen einer Stadt. Guido **Ammon**, Verkaufsleiter des Kabinenherstellers CALAG, spricht im Podcast „Cable Car Radio" über individuell angefertigte Gondeln und die Realisierung urbaner Projekte.

jetzt reinhören

JUGENDSTUDIE: Skifahren schlägt Handy

Eine Untersuchung im Auftrag der Tirol Werbung hat gezeigt, dass das Familienerlebnis, Freude an der Bewegung und Zeit in der Natur die wichtigsten Motive von Jugendlichen fürs Skifahren sind. Und: Wenn es ein abwechslungsreiches Angebot gibt, spielen Smartphone und digitale Erlebnisse kaum eine Rolle.

„Wie schaut das ideale Skigebiet für Jugendliche aus?", lautete die Ausgangsfrage der Untersuchung. 41 10- bis 14-Jährige in Österreich und Deutschland haben sich in Fokusgruppen und Tiefeninterviews mit dieser Themenstellung beschäftigt. Das Ergebnis: Das gemeinsame Familienerlebnis ist für Jugendliche das wichtigste Motiv, warum sie Skifahren. Weitere wesentliche Gründe sind der Spaß an der Bewegung und ein abwechslungsreiches Angebot sowie die Zeit, die man in der Natur verbringt.

Gleichzeitig förderte die Untersuchung auch Überraschendes zutage. „Wenn ein Skigebiet den Jugendlichen attraktive Möglichkeiten bietet, bleibt das

© Pixabay/Funky Focus

Handy in der Tasche. Oder ums kurz zu machen: Skifahren wirkt als Digital Detox", berichtet Karin **Seiler**, Geschäftsführerin der Tirol Werbung. Dabei definieren die verschiedenen Altersgruppen attraktive Angebote durchaus unterschiedlich. 10- bis 12-Jährige sind vor allem von Geheimwegen angetan, die 13- und 14-Jährigen schätzen insbesondere Funparks. „Dabei steht allerdings nicht die Größe im Vordergrund. Wichtiger ist, mehrere kleine Funparks über das Skigebiet zu verteilen", so Seiler. Die Tirol Werbung hat die Erkenntnisse der Studie unlängst im Rahmen eines Workshops den heimischen Tourismusregionen präsentiert, die sich auf das Thema Familie fokussieren.

JUNGHOLZ: Neuer Eigentümer mit neuen Plänen

Die Meldung von der Insolvenz der örtlichen Skiliftgesellschaft im Juni 2024 traf die Tiroler Gemeinde Jungholz wie ein Schlag, nun keimt wieder Hoffnung auf. Die neue Eigentümerin – die WWM AG aus dem Allgäu – hat ihre Pläne der Bevölkerung vorgestellt, wie die Bezirkszeitung Reutte berichtet. Das Unternehmen beschäftigt rund 1.200 Mitarbeitende und ist breit diversifiziert mit den Geschäftsfeldern Möbel, Wohnen, Immobilien, Maschinenbau, Architektur und viele weitere. Liftanlagen gehörten bisher nicht zum Angebot. Im Tourismus hingegen ist das Unternehmen äußerst aktiv: Derzeit zählen 105 Hotels zum Portfolio.

Nun hat Firmeninhaber Tobias **Waltl** seine Pläne der Bevölkerung präsentiert. Ein zentrales Ziel in der ersten Phase ist die Nutzung der bestehenden Liftinfrastruktur. Eine der bestehenden Bahnen wird jedoch abgebaut und durch einen sogenannten „Zauberteppich" ersetzt. Waltl betont, dass Jungholz sich klar als Familienskigebiet positioniert. Der alpine Spitzensport soll dort keine Rolle spielen. Bis zum Saisonstart im Winter 2025/26 plant die WMM AG Investitionen in Höhe von rund 300.000 Euro für die Wiederinbetriebnahme der Liftanlagen. Neben den Wartungsarbeiten liegt der Fokus auf der Einführung eines digitalen Karten- und Zutrittssystems. Tickets werden künftig ausschließlich online erhältlich sein. Der klassische Vor-Ort-Verkauf entfällt, Besucher müssen ihre Tickets bereits auf dem Mobiltelefon mitbringen. Zusätzlich wird das Parken künftig kostenpflichtig sein. Darüber hinaus plant die WMM AG den Bau eines neuen Hotels mit insgesamt 22 Zimmern. Das Investitionsvolumen liegt bei rund 1,5 Millionen Euro.

© Achim Meuer/TVB Tannheimer Tal

ECHTZEIT-FEEDBACK:
Technologie lehrt Skifahren

Jedes Jahr passieren auf den Skipisten viele Unfälle. Um das Risiko zu verringern, haben Forschende von Salzburg Research und der Uni Salzburg mit Atomic und Profiskifahrern ein Verfahren zur Qualitätsbewertung entwickelt. Das Feedbacksystem „Connected Boot" basiert auf Sensortechnologie und soll Skifahrern helfen, ihre Skitechnik zu analysieren. Die Technologie wurde mit 62 Freizeitsportlern getestet.

Die Datenerhebung erfolgte im Rahmen eines Living-Lab-Ansatzes. Dabei wählten die Teilnehmenden ihre Skigebiete selbst aus und nutzten das Sensorsystem in realen Umgebungen. Der „Connected Boot" erfasst kinematische Parameter wie Kantenwinkel, Geschwindigkeit und Kräfte, um daraus eine Qualitätsbewertung auf einer Skala von 1 bis 10 zu erstellen. Der Ski Quality Score wurde aus Messdaten mit Profi-Skifahrenden entwickelt und gibt den Freizeit-Skifahrenden unmittelbares Feedback nach jeder Abfahrt direkt auf das eigene Smartphone. Die Ergebnisse wurden mit der subjektiven Selbsteinschätzung der Teilnehmenden verglichen, die vor und nach der Nutzung der Technologie auf der Piste erhoben wurde. Die Mehrheit der Teilnehmenden berichtete, dass das Connected Boot-Sensorsystem nützliche Informationen zum Skifahren lieferte und ihren Skistil verbessern konnte. Die Ergebnisse der Studie zeigten eine hohe Korrelation zwischen der Technologie und der Selbstbewertung Es war auch eine Korrelation zwischen Erfahrung und Qualitätsscores zu erkennen. Weibliche Teilnehmende passten ihre Selbsteinschätzung nach der Nutzung der Technologie deutlich an, während dies bei männlichen Teilnehmenden weniger ausgeprägt war.

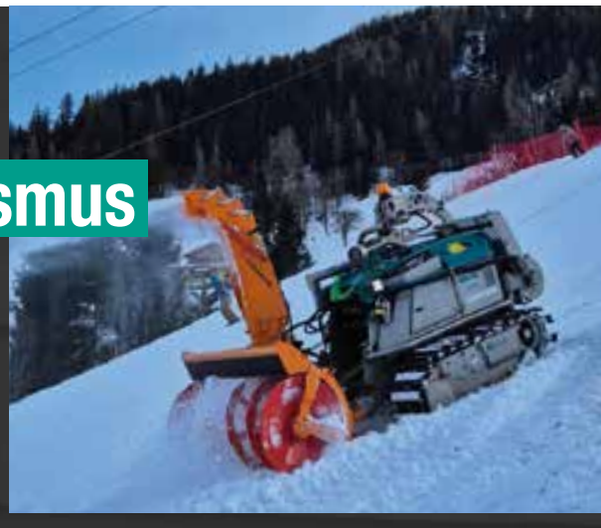
© Salzburg Research/Atomic Austria

Mehr Infos unter simagazin.com

MADONNA DI CAMPIGLIO:
Skigebiet begrenzt Gästezahlen

Das Skigebiet Madonna di Campiglio im Trentino (Italien) plant ab der kommenden Wintersaison, die Anzahl der Tages-Skipässe während der Hochsaison zu begrenzen. Das berichtet „Südtirol News". Ziel dieser Maßnahme ist es, Überfüllung zu vermeiden und die Qualität des Urlaubserlebnisses zu verbessern. Umweltorganisationen wie die Verdi Grüne Vërc begrüßen diesen Schritt als Zeichen für einen nachhaltigeren Tourismus, der auf Qualität statt Masse setzt. Kritik kommt hingegen vom Alpenverein CAI Alto Adige. Dessen Präsident, Carlo Alberto **Zanella**, befürchtet soziale Ausgrenzung, da weniger technikaffine oder ältere Menschen möglicherweise benachteiligt würden. Der Direktor des Tourismusverbands Madonna di Campiglio, Matteo **Bonapace**, betont hingegen, dass die Maßnahme darauf abzielt, den Besucherandrang gleichmäßiger zu verteilen.

Moritz
Geräteträger für den alpinen Tourismus



Moritz ist der flexibel einsetzbare, ferngesteuerte Geräteträger für den alpinen Tourismus. Die Traktionsseilwinde ermöglicht das sichere Arbeiten in extremen Gelände. **forstARENA Liveshow der Moritz im alpinen Tourismus - jetzt nachsehen und mehr zum Moritz erfahren: www.forstarena.com**

PFANZELT MASCHINENBAU

www.pfanzelt.com

Entdecken Sie weitere Projekte von Sunkid!

Ihr Partner für ganzjährige Erlebniswelten

sunkidworld.com

365 DAYS BY SUNKIDWORLD: HYBRIDE SOMMER- UND WINTER-ERLEBNISWELTEN

Auf der INTERALPIN 2025 präsentiert sich SUNKID als erster Ansprechpartner für ganzjährige Freizeitkonzepte für die ganze Familie. Wie wird aus Winterinfrastruktur ein Sommerhighlight? Ein paar inspirierende Beispiele.

Erlebniswelten das ganze Jahr über bespielen – effizient, vielseitig und familienfreundlich: Das ist das Ziel vieler Bergbahnen. SUNKID bietet dabei Konzepte und Produkte, die Kunden bei der Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele unterstützen – etwa durch die ganzjährige Nutzung bestehender Infrastruktur im bereits erschlossenen touristischen Raum. CEO Emanuel **Wohlfarter** positioniert SUNKID wie folgt: „Speziell unsere Kunden am Berg entwicklen in Gegenwart des Klimawandels nachhaltige, hybride Winter- und Sommersaisonmodelle – inklusive Attraktionen, die über den klassischen Schneesport hinausgehen. Dazu bauen sie auf unsere langjährige internationale Erfahrung, unsere Beratungs-, Planungs- und Dienstleistungskompetenz sowie auf unsere Produktvielfalt. All diese Aspekte und Perspektiven versammeln wir unter dem Motto 365 DAYS BY SUNKIDWORLD."

Ganzjährig ausgelasteter Zauberteppich in Saalbach – im Sommer für Biker, im Winter für Skisportler. © saalbach.com / Mia Knoll

Multifunktionaler Zauberteppich

Bestes Beispiel hierfür ist der SUNKID-Zauberteppich, der sich ganzjährig flexibel für verschiedene Aktivitäten einsetzen lässt. Wohlfarter betont: „Vor 29 Jahren haben wir unseren Zauberteppich als Aufstiegshilfe für Skischulen entwickelt. Heute dient der Zauperteppich als kaum zu übertreffende Transportlösung für alle Anfängerbereiche im Schnee sowie Bike-Parks, Rodelbahnen, Tubing-Anlagen, Wasserparks etc. an 365 Tagen im Jahr." Interessierte Skischulen und Bergbahnen haben – nach halbjähriger Pilotphase in Österreich – auf der Messe in Innsbruck erstmals die Möglichkeit, sich über den neuen digitalen Wartungsplan *ABC pro* zu informieren.

Smarte Ganzjahres-Rodelbahn

Passend zur Positionierung „365 DAYS BY SUNKIDWORLD" weiß auch die Attraktion *Mountain Coaster 2.0* zu überzeugen.

© Office de Tourisme de la Vallée de Munster, Quentin Gachon

Ganzjahresbetrieb in „Le Schnepf", Frankreich.

Ein gelungenes Beispiel ist die 2024 eröffnete erste SUNKID-Sommerrodelbahn in Polen – im SKRZYCZNE Ski Resort COS. Da sich der Streckenverlauf der Bahn zu großen Teilen auf der Skipiste befindet und diese im Winter uneingeschränkt nutzbar sein sollte, fiel die Entscheidung der Betreiber-Gesellschaft auf das Konzept von SUNKID: Das modulare und langjährig bewährte Einschienensystem ermöglicht den schnellen und einfachen Auf- und Abbau – bei minimalem Eingriff in die Natur und Landschaft. Gleichzeitig schafft der sichere und komfortable *Mountain Coaster 2.0* andernorts ein unvergessliches Rodelvergnügen an 365 Tagen im Jahr.

Nachhaltige Erlebniswelten aus Holz

Weitere Highlights, die SUNKID auf der INTERALPIN präsentiert, stammen aus dem Ganzjahres-Portfolio des Unternehmens. Es handelt sich um zwei Exponate aus der Produktfamilie Wood'n'Fun. Am Indoor-Hauptstand (A25) ein Holzkugelbahnturm mit verschiedenen Spielelementen – am Außenstand (FGW1) ein riesiges individuell im Kunden-Design gestaltetes Spielgerät, das die kleinen Besucher der Messe zum Spielen und Toben einlädt.

Ergänzend präsentiert SUNKID auf der Weltleitmesse für alpine Technologien sein innovatives *Kleinskilift*-Programm sowie Lösungen zur Überbrückung von Schneemangel, Saisonverlagerung oder für den urbanen Skilauf – *Dry Slopes* sowie *Sommer-/Winter-Tubing*.

Treffen Sie SUNKID auf der INTERALPIN Halle A.0 – Stand A25

Die SUNKID-Sommerrodelbahn im SKRZYCZNE Ski Resort COS, Polen. © SKRZYCZNE Ski Resort COS

Coaster-Action zu jeder Jahreszeit in Chamrousse, Frankreich. © Kilian Lahais

Wood'n'Fun-Erlebniswelt in See. © SUNKID

DOPPELMAYR GRUPPE:
NEUE LÖSUNGEN AUF DER INTERALPIN

Auf der Messe INTERALPIN stellt die DOPPELMAYR Gruppe einmal mehr ihre Neuerungen vor. Besucher können sich über AURO, ESFOR, Connect, digitale Services rund um den Kundendienst sowie clair informieren. Maßgeschneiderte Kabinenausstattungen sind ebenfalls Thema.

Autonome Seilbahnsysteme: Erfolgskonzept AURO
Mit AURO (Autonomous Ropeway Operation), dem autonomen Betriebskonzept für Seilbahnen, hat die DOPPELMAYR Gruppe einen Meilenstein innerhalb der Seilbahnbranche erreicht. Sowohl im Bereich der Kabinenbahnen als auch Sesselbahnen ist der Erfolgslauf der zukunftsweisenden Technologie nicht mehr aufzuhalten. Anhand der Erfahrungen aus zahlreichen Projekten wird das System, das im Sesselbahnbereich auf künstliche Intelligenz setzt, stetig weiterentwickelt. In diesem Bereich dürfen Messebesucher ganz besonders gespannt sein. Die nächste innovative Weltneuheit steht bereits in den Startlöchern und wird auf der Messe in Innsbruck vorgestellt.

DOPPELMAYR präsentiert auf der INTERALPIN Neues von AURO.

Verbunden: Connect Steuerung
Connect ist die zuverlässige Steuerung der DOPPELMAYR Gruppe. Sie bietet viele funktionelle Vorteile und stellt mit intuitiver und übersichtlicher Bedienung der Seilbahn die Bedürfnisse der Anwender in den Mittelpunkt. Mit einem einheitlichen Bedienkonzept für die ganze Produktfamilie präsentieren die Steuerungsexperten zudem neue Funktionen, die einen effizienten und nachhaltigen Seilbahnbetrieb ermöglichen.

Integrativ: Connect Cabin
Mit *Connect* hat DOPPELMAYR die technische Basis für ein vernetztes Seilbahnsystem geschaffen, das die integrierte Steuerung zahlreicher Funktionen ermöglicht. Ein wichtiger Fokus liegt neben Station und Strecke naturgemäß auf der Kabine. Hier kommt *Connect Cabin* ins Spiel. Funktionen wie Kommunikation, Beleuchtung, Belüftung, Infotainment-Features bieten eine Vielzahl an Individualisierungsmöglichkeiten – mit dem Ziel, ein Höchstmaß an Komfort, Effizienz und Sicherheit für Betreiber zu schaffen. Am DOPPELMAYR-Stand haben Besucher die Gelegenheit sich von unterschiedlichen Ausstattungskonzepten inspirieren zu lassen.

DOPPELMAYR auf der INTERALPIN: Halle A.0 – Stand: A09

Komfortabel: Kabinenerlebnisse
Am Stand der DOPPELMAYR Gruppe auf der INTERALPIN 2025 bekommen Besucher einen einzigartigen Vorgeschmack auf aktuelle Seilbahn-Highlights. Vor Ort nehmen sie Platz in der *STELLA* aus Hoch-Ybrig (CH) oder können sich von der außergewöhnlichen Ausstattung der urbanen *OMEGA V-10 XL* überzeugen, die bald im Großraum Paris (FR) Teil des öffentlichen Verkehrsnetzes sein wird. Die *ATRIA* Kabine für Canazei (IT) wird alle Blicke auf sich ziehen und ein Hauch von Weltrekord wird in der Kabine der Schilthornbahn AG (CH) erlebbar. Seilbahntechnik wird so wirklich greifbar.

Energieeffizient: ESFOR
Mit dem Energiespeichersystem *ESFOR* (Energy Storage System For Ropeways) wird selbstproduzierter Strom besser nutzbar und dadurch die Abhängigkeit vom Stromnetz reduziert. Durch die Rekuperation, Zwischenspeicherung und anschließender Wiederverwendung von Bremsenergie kann die Effizienz des Gesamtsystems gesteigert werden.

ESFOR optimiert auch den Leistungsbedarf der Seilbahn und ermöglicht ein Notantriebskonzept ohne Dieselgenerator. Am Messestand der DOPPELMAYR Gruppe können Gäste mit Hilfe von Funktionssimulationen die Möglichkeiten des Systems kennenlernen.

Messegäste können in der Kabine STELLA (Hoch-Ybrig) Platz nehmen.

Bergbahner können sich auch über das ESFOR-System informieren.

Der Messestand der DOPPELMAYR Gruppe wird vieles bieten.

Als digitaler Assistent unterstützt clair das Management im Skigebiet.

Kundenorientiert: Next-Level Service

Mit erhöhter Transparenz und Effizienz sowie verbesserter Kommunikation mit dem Kundendienst-Team markiert das neu entwickelte DOPPELMAYR-Kundenportal einen Meilenstein in der Zusammenarbeit. Auch in Sachen Kundenschulungen hat sich einiges getan. Mit dem *Doppelmayr Digital Training* ist Seilbahnwissen jederzeit und überall verfügbar – einfach, effizient und zeitgemäß.

Betrieb und Instandhaltung: clair Resort Management

Als digitaler Assistent unterstützt *clair* das Management von Betrieb und Instandhaltung. Die Plattformlösung führt die Infrastruktur eines Resorts zentral zusammen und legt Betreibern Werkzeuge in die Hand, um die Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit der Anlagen zu erhöhen. Einen Ein- und Ausblick, wie *clair* die Planung der nächsten Revisionsperiode noch angenehmer macht, erhalten Besucher am Stand der DOPPELMAYR Gruppe.

Sommerbetrieb: Bike-Transport

Mit dem *Bike Cab* bringt DOPPELMAYR erstmals die eleganteste Art, mit einer Gondelbahn Fahrräder zu transportieren, auf den Messestand. Bis zu acht Bikes können in einem *Bike Cab* befördert werden – wie das genau funktioniert können die Besucher selbst ausprobieren. Auch der *Bike Clip* für Sesselbahnen lädt zum Testen ein. Mit einfachen Handgriffen werden die Bikes ein- und ausgehängt.

© DOPPELMAYR Gruppe

Bis zu acht Bikes können in einem Bike Cab befördert werden.

Die ATRIA Kabine für Canazei (IT) wird alle Blicke auf sich ziehen.

incert

Wer hoch hinaus will, setzt auf unser Gutschein-, Ticket- & Loyaltysystem

eTourismus-Lösungen für Vertrieb, Marketing & Gästebindung.

Zugspitze TOP OF GERMANY · SCHLADMING DACHSTEIN · Silvretta Montafon · Schilthorn Piz Gloria · Serfaus-Fiss-Ladis · KitzSki · PLANAI SCHLADMING · MATTERHORN ZERMATT BERGBAHNEN · ski amade

beratung@incert.at
www.incert.at

© BARTHOLET

Die neue Panoramabahn Loser des Herstellers BARTHOLET ist seit der Saison 2024/25 in Betrieb und präsentiert neue nachhaltige Lösungen.

BARTHOLET: ENERGIEEFFIZIENTES BAHNERLEBNIS FÜR ALLE JAHRESZEITEN

Zur Wintersaison 2024/25 ging am steirischen Loser die neue Panoramabahn von BARTHOLET in Betrieb. Die moderne Anlage mit Kabinen von Studio F.A. Porsche erhöht nicht nur Komfort und Kapazität, sondern erzeugt auch Strom und bringt ökologische Vorteile für die Region.

Die neue Panoramabahn ersetzt am Loser seit Oktober 2024 zwei bestehende Sesselbahnen und sorgt damit für die komfortable Verbindung zwischen der Talstation Loser Arena auf 859 Metern über die Zwischenstation Augst-Parkplatz auf 1.402 Metern bis zur Bergstation Loser Alm auf 1.610 Metern. Die 10er-Kabinenbahn verfügt über 76 barrierefrei zugängliche Panoramagondeln im exklusiven Design von Studio F. A. Porsche und über eine Förderleistung von 1.800 Personen pro Stunde. Sie bietet eine 360-Grad-Rundumsicht im Sommer- und Winterbetrieb.

Erlebnis für alle Jahreszeiten

Die Anlage erfüllt nicht nur die Bedürfnisse der Wintersportler, sondern auch jene von Wanderern, Paragleitern und Radfahrern. Während Wintersportgeräte in Außenköchern transportiert werden, können Fahrräder mit in die Kabine genommen werden. Dabei genießen die Gäste während der Fahrt dank gepolsterter Einzelsitze und großzügigen Panoramafenstern maximalen Komfort bei noch mehr Tempo. Mit einer Geschwindigkeit von maximal sechs Metern pro Sekunde gelangen jeweils zehn Personen in rund zwölf Minuten auf den Berg.

Die 10er-Kabinenbahn verfügt über 76 barrierefreie Panoramagondeln im Design von Studio F. A. Porsche und bietet eine 360-Grad-Rundumsicht. © BARTHOLET

Besonders nachhaltig

Die Bahn ist mit modernen Photovoltaik-Lösungen ausgestattet, die an den Stationsbauten installiert sind. An der Mittelstation ist eine PV-Anlage mit 150 kW Leistung in Betrieb und an der Bergstation befinden sich Solarmodule mit einer Leistung von 25 kW. Zusätzlich ist ein Kleinwasserkraftwerk geplant, das in Zukunft bis zu 50 Prozent des Energiebedarfs der Panoramabahn decken soll. Zur Steigerung der Energieeffizienz wird die Panoramabahn künftig ganzjährig einen Beitrag leisten. Im Vorwinter und im Frühjahr dient die Bahn als Zubringer für die Lifte am Loser Plateau. Dadurch kön-

nen die großen natürlichen Schneemengen am Loser besser genützt und die Beschneiung in tieferen Lagen effizienter und energiesparender betrieben werden.

Im Sommer wird die Seilbahn als Pendant zur Panoramastraße auch jene Gäste, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Ausseerland unterwegs sind, einfacher zu den Ausflugszielen Loser, Loserfenster und Augstsee bringen. Davon erwarten die Betreiber mindestens 30.000 Autofahrten weniger pro Sommersaison und damit eine enorme Reduktion an CO_2-Ausstoß, Lärm und Reifenabrieb.

Moderne Photovoltaikanlagen versorgen die Stationen – mit 150 kW an der Mittelstation und 25 kW an der Bergstation. Auf dem Foto: die Mittelstation. © BARTHOLET

Flexible Nutzbarkeit

Auch mit Blick auf die Effizienz im Betrieb überzeugt die Anlage durch ihre durchdachte Bauweise und flexible Nutzbarkeit. So ist bei der Mittelstation – in dieser erfolgt auch die vollautomatische Garagierung auf zwei Nebengleisen – je nach Bedarf ein durchfahrender oder getrennter Betrieb in zwei Sektionen möglich. Durch die Positionierung der Mittelstationseinfahrt in einem Winkel von 50 Grad können Gäste zudem noch sicherer ein- und aussteigen. Für die Realisierung der Bahn konnte BARTHOLET auf die Stärken dreier weiterer Schweizer Unternehmen zählen: Mit SISAG, REMEC und ROPEXPERTS standen kompetente Partner für Steuerung, Instandhaltungssoftware und Montage zur Seite.

BARTHOLET auf der INTERALPIN
Halle D – Stand: D010B

Durch den ganzjährigen Betrieb wird die Seilbahn die Energieeffizienz steigern: Als Zubringer zu den Liften im Winter und als nachhaltige Verbindung zu den Ausflugszielen im Sommer.

FATZER: SEILÜBERWACHUNG IN ECHTZEIT

Die Monitoringlösung von FATZER steigert die Sicherheit und Planbarkeit, da sie jederzeit den Seilzustand sichtbar macht. TRUcockpit und TRUscan bieten zudem weitere Vorteile. Darüber berichtet Thomas Brunner, Technischer Leiter der St. Moritzer Bergbahnen und FATZER-Kunde.

Das Seil ist das Herzstück jeder Seilbahnanlage, sein Zustand ausschlaggebend für die Funktion des Systems. Eine Überwachungslösung, die den Seilzustand in Echtzeit und ortsunabhängig darstellt und bewertet, ermöglicht ebendiesen Einblick mitten ins Herz. Der Seilhersteller FATZER bietet innerhalb seines Dienstleistungsangebots Smart Service eine Kombination aus Hard- und Software, die es Bahnbetreibern ermöglicht, Wartungsarbeiten zu planen und auffällige Stellen zu identifizieren. Diese zentrale Plattform, deren Kern ein digitaler Seilzwilling ist, nennt sich *TRUcockpit*. Bereitgestellt wird die Überwachungslösung von TRUcompany, einem Joint Venture von FATZER und GRÜNENFELDER & PARTNER.

Die Bergbahnen in Moritz setzen als Lead User auf die Monitoringinstrumente zur Seilüberwachung. © Fabian Gattlen, Engadin St. Moritz Mountains AG

Einer der ersten Kunden:
Die Engadin St. Moritz Mountains AG

Als eine der ersten Nutzerinnen konnte die Engadin St. Moritz Mountains AG von der Monitoringlösung überzeugt werden. Das Schweizer Bahnunternehmen stand als Lead User zur Verfügung, damit das Produkt und dessen neue Funktionen unter realen Einsatzbedingungen erprobt und aufschlussreiches Feedback für die Weiterentwicklung gewonnen werden konnte. Im Rahmen der Lead-User-Phase wurden ein *TRUscan*-mobile-Gerät sowie zwei *TRUdistance* eingesetzt und auf insgesamt zwölf Anlagen angewandt. Nach Abschluss der Testphase nutzen die St. Moritzer Bergbahnen die Überwachungslösung weiterhin. Deren Technischer Leiter Thomas **Brunner** erläutert im Interview seine Erfahrungen.

Welchen Vorteil bietet Ihnen die Monitoringlösung?

Thomas Brunner: Die Einführung des *TRUcockpit* ermöglicht es uns, sämtliche vorhandenen Dokumentationen und Daten aus unserer Instandhaltungssoftware und aus Seilprüfberichten unserer 23 Anlagen – teils auf Papier – zentral an einem Ort zu verwalten. Dies nicht bloß in Form von PDF, sondern eines digitalen Seilzwillings. Zuvor waren diese Daten an verschiedenen Ablageorten verteilt, weshalb der Überblick erschwert war. In Kombination mit dem *TRUscan* erlaubt uns die Software, vertieftes Wissen speziell zum Zustand sämtlicher Seile zu erhalten, zu bündeln und jederzeit abrufbar zu machen.

Löst TRUcockpit bestehende Lösungen ab?

Unser Anliegen war es stets, keine Arbeiten doppelt auszuführen. *TRUcockpit* ergänzt das Bestehende dank Schnittstellen. So muss nicht mit zwei Softwares dasselbe erfasst werden. Zu unserer Instandhaltungssoftware ist es eine Ergänzung, keine Konkurrenz, weil die damit gewonnenen Ergebnisse auf dem *Cockpit* sichtbar gemacht werden. Die Zugänglichkeit bleibt auf beiden Softwares erhalten, eingespeist werden die Informationen allerdings nur auf einer.

Thomas Brunner
Technischer Leiter
Engadin St. Moritz Mountains

Wo sind konkrete Prozessoptimierungen im Alltag spürbar?

Unser Leiter Instandhaltung wendet das Tool sehr oft an, etwa bei einer Seilkürzung oder der Planung von MRT-Messungen. Die Daten des Seils kann er nun als Planungsgrundlage im *Cockpit* abrufen – seien es die Ursprungsdokumente, Informationen über den Spleiss, die Entwicklung des Seils etc. – und dies auf einen Blick. Dabei kann er dies vom Büro aus machen, ohne dass er auf die Anlage muss oder die Dokumente im Archiv zusammenträgt.

Welcher Mehrwert entsteht in punkto Planung von umfangreichen Arbeiten?

Im Hinblick auf das mittlere und langfristige Anlagenmanagement verschafft das *Cockpit* einen sofortigen Überblick über den Zustand jedes Seils. Diese Informationen dienen als Grundlage für mit-

tel- oder langfristige Planung. Darüber hinaus sind wir nicht abhängig von der Expertise oder dem langjährigen Wissen bestimmter Personen. Die Dokumente und insbesondere deren digitalisierte Inhalte über einen langen Zeitraum stehen jederzeit zur Verfügung. So können wir gerade Arbeiten, die lange Vorlaufzeiten haben, planen. Etwa einen Seilersatz, aber auch Spleissarbeiten oder die Budgetplanung. Weil auch der Projektleiter seitens FATZER darauf Zugriff hat, ist man auf demselben Stand. Nicht zu vergessen, gewinnen wir die Sicherheit, den aktuellen Zustand jedes Seils zu kennen bzw. abrufen zu können.

Wie nutzen Sie TRUscan?

TRUscan kommt bei Revisionsarbeiten zum Einsatz. Die magnetinduktive Testung gibt uns im Revisionsalltag die Sicherheit, dass wir unabhängig von den vorgeschriebenen MRT-Prüfungen den Seilzustand sowie dessen Entwicklung kennen. Das ermöglicht, unabhängig von dem beispielsweise Drei-Jahre-Intervall der offiziellen Prüfung, Auffälliges zu detektieren oder Sanierungsarbeiten vorausschauend zu planen. Die Überprüfung der Drahtbrüche, welche bislang visuell erfolgt ist unter Abgleich von bestehenden MRT-Prüfberichten, wird nun viel effizienter. Bei einem Vorfall erlaubt das zudem eine schnelle Reaktion, weil wir die Dokumentation sofort an die offizielle Prüfstelle zustellen und frühzeitig Prüfungen veranlassen könnten. Das bedeutet einen großen Zeitgewinn.

Das TRUcockpit dokumentiert den Seilzustand und stellt ihn detailliert dar.

Die Daten werden automatisch mit dem Messgerät TRUscan erhoben.

Haben Sie weitere Vorteile erkannt?

Wir dürfen den Fachkräftemangel in unserer Branche nicht außer Acht lassen. Für eine Person, die für sämtliche Anlagen zuständig ist, ist es unmöglich, das gesamte Wissen im Kopf zu haben. Dank des digitalen Seilzwillings ist das Wissen in kürzester Zeit abrufbar und es ist sehr gut dokumentiert, selbst bei Personalwechsel. Das *TRUcockpit* ist ein Schutz vor Wissensverlust und ein ideales Instrument, um eine große Zahl von Seilen, die über unterschiedliche Alter verfügen, zu managen.

Wie beurteilen Sie die Anwendung?

Berührungsängste sind unberechtigt. Die Anwendung ist nicht komplex. Die Durchführung einer *TRUscan*-Messung und der anschließende Datenaustausch mit FATZER ist anwenderfreundlich und durchdacht. Die Dateninterpretation übernimmt größtenteils die Software selber, wobei Daten vereinfacht dargestellt werden, damit sofort erkennbar ist, wo Handlungsbedarf besteht. Erst das Wissen, wie mit den erhaltenen Informationen umzugehen ist, bedingt eine Fachausbildung, da es sich um ein Expertentool handelt, das speziell für die Bedürfnisse von Bahnbetreibern entwickelt worden ist. Es lohnt sich, den Einsatz der Monitorings je nach Größe des Betriebs und je nach personellen Ressourcen zu beurteilen. Auch die Möglichkeit eines Austauschs zwischen Bahnbetreibern oder der gemeinsame Einkauf können sinnvoll sein.

Sehen Sie weiteres Entwicklungspotenzial?

Mittelfristig ist es unser Ziel, dass wir mit dem *TRUscan* die Messungen für die offiziellen MRT-Prüfungen der Umlaufseile selber durchführen dürfen und die Rohdaten zur Prüfungsstelle übermitteln, woraufhin der offizielle Prüfbericht ausgestellt wird. Damit würde die Anreise des Experten vor Ort entfallen und die Messungen könnten durch uns flexibel und unabhängig durchgeführt werden.

AIM – ALLIANCE FOR INTELLIGENT ROPE MONITORING: SEILE JEDERZEIT & ÜBERALL ÜBERWACHEN

Der Seilhersteller TEUFELBERGER-REDAELLI, das KI-Softwareunternehmen Raidyn und das MRT-Inspektionsunternehmen AMC Instruments präsentieren auf der INTERALPIN ein ganzheitliches, zeit- und ortsunabhängiges Inspektions- und Überwachungssystem. Diese seilunabhängige Lösung ist das Ergebnis der kombinierten Stärken der drei Partner.

TEUFELBERGER-REDAELLI ist stets auf der Suche nach innovativen digitalen Lösungen, um sein Produkt- und Dienstleistungsportfolio weiterzuentwickeln. In einer schnelllebigen Welt, die von rasanten technologischen Fortschritten geprägt ist, hat sich gezeigt: Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der Zusammenarbeit mit Expert:innen aus komplementären Bereichen.

Aus diesem Grund wurde die Allianz AIM – Alliance for Intelligent Rope Monitoring gegründet. In Partnerschaft mit Raidyn, einem innovativen Start-up für Künstliche Intelligenz und Softwarelösungen, sowie AMC Instruments, einem führenden Entwickler von MRT-Systemen und anerkannten Kompetenzzentrum für magnetische Seilprüftechnologien, verfolgt AIM ein klares Ziel: die Entwicklung und Markteinführung der fortschrittlichsten intelligenten Lösung zur Inspektion und Überwachung von Stahldrahtseilen.

All-in-one Seilüberwachung

Das Ergebnis der Zusammenarbeit ist eine modulare Komplettlösung, die auf der Raidyn-Software, der AMC-Sensortechnologie und dem umfassenden Stahlseil-Know-how des Herstellers TEUFELBERGER-REDAELLI basiert. Die Allianz ist die erste, die künstliche Intelligenz (KI), Computer Vision und magnetinduktive Seilprüfung, auch bekannt als Magnetic Rope Testing (MRT), kombiniert. Gemeinsam hat die Allianz das Ziel erreicht, Hochleistungsseile effizient und dauerhaft zu überwachen. Durch die Kombination von hochmodernen Algorithmen, innovativen Sensoren und Anwendungserfahrung konnte eine Lösung geschaffen werden, bei der die Technologie von der Installation bis zum täglichen Betrieb in eine schlanke Benutzererfahrung eingebettet ist.

Das Tool ermöglicht die schnelle Erkennung von Drahtbrüchen, Korrosion, geometrischen Mängeln und anderen kritischen oder moderaten Schäden. Die Kombination und Kreuzkorrelation von MRT mit Hochgeschwindigkeitsaufnahmen ermöglicht die Unterscheidung zwischen inneren und äußeren Schäden, während gleichzeitig eine genaue geometrische Analyse von Durchmesser und Schlaglänge durchgeführt wird. Sie liefert automatische Berichte, die einfach genug sind, um klar zu sein, detailliert genug, um nützlich zu sein, und in hohem Maße anpassbar sind. Dies wiederum erhöht die Anlagenverfügbarkeit, reduziert Ausfallzeiten und ermöglicht den Betreibern eine vorausschauende und damit effiziente Wartung.

Erhöhung der Kosteneffizienz

Die Seilüberwachung und -inspektion in Echtzeit bietet erhebliche Vorteile in Bezug auf die Systemverfügbarkeit. Betrachtet man den gesamten Lebenszyklus des Seils, so werden die TCO (Total Cost of Ownership) stark reduziert: Wartungsarbeiten können geplant und außerordentliche Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden. Mit diesem Full-Service-Ansatz begleitet AIM das Seil über die gesamte Lebensdauer - getreu dem Motto: „we care for your installation".

VORTEILE DER LÖSUNG FÜR KONTINUIERLICHE ÜBERWACHUNG & INSPEKTION

- Kontinuierliche Echtzeit-Überwachung des Drahtseils der Seilbahn
- Gleichzeitige Analyse des inneren und äußeren Zustands des Seils dank MRT und Bildverarbeitung
- 360-Grad-Ansicht des Seils und einfache Dateninterpretation
- Vollständige und leicht zugängliche Berichte und historische Aufzeichnungen

FACHVORTRAG INTERALPIN

AIM Alliance for Intelligent Rope Monitoring

Fachvortrag bei den Interalpin Inspiration Days
Vortrag der Expertenallianz:
„ONE STEP AHEAD: AI-powered monitoring and visual defect detection."

Mehr Infos: *interalpin.at/de/besuchen/interalpin-inspiration-days*

Warum KI in Seilbahnen einsetzen?
Raidyn, mit Sitz in Leuven – Belgien, entwickelt fortschrittliche Softwarelösungen, die ihr umfangreiches KI- und Computerwissen nutzen. Im Rahmen der Allianz hat Raidyn ein Softwareprodukt entwickelt, das es ermöglicht, Schlaglängen- und Durchmesserschwankungen genau zu messen und abzuschätzen, sowie Drahtbrüche, Korrosion und andere kritische Anomalien zu erkennen, zu lokalisieren und zu analysieren – all dies unter Einsatz eines 360-Grad-Sets von drei Kameras, die in Echtzeit laufen und detaillierte automatische Berichte liefern. Das bedeutet, dass der gesamte Verlauf und die Entwicklung des Seils auf Knopfdruck zur Verfügung stehen und leicht gespeichert und zugänglich sind, wenn eine tiefergehende Analyse erforderlich ist. Betreiber müssen nicht mehr auf eine vollständige zeitbasierte Inspektion warten, um den aktuellen Betriebszustand des Seils zu erfahren. Die Lösung funktioniert auch ohne besondere Lichtverhältnisse oder Wolken – selbst in abgelegenen Regionen.

Warum die Kombination mit MRT?
AMC Instruments, mit Hauptsitz in Settimo Torinese (Italien) und Teil von Axel Johnson International, hat ein innovatives System entwickelt, das die von Raidyn entwickelte Bildverarbeitungstechnologie nahtlos mit dem AMC-eigenen magnetinduktiven Prüfsystem kombiniert. Die magnetinduktive Methode, die inzwischen in den meisten technischen Normen enthalten ist, bleibt die einzige zuverlässige Methode zur Erkennung von inneren Fehlern in Drahtseilen, die mit bloßem Auge nicht erkennbar sind. Die Integration in ein automatisiertes, bildverarbeitungsbasiertes Inspektionssystem verbessert die Erkennung äußerer Fehler und ermöglicht gleichzeitig die präzise Messung von Parametern wie Durchmesser, Steigungsänderung und spezifische Oberflächenverformungen. Diese Kombination schafft eine vollständige und genaue Bewertung des Seilzustands.

AIM at INTERALPIN
Mehr über das neue Überwachungs- und Inspektionstool erfahren Sie auf der INTERALPIN-Messe. Die Firmen laden Sie zur Präsentation „ONE STEP AHEAD: AI-powered monitoring and visual defect detection." im Rahmen der Interalpin Inspiration Days ein. Gerne können Sie auch für eine Live-Demonstration und ein persönliches Gespräch am TEUFELBERGER-Stand vorbeikommen.

TEUFELBERGER-REDAELLI auf der INTERALPIN: Halle A.0 – Stand: A12

Skitouren (links), Winterwandern (Mitte) und Rodeln: Das breite Angebot der Jennerbahn abseits des klassischen Skilaufs. © Jennerbahn

NEUE WINTERSTRATEGIE:
BYE-BYE SKIBETRIEB AM JENNER

Besondere Umstände erfordern, ja erzwingen besondere Lösungen, wie etwa am Jenner mit Königssee-Traumblick aber suboptimalen Voraussetzungen fürs Skifahren. Die Verantwortlichen entschieden sich, den Skibetrieb einzustellen. Nun ziehen sie nach der ersten Saison Bilanz.

70 zu 30 lautete schon bisher das Umsatzverhältnis zwischen Sommer und Winter am Jenner hoch über dem deutschen Berchtesgaden. Rückblickend erscheint es logisch, dass nach einer mehr Wirtschaftlichkeit versprechenderen Lösung für die 30 Prozent Winterumsatz gesucht wurde, zumal auch diese 30 Prozent von einem deutlich wachsenden Anteil an Nicht-Skifahrern erzielt wurden.

„Seit Winter 2024/25 konzentrieren wir uns deshalb einzig auf ein vielfältiges Wintererlebnis. Wir bieten Rodeln ab Bergstation, Winterwandern, einen 360°-Panoramawanderweg rund um die Bergstation, Schneeschuhtrails und eine unpräparierte, nicht beschneite Skiroute für Tourengeher und Freerider. Beschneit wird bei Bedarf (3 Schneipunkte) einzig die Rodelbahn“, fasst Alexander **Eder**, Betriebsleiter der Jennerbahn, das neue Angebot zusammen. Sofern ausreichend Naturschnee vorhanden ist, wird der Jenner wie schon bisher von Skitourengehern frequentiert. Überdies werden Freerider, die den freien Skiraum nutzen, weiterhin mit den Seilbahnen transportiert. Es sind das die 10er-Kabinenbahn vom Tal in 630 Metern via Mittelstation auf den Berg (1.800 Meter) und die Mitterkaserbahn (kuppelbare 6er-Sesselbahn: 1.530 - 1.800 Meter), bei der sich Rodelbahn und Skiroute befinden.

Alexander Eder
Betriebsleiter Jennerbahn

Erster alternativer Winter 2024/25

Acht Prozent mehr Umsatz 2024/25 verglichen mit dem letzten Alpinski-Winter 2023/24, verbucht die Jennerbahn als Erfolg. Dass dieser Winter trotz kurzer Dauer (14.12.2024 bis 9.3.2025) so erfolgreich war, ist auf deutliche Steigerungen bei rodelwilligen Gästen, Schneeschuh- sowie Winterwanderern zurückzuführen. Zusätzlich positiv auf die Wirtschaftlichkeit ausgewirkt haben sich minus 20 Prozent beim Stromverbrauch und 40 Prozent weniger Diesel-Verbrauch. „Unser heuer mit sehr viel positiver Resonanz angenommenes Angebot wird im nächsten Winter beibehalten“, fühlt sich Betriebsleiter Eder, des positiven Gästefeedbacks und der vielversprechenden Wirtschaftlichkeit wegen, bestätigt. Teil der Neuausrichtung ist der Verkauf der 2018/19 eröffneten Jennerwiesenbahn. Die für den Skibetrieb benötigte 6er-Sesselbahn wurde an die Bergbahnen Dachstein West verkauft. Sie wird im April und Mai 2025 demontiert.

Besondere Umstände im Rückblick

„Unser Skigebiet war mit etwa zwölf Pistenkilometern klein, aber gleichzeitig anspruchsvoll. Wir hatten nur 1,3 Kilometer blaue Pisten“, beschreibt der Jennerbahn-Betriebsleiter die suboptimalen Rahmenbedingungen. Zwar lieben Familien kleine Skigebiete, sie wünschen sich dort aber flache, breite Pisten. Und anspruchsvolle Skifahrer reflektieren meist auf größere Skigebiete mit mehr Möglichkeiten. Das führte am Jenner dazu, dass trotz der Großinvestitionen 2018 und 2019 in die neue Kabinenbahn und die Sesselbahnen kein deutlich steigendes Skifahrer-Interesse verbucht werden konnte. „Mit konkreten Neuausrichtungsüberlegungen haben wir im Winter 2021/22 begonnen, zumal sich schon damals die deutlich steigende Nachfrage nach alternativen Wintersportangeboten abgezeichnet hat“, erzählt Alexander Eder, der schlussfolgert: „Der Erfolg von Seilbahnunternehmen dürfte zukünftig mehr denn je davon abhängen, wie schnell und flexibel man auf vorherrschende bzw. sich verändernde Rahmenbedingungen reagiert.“

Langer, starker Sommer

Der Sommer, der heuer bereits am 10. April begonnen hat und bis 9. November dauert, ist das wirtschaftliche Rückgrat der Jennerbahn. Das hat auch mit der frequenzstarken Lage im Tourismus-Hotspot Berchtesgaden/Königssee und dem genialen Blick vom Jenner-Gipfel auf den Königssee zu tun. „Neben dem Bergspaziergang zum Jenner-Gipfel sind unsere Wandermöglichkeiten mit großartigem Ausblick ab Bergstation, die zwei Klettersteige sowie unser Gleitschirm- und Drachenflugangebot, überaus beliebt“, schließt Eder. *Oliver Pichler*

INNOVATION IM TOURISMUS

Worthülse versus Fortschritt

Der Begriff „Innovation“ wird in der Tourismuskommunikation fast schon inflationär verwendet. Doch wie viel Substanz steckt tatsächlich hinter der „wir sind innovativ“-Kommunikation? SI Experte Domenico Bergamin über die Bedeutung von strukturierten Innovationsprozessen.

Ist Innovation mehr als nur ein Schlagwort? In gefühlt jedem zweiten Social Media Post liest man von innovativen Angeboten. Genauso gehört ein „innovatives Mindset“ in jede Stellenbeschreibung, wie auch die „Entwicklung innovativer Angebote“ in den Unternehmenszweck.

Kontext und Definition:
Echtes Innovationspotenzial erkennen

Doch wie viel Substanz steckt tatsächlich hinter der „wir sind innovativ“-Kommunikation? Zuerst kommt es wohl darauf an, was man unter Innovation versteht. Dominik **Knaus**, Leiter des Instituts für Freizeit und Tourismus sowie Studienleiter Service Innovation and Design an der Fachhochschule Graubünden, erklärt: „Bei Innovation ist erstens zwischen Idee und Erfindung zu unterscheiden. Ideen haben viele. Erst wenn eine Idee zur Erfindung wird, die sich durchsetzt, gilt sie als Innovation. Eine Neuerung muss zudem nicht zwingend disruptiv und für eine ganze Branche innovativ sein. Sie kann auch innerhalb des Betriebs innovativ sein, wenn diese erstmalig eingeführt wird.“ Unter diesem Aspekt kann also vieles als Innovation verkauft werden. Aber sollte man es deshalb auch tun?

Kreativität braucht Struktur

Es lässt sich darüber streiten, ob neu designte Kabinengondeln oder ein neues Musikfestival am Berg innovativ sind. Es spielt aber eigentlich keine Rolle. Denn grundsätzlich geht es doch darum, als

Domenico Bergamin
Tourismusberater
domenicobergamin.ch
mail@domenicobergamin.ch
+41 76 388 35 20

Betrieb oder Branche nicht stehen bleiben zu wollen. Der kontinuierliche Wandel bei Gästebedürfnissen, technischen Möglichkeiten, in der Politik und den gesellschaftlichen Ansprüchen erfordert stetig neue Lösungen.

In der Praxis zeigt sich jedoch, dass touristische Leistungsträger ständig unter Zeitdruck stehen und den Aufwand für einen durchdachten Innovationsprozess oft schlicht nicht stemmen können. Dabei wäre ein klarer Rahmen innerhalb der Organisationen wichtig, wo strukturiert und systematisch an Herausforderungen gearbeitet werden kann. Denn kreative, innovative Ideen kommen nicht einfach zugeflogen. Hinderlich ist auch die Angst vor dem finanziellen und zeitlichen Aufwand. Hierzu meint Dominik Knaus, dass es nicht darum geht, solange an einer Lösung zu arbeiten, bis sie allen Ansprüchen genügt und perfekt, aber unbezahlbar zu sein scheint. Stattdessen soll mit Mut zur Lücke mit einer minimalen Umsetzung gestartet werden.

Echte Innovation braucht Hartnäckigkeit

Touristiker sind ständig auf der Suche nach dem „neuen Ding“, das sie von anderen abhebt. Viel zu schnell wird dabei aus Zeit-, Budget- oder Inspirationslosigkeit übernommen, was andernorts auch zu funktionieren scheint. Oder es wird – zwar ganz im Sinne des von Knaus beschriebenen Minimalen-Ansatzes – rasch in die Umsetzung gegangen, jedoch mit zu wenig Fokus auf das Sammeln von Erfahrungen, das Verbessern und Weiterentwickeln. Es wäre wünschenswert, wenn solche Entwicklungen mit etwas mehr Hartnäckigkeit und Weitsicht vorangetrieben werden.

Innovation als kontinuierlicher Prozess

Innovation ist kein Selbstzweck, sondern ein dynamischer Prozess – ein ständiges Streben danach, bestehende Ansätze zu hinterfragen und zu verbessern. Es geht darum, flexibel zu bleiben und klare Strukturen zu schaffen, in denen neue Ideen nicht nur entstehen, sondern auch kollaborativ umgesetzt werden können. Nur so kann die Bergbahnbranche dem langfristigen Wandel standhalten und sich erfolgreich im Wettbewerb um Gäste behaupten. Nicht für den Slogan, sondern für den nachhaltigen Erfolg.

Domenico Bergamin

Arosa Bärenland: Tierschutzprojekt wird zum Publikumserfolg. © Arosa Bärenland

Inside Laax App: Mit Echtzeit-Daten das Besuchererlebnis steigern. © LAAX

Leogang: Eine der ersten und konsequentesten Mountainbike-Regionen. © Klemens König

Der Winterbetrieb am Dreiländereck soll künftig kompakt gehalten werden.
© Region Villach Tourismus/Michael Stabentheiner

NEUSTART AM DREILÄNDERECK: WIEDER SOMMER- UND WINTERBETRIEB

Ein Konkurs setzte dem Dreiländereck in Kärnten im März 2024 ein jähes Ende. Nach langer Ungewissheit ist die Zukunft des Sommer-Erlebnis- und Winter-Skibergs gesichert. Über den innovativen Neustart eines Skigebiets mit Blick auf den Ganzjahrestourismus.

Das namensgebende Zusammentreffen Österreichs, Italiens und Sloweniens an einem prächtigen, aussichtsreichen Punkt am Berg und die Lage in der nächtigungsstarken Tourismusregion Villach – Faaker See – Ossiacher See reichten in der Vergangenheit nicht aus, um das Dreiländereck in Arnoldstein in Kärnten wirtschaftlich erfolgreich zu führen. Es schlitterte am Ende der Wintersaison 2023/24 in die Insolvenz. Lange war die Zukunft höchst ungewiss. Zusätzlich schwebten als wirtschaftliches Damoklesschwert enorme Rückbaukosten über der Gemeinde, weil sie die Verpflichtung, diese zu tragen, einst übernommen hatte.

Neustart statt Rückbau

Seit Ende Februar 2025 steht fest, dass das Dreiländereck nicht von der Bildfläche verschwindet. Ganz im Gegenteil. Es wird mit Hochdruck und viel Elan am Neustart gearbeitet, der per Anfang Juli für den Sommer sowie ab Weihnachten für den Winter erfolgen soll.

Andreas Blüm
Der Verpackungsunternehmer und nunmehr Bergbahner hat mit dem Dreiländereck durchdachte Pläne. © 3-L Bergbahnen GmbH

Zentrale Zielgruppen
Das Dreiländereck will künftig Familien mit Kindern und Berg-Genießer ansprechen.
© Region Villach Tourismus/Franz Gerdl

„Mich verbindet mit dem Dreiländereck, wo ich Skifahren gelernt habe, sehr viel. Und wir sind überzeugt, es in eine erfolgreiche Zukunft führen zu können. Dafür brennen wir und setzen auf gezielte Attraktivierung im Sommer wie im Winter", betont Andreas **Blüm**. Der vom nahen Faaker See stammende Unternehmer (Verpackungsfirma Fast-Pack) ist geschäftsführender Gesellschafter der 3-L Bergbahnen GmbH, die das Seilbahnunternehmen übernommen hat.

„Wir sind intensiv dabei, die Seilbahnen für den Sommer, allen voran die kuppelbare 3er-Sesselbahn (Baujahr 1993, Hersteller Girak), zu revisionieren. Gleichzeitig entwickeln wir ein neues Gastronomiekonzept für unser Bergrestaurant. Parallel dazu bereiten wir erste neue Attraktionen für den Sommer 2025 vor", betont Blüm.

„Wir streben zukünftig eine lange Sommersaison von Mitte Mai bis Anfang November und einen kompakten Winterbetrieb von Weihnachten bis Anfang/Mitte März an", verrät der Neo-Seilbahner. Zentrale Zielgruppen sind Familien mit Kindern sowie Berg-Genießer (jeweils

Die Sommersaison am Dreiländereck soll so lange dauern wie möglich. © Region Villach Tourismus/Franz Gerdl

Urlaubsgäste wie Einheimische) und heimische Vielskifahrer ebenso wie Winter-Berggenießer.

Sommer – tragende Säule der Zukunft

„Wir werden im Rahmen eines Mehrjahres-Stufenplanes die Attraktivität des Sommers deutlich steigern", erklärt Andreas Blüm. Geplant ist ein Familien-Bikepark im Tal. Dafür wird auch der Schlepplift im Tal für Bergauftransporte genützt. Am Berg werden in den nächsten Jahren Themen-Erlebniswege, Aussichtsplattformen, eine Hängebrücke, eine Flyline, Bodenrutschen, eine Kugelbahn, Wasserspielideen, Bikewege, eine Mountain-Cart-Strecke u.v.m. entstehen. Damit sollen im Sommer Einheimische und Urlaubsgäste aus Kärnten, aber auch aus Slowenien – Kranjska Gora ist ganz nah – ebenso wie aus Italien (Großraum Tarvisio) wieder auf das Dreiländereck gelockt werden.

Winter – kompakt, Ski & mehr

Zentral im Winter ist, durch leistungsfähige Beschneiung ermöglicht, verlässlichen Skibetrieb ab spätestens Weihnachten anzubieten. „Wir suchen aktiv die Kooperation mit Beherbergern der Region, um wieder Urlaubsgäste auf unseren Berg zu bringen und wir werden mit Schulen und Gemeinden unserer Region kooperieren, um bei Kindern die Begeisterung fürs Skifahren hoch zu halten", plant der Dreiländereck-Geschäftsführer gezielt, um Gäste zu werben. Er hat auch vor Nachtskilauf anzubieten. Und zusätzlich zum Alpinskifahren setzt er auf Skitouren-/Pistengeher samt wöchentlicher Skitourennacht, Schneeschuh-/Winterwanderer mit eigenen Routen ab Bergstation sowie Langläufer. Und er will Rodelmöglichkeiten, inklusive Bergauftransport per Schlepplift und einen Eislaufplatz am Berg direkt neben der Bergstation etablieren. *Oliver Pichler*

BERGBAHNEN DREILÄNDERECK

Fakten & Zahlen des Sommer Hotspots und Nahversorger-Skigebiets

- **Lage:** in Arnoldstein, in den Karawanken in Kärnten. Zwischen Villach und Tarvisio (Italien)
- **Höhe:** 700 - 1.550 Meter
- **Eröffnung:** Dezember 1974
- **Pistenangebot:** 15,1 Kilometer Pisten (4,7 leicht | 7,2 mittel | 3,2 schwer), davon 85 Prozent beschneibar
- **Seilbahnanlagen:** 7 Seilbahnen: 1x 3er-Sesselbahn (kuppelbar, Baujahr [Bj.] 1993, Girak), 2x Schlepplifte (Bj. 1974, de Pretis), 4x Tellerlifte (Bj. 1974-1987, de Pretis)
- **Gesamtkapazität:** 7.500 P/h
- **Sommerbetrieb:** bisher 3er-Sesselbahn. Zukünftig Schlepp-/Tellerlifte für Bike-Übungsgelände und Mountaincart-Strecke
- **Gastronomie am Berg:** Bergrestaurant bei Bergstation der 3er-Sesselbahn | Dreiländereck-Hütte (privat geführt)
- **Ticketverbünde:** Kärnten Card (Sommer und geplant auch Winter), Kärntner Skipass (geplant)
- **Kontakt:** 3-L Bergbahnen GmbH GF Andreas Blüm | 3laendereck.at

DREI. LÄNDER.ECK

Dank digitalem Seilzwilling den Seilzustand stets im Blick

FATZER ist spezialisiert auf die Herstellung und Services von Highend-Seilen für Seilbahnen. Mit unserer Monitoringlösung profitieren Sie von:

- maximaler Sicherheit
- zuverlässiger Verfügbarkeit
- erhöhter Planbarkeit
- tieferen Lebensdauerkosten

Wir sind an der INTERALPIN! Auf Ihren Besuch an unserem Stand A17 freuen wir uns.

fatzer.com

BRUGG Fatzer

GRÜNENFELDER: ALLES AUS EINER HAND

Ob Gelände, Gebäude oder Stützen – die Experten von GRÜNENFELDER vermessen alles. Und zwar mit umfassenden Sensortechnologien aus der Luft, vom Boden und auch Untertage. Über ein nahezu einmalig breites Portfolio im Bereich der Seilbahnbranche – mit Referenzen.

Die GRÜNENFELDER & PARTNER AG bietet ein nahezu einmalig breites Portfolio im Bereich der Seilbahnbranche an – und das mit mehr als 30 Jahren Erfahrung. Die Experten begleiten Bauherren und Bergbahnbetriebe über alle Projektphasen hinweg: Das Team erstellt Grundlagendaten, führt Bau- und Ingenieurvermessungen durch, digitalisiert Baustellen und überwacht automatisch oder manuell Bewegungen von Infrastruktur- und Natur. Ob Gelände, Gebäude oder Stützen – GRÜNENFELDER vermisst alles. Und zwar mit umfassenden Sensortechnologien aus der Luft, vom Boden und auch Untertage.

Die Experten von GRÜNENFELDER wagen sich für gute Messdaten auch in schwieriges Gelände.

Den Bau in der Hand

Dank des breiten Portfolios können die Experten von GRÜNENFELDER Bauherren über alle Projektphasen hinweg begleiten. Sie erstellen Grundlagendaten, führen Bau- und Ingenieurvermessungen durch und überwachen automatisch oder manuell Geländebewegungen und Seilbahninfrastrukturen. Die Mitarbeiter sind bezüglich Termine und Kapazitäten sehr flexibel und können hohe Qualität in lokalen und internationalen Einsatzgebieten gewährleisten. Das ist besonders wichtig im alpinen Tourismus, in dem die Baufenster kurz, die alpine Umgebung fordernd und die Termintreue geschäftsentscheidend sind.

Drohnenflüge für das Schneemanagement werden bei Schneesportevents eingesetzt.

Bauvermessungen in Laax, Andermatt und St. Moritz

Als aktuelle Referenz dient die Bauvermessung der fünften Sektion „Segnes – Cassons" des Flemexpress in Flims-Laax, berichtet Marco **Larghi,** Projektleiter bei GRÜNENFELDER: „Für uns ist das Projekt eine große Herausforderung, da alle Transporte nach Cassons nur per Hubschrauber erfolgen können". Weitere aktuelle Bauvermessungen betreffen die neuen kuppelbaren 6er-Sesselbahnen als Ersatz der 1988 erbauten Sesselbahnen Val Val–Calmut und Val Val–Cuolm in Andermatt-Sedrun, sowie die Bauvermessung der neuen kuppelbaren 6er-Sesselbahn als Ersatz der bestehenden 4er-Sesselbahn aus dem Jahr 1994 auf derselben Linienführung von Randolins-Munt da San Murezzan in St. Moritz.

Das Bild in der Hand

Ein weiteres Aufgabengebiet für die Experten von GRÜNENFELDER ist das alpine Airborne Mapping: Die digitalen Luftbildkameras und Airborne Laserscanner liefern Bilder mit Mehrwert. Die erfassten Daten der modernsten Sensoren bilden die Grundlage für vielfältige Anwendungen in Planungs-, Ingenieur- und Umweltprojekten sowie auch für das Schneemanagement.

Drohnenflüge für Biathlon & Langlauf

Die jüngsten Aufträge zum Airborne Mapping hatten einen Bezug zu nordischen Disziplinen, schildert Larghi: „Für die Biathlon-WM in Lenzerheide und für das Langlaufzentrum Gantrisch durften wir jeweils mit der Drohne Orthophotos schießen und ein digitales Geländemodell erstellen. Diese dienen als Grundlage für das Snowmanagement-System."

Den Schnee in der Hand

Denn nicht nur in Skigebieten gehört Schnee optimal gemanagt! Dazu müssen die Grundlagendaten aktuell und präzise sein. So sollten Bergbahnen Geländekorrekturen vor der Wintersaison erfassen, damit die im Winter gemessene Schneehöhe zuverlässig ist – besonders in schneearmen Wintern.

Daten für die Freestyle-WM

Wie das alpine Snowmanagement mit GRÜNENFELDER aussehen kann, zeigt das Beispiel der Freestyle-WM im Engadin. Die Experten lieferten die Grundlagendaten und die Modellierung für den Snow Park in Corvatsch. „Diese Daten wurden via TEDAMOS Webportal zur Verfügung gestellt – so können etwa die Geometrien und Neigungen von Kickern und Landeflächen schnell überprüft und optimiert werden", betont Larghi. Die Maschinisten können den Snowpark so nach einem Soll-Modell konstruieren.

Die Infrastruktur in der Hand

Verändert sich der Untergrund im exponierten Gelände, deformiert er oftmals

Ob Seilbahnanlage oder Speicherteich – GRÜNENFELDER überwacht sämtliche Infrastrukturen am Berg. © GRÜNENFELDER

die Seilbahninfrastruktur. Die Experten von GRÜNENFELDER beobachten und kontrollieren frühzeitig derartige Veränderungen – permanent, online und mit unterschiedlichsten Sensoren. „Dies kann Seilbahninfrastrukturen im Permafrostbereich betreffen – etwa bei den Bergbahnen St. Moritz – oder diverse Speicherseen, zum Beispiel von den Lenzerheide Bergbahnen", sagt Larghi.

Die Geodaten in der Hand

Die Geodaten eines Skigebietes umfassen alle räumlichen Informationen, die für die tägliche Arbeit relevant sind. Sie bilden die Grundlage für sämtliche Vorgänge und Entscheidungen. „Unser alpine GIS erfasst, verwaltet und visualisiert Geodaten schnell und einfach in einem Web-GIS. Damit vernetzen wir alle relevanten Informationen und verbessern damit die alltäglichen Arbeitsabläufe im Skigebiet erheblich", erläutert Larghi. So wurden mit den GIS-Modulen (via Desktop und App) von GRÜNENFELDER 2024 über 1.700 Skiunfälle auf Pisten, 200 Lawinenabgänge, 600 Sprengungen, 3.500 Beschneiungszapfstellen und 6.000 Kilometer Leitungen erfasst und verwaltet.

Die dritte Dimension in der Hand

3D- und BIM-Modelle sind nicht nur optisch ansprechend, sondern auch von hohem Nutzen. Wenn eine Seilbahnstation umgebaut oder saniert werden soll, sind Baupläne und Dokumentationen oft nicht aktuell oder fehlen ganz. Mit 3D- und BIM-Modellen erfasst GRÜNENFELDER Bauwerke innen sowie außen rasch, modern und detailgetreu.

„Aktuell dürfen wir den Gletscherlift in Saas-Fee 3D-scannen. Die Auswertung dient dann als Grundlage für die Weiternutzung und für die Neuberechnung der Seillinie", erzählt Larghi. In LAAX dient das 3D-Scanning der Stationen „Crap Masegn", „Furcla" und „Vorab" wiederum als Datengrundlagen für Umbauten – ebenso bei der Mittelstation im Skigebiet Toggenburg.

Die Zukunft in der Hand

Die Zeit steht bei GRÜNENFELDER nie still, betont Larghi: „Wir passen unsere bestehenden Lösungen und Prozesse permanent den neuen Anforderungen und Gegebenheiten an. Dazu sind viel Kreativität und Offenheit gefragt." Aktuell forscht GRÜNENFELDER an der automatischen Messung des Schneewasseräquivalent mit GNSS-Technologie und verbessert visuelle- und MRT-Seilprüfungen. Das Unternehmen stützt sich hier auf großes Know-how, sehr motivierte Mitarbeiter und ein umfangreiches Firmennetzwerk, schließt Larghi: „Und gerne auch auf Sie, sofern Sie mit uns neue Ideen entwickeln möchten!" *ts*

GRÜNENFELDER
auf der INTERALPIN
Halle F – Stand: F23

SISAG & REMEC:
DER DIGITAL VERNETZTE SEILBAHNBETRIEB

Marco Zgraggen von SISAG und Johannes Stadler von REMEC sprechen über den Mehrwert von vernetzten digitalen Produkten für die Bergbahner, die neue Gästekommunikation SisLink – und wie sich Firmenwerte und -geschichte in Steuerung und Instandhaltungssoftware widerspiegeln.

SI Magazin: *Herr Zgraggen, auf der Messe INTERALPIN möchten SISAG und REMEC die vernetzten Digitalprodukte zum Thema machen. Warum?*

Marco Zgraggen, Geschäftsführer der SISAG: Ob Bergbahner die digitalen Produkte von SISAG, REMEC oder Drittanbietern nutzen – überall fallen Daten an. Wenn man diese intelligent vernetzt, schafft das einen Mehrwert für den Betreiber sowohl insgesamt als auch in jedem einzelnen Produkt. Ein gutes Beispiel ist die Schnittstelle der Steuerung SisPac mit der Instandhaltungssoftware SAMBESI. Die Messwerte der Seilbahn triggern automatisch Aufgaben im Wartungstool.

Im SisControl Cockpit laufen die Fäden von Steuerung und Instandhaltung zusammen. © SISAG

Können Sie hier ein konkretes Beispiel nennen, Herr Stadler?

Johannes Stadler, Geschäftsführer der REMEC: Ja, sogar ein topaktuelles: Ab sofort kann die Steuerung SisPac in SAMBESI die monatliche Bremsprobe auslösen und Messwerte aufzeichnen. Die Daten werden direkt in SAMBESI übertragen und dort dokumentiert. Ein weiteres Beispiel ist die Klemmenzählung: Mit der Vernetzung von Steuerung und Instandhaltungssoftware werden Tippfehler oder Lücken vermieden, falsche oder gar keine Wartung wird damit vorgebeugt. Ebenfalls ist das auch zum Beispiel für die Blendenkontrolle denkbar. Die Schnittstelle von SisPac und SAMBESI sorgt generell für eine wissensbasierte Instandhaltung mit Blick auf Verschleiß statt Intervall.

Marco Zgraggen,
Geschäftsführer SISAG

Inwiefern wird vorausschauende Wartung wichtiger werden?

Marco Zgraggen: Der Trend in der Seilbahnbranche geht zum autonomen Fahrbetrieb ohne Bedienpersonal. Aber wenn das Bedienpersonal nicht mehr vor Ort ist, dann erhebt es auch keine Messwerte mehr. Deswegen wird die automatische Datenerfassung durch die Steuerung und deren Übertragung in die Instandhaltungssoftware immer wichtiger. Damit erfüllen Seilbahnbetreiber einerseits die Überwachungs- und Dokumentationspflicht. Andererseits sorgt vorbeugende Wartung für eine höhere Verfügbarkeit der Seilbahnanlage.

Welche Rolle spielt das SisControl Cockpit im vernetzten Betrieb?

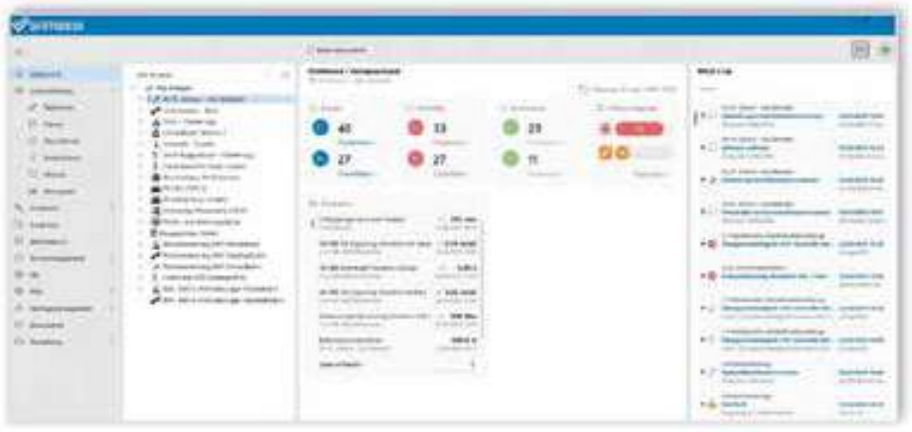
Marco Zgraggen: Im SisControl Cockpit laufen alle Fäden zusammen – hier behält der Betreiber den Überblick und kann die Richtung vorgeben. So ist im Cockpit der Fahrplan und der gewünschte Füllgrad von Pendel- und Standseilbahnen hinterlegt, der an die Steuerung weitergegeben wird. Die Steuerung wiederum misst mittels 3D-Sensoren das Volumen von Personen und Gütern, die mit der Seilbahn fahren sollen, und steuert entsprechend die Drehkreuze. Je nach Fahrgast- und Güteraufkommen fährt die Bahn automatisch öfter oder weniger bzw. schneller oder langsamer als der Fahrplan vorgibt. So kann der Energieverbrauch im Eco-Mode an den tatsächlichen Bedarf angepasst werden.

Johannes Stadler,
Geschäftsführer REMEC

Welche weiteren digitalen Produkte werden in das Netzwerk integriert?

Johannes Stadler: Unser Gästeprognosetool KASSANDRA interagiert mit SisControl, sofern keine Zutrittssysteme von Drittanbietern vor Ort installiert sind. Zudem liefert KASSANDRA die Gästeprognose für POLLUX – unserem digitalen Zwilling von Skigebieten. Somit können langfristige Strategien, aber auch Tagesabläufe, mit verifizierten Daten simuliert werden.

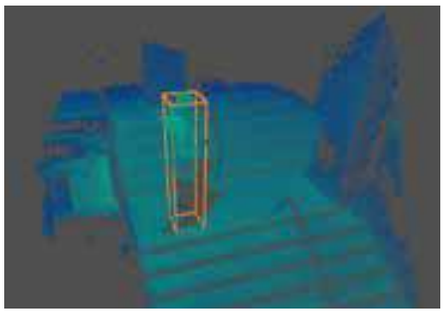
Das neue Produkt SisLink ermöglicht die Gästeinformation direkt in die Kabinen – und das mit wenig Infrastruktur- und Energieaufwand. © SISAG



Die Oberfläche von SAMBESI inklusive den Messwerten über die Schnittstelle zu SisPac2. © REMEC

Apropos neu: Sie präsentieren auf der INTERALPIN das neue Tool SisLink. Was können wir uns darunter vorstellen?

Marco Zgraggen: Mit SisLink vereinfachen wir die Gästekommunikation entlang der Seilbahnstrecke erheblich. Über den Funkstandard LORA, der sehr wenig Energie benötigt, spricht SisLink im Störungsfall Textkonserven direkt in die Kabinen ein – und das in vielen Sprachen. Ein Trigger in der Seilbahnsteuerung löst dies automatisch aus. SisLink bietet einen deutlichen Mehrwert gegenüber den üblichen Lautsprechern an den Stützen, die durch Wind und Wetter sowie aufgrund der großen Distanzen oft schlecht hörbar sind. In der LITE-Variante benötigt SisLink lediglich einen kleinen Akku und kommt ohne Solarpanel aus. Die PRO Version verfügt zusätzlich über WiFi/GMS und bietet zahlreiche Audio und Video Schnittstellen. Das braucht mehr Energie und Infrastruktur. Dafür kann Werbung in den Kabinen selektiv abgespielt werden.



Mit 3D-Sensoren werden Personen von der Seilbahnsteuerung erfasst. © SISAG

SISAG & REMEC sind für Seilbahnsteuerungen, Betrieb und Unterhalt bekannt – woher kommt diese Bandbreite?

Johannes Stadler: Wir hören seit jeher auf die Bedürfnisse unserer Kunden, die Produkte sind Ausdruck davon. Wir entwickeln keine Lösungen im stillen Kämmerlein und suchen dann den Markt, sondern entwickeln Innovationen in Zusammenarbeit mit Betreibern, Behörden und Hochschulen. Die Instandhaltungssoftware SAMBESI ist etwa im Zuge der Normenvereinheitlichung entstanden. Zudem blicken wir über den Tellerrand der Branche – beispielsweise haben wir als eine der ersten den Gebrauch von Tablets in der Seilbahnbranche stark forciert. Da war anfangs viel Überzeugungsarbeit nötig, nun ist es Branchenstandard.

Marco Zgraggen: Zudem entwickeln wir unsere Produkte – egal ob Hard- oder Software – mit einem langfristigen Fokus. Sowohl eine Steuerung als auch eine Instandhaltungssoftware sollten so lange bestehen können, wie eine Seilbahn selbst. Die Produktkonzepte müssen daher von Anfang an so gestaltet sein, dass sie an den technologischen Wandel anpassbar und in neue Systeme migrierbar sind. Darüber hinaus begleiten wir unsere Kunden teils über Jahrzehnte. Da müssen wir auch nach 15 Jahren noch bei alten Modellen helfen können. Umso wichtiger sind kompetente Fachkräfte mit langer Betriebszugehörigkeit in unseren eigenen Reihen.

Wie gelingt es Ihnen, kompetente Mitarbeitende für viele Jahre zu halten? Was macht SISAG und REMEC als Unternehmen aus?

Marco Zgraggen: Wir haben eine tiefe Fluktuation, weil wir als Unternehmen nicht stehen bleiben. Vor 40 Jahren waren wir ein klassischer Zulieferer für Elektrotechnik, ohne Veränderung hätten wir sicher Mitarbeitende verloren oder gar unsere Daseinsberechtigung am Seilbahnmarkt. Mit der Entwicklung zu einem breiten Hard- und Softwareanbieter können wir spannende Aufgaben bei einem gleichzeitig sicheren und motivierenden Arbeitsklima anbieten. Zudem arbeiten wir daran, unser Team immer wieder zu inspirieren – etwa durch den SisCampus mit eigenem Restaurant und Hotel. Insgesamt kommt uns die Rolle als attraktiver, unabhängiger Branchenlieferant zugute.

Johannes Stadler: Ich denke, zum Erfolg gehört auch Mut dazu. Und den haben die Gründer von REMEC im Jahr 2010 eindrücklich bewiesen. Die Entscheidung, REMEC als eigenständige Firma anstatt als SISAG-Abteilung zu schaffen, ermöglicht es uns, REMEC in vielen Branchen mit den richtigen Produkten zu positionieren. Die Vernetzung zu SISAG ist ja gegeben, wenn man sich die Schnittstellen ansieht! *Interview: Thomas Surrer*

SISAG & REMEC auf der INTERALPIN
Halle F – Stand: F24

GHOSKY: NEUE RODEL & LENKSCHLITTEN

Mit „Carver“ und „Cross“ bietet das Unternehmen GHOSKY innovative Rodel- und Lenkschlitten. Skigebiete können mit beiden Produkten ihr Winterangebot stärken – fast ohne Wartungsaufwand.

© GHOSKY

Nichts weniger als eine neue Rodel- und Schlittendimension verspricht das Schweizer Unternehmen GHOSKY sowohl den Schneesportlern, als auch den Skigebietsbetreibern. Mit *Ghosky Carver* und *Ghosky Cross* wird der Ausbau des Winterangebots fast ohne Wartungsaufwand möglich.

Ein Rodel wie ein Skateboard

Der Rodel im Sortiment von GHOSKY nennt sich *Ghosky Carver.* Das revolutionäre Funsportgerät aus der Schweiz setzt im Winterbetrieb neue Akzente, sagt Martial **Ittig**, Geschäftsführer von GHOSKY: „Der Rodel sticht dank der weltweit einzigartigen Steuerung, durch seine hervorragende Gleiteigenschaft und sein sportliches Design heraus.“ Der *Ghosky Carver* kann wie ein Skateboard durch Gewichtsverlagerung in die gewünschte Richtung präzise gelenkt werden – in idealer Sitzposition und -höhe. Die Gummiprofile der Lenkung sorgen für optimale Schlagdämpfung. Deshalb ist der Schlitten für Jung und Alt bestens geeignet. Die Gewichtsgrenze liegt bei 200 Kilogramm. Die Kunststoffkufen des *Ghosky Carver* zeichnen sich durch hervorragende Gleiteigenschaften aus. Zudem bedürfen sie absolut keiner Wartung. Auch die übrige Konstruktion überzeugt durch eine wartungsfreie, hohe Lebensdauer und besteht aus massivem Holz (Sitzbrett), pulverbeschichtetem Stahl (Rahmen), speziellem Kunststoff (Kufen) und Chromstahl (Finnen). Beim Material und der Beschichtung legt GHOSKY großen Wert auf die Verarbeitung und den Einsatz im Außenbereich.

Und sollten sich nach mehreren Jahren Abnützungen am Schlitten zeigen, sind alle Teile einzeln lieferbar.

Sicheres Driften bei harten Manövern

GHOSKY hat seit 2025 auch einen Lenkschlitten im Angebot: „Der Ghosky Cross ist eine Revolution und der Beginn einer neuen Ära. Erstmals gibt es maximal lenkbaren Fahrspaß für Jung und Alt in einer einzigartigen Ausführung“, betont Ittig. Auch hier liegt die Gewichtsgrenze bei 200 Kilogramm, Sitzposition und Höhe sind für Erwachsene geeignet.

Egal ob es eine ruhige oder wilde Fahrt werden soll: Der *Ghosky Cross* bleibt durch das Profil und die Finnen auf der Spur. Selbst bei extremen Lenkungsmanövern ist sicheres Driften möglich. Die Federung im Lenker absorbiert die Schläge einwandfrei und die neigende Lenkung unterstützt dieses Vorhaben. Der Lenker ist übrigens abnehmbar.

Wie beim *Ghosky Carver* bieten die Kunststoffkufen auch hier hervorragende Gleiteigenschaften und bedürfen keiner Wartung. „Für den Erhalt der perfekten Lenkeigenschaften empfehlen wir, den Schlitten regelmäßig mit unserem hochwertigen Fett kurz einzuschmieren“, so Ittig. Der Rest des Schlittens ist wartungsfrei – dank dem Sitzbrett aus Kunstleder für den Außenbereich, der pulverbeschichteten Stahlkonstruktion, den Kufen aus Spezialkunststoff und den Finnen aus Chromstahl. *ts*

GHOSKY auf der INTERALPIN
Halle F – Stand: F14

VORTEILE GHOSKY CROSS

- Erster Lenkschlitten auf dem Markt.
- Hoher Spaßfaktor für Erwachsene und Jugendliche.
- Reduktion der Verletzungsgefahr durch das Lenksystem.
- Robuste Konstruktion.
- Kein Unterhalt an den Schlitten nötig, die Kufenpflege entfällt.
- Ersatzteile einzeln lieferbar.
- Effiziente Lagerung und Transport durch abnehmbaren Lenker.

VORTEILE GHOSKY CARVER

- Spaß durch einzigartiges Lenksystem garantiert.
- Learning by doing (Lenkprinzip ist selbsterklärend).
- Reduktion des Unterhalts der Schlittelpiste (durch Lenkbarkeit bleiben Füße auf den Kufen).
- Durch die präzise Lenkung wird das Nebeneinander von Schlitten und Skifahrern problemlos möglich.
- Reduktion der Verletzungsgefahr durch das Lenksystem.
- Robuste Konstruktion.
- Kein Unterhalt an den Schlitten nötig, die Kufenpflege entfällt.
- Ersatzteile einzeln lieferbar.
- Reduziert den Platzbedarf bei Lagerung (16 Stück pro m^2).
- Werbefläche / individuelle Gestaltung.

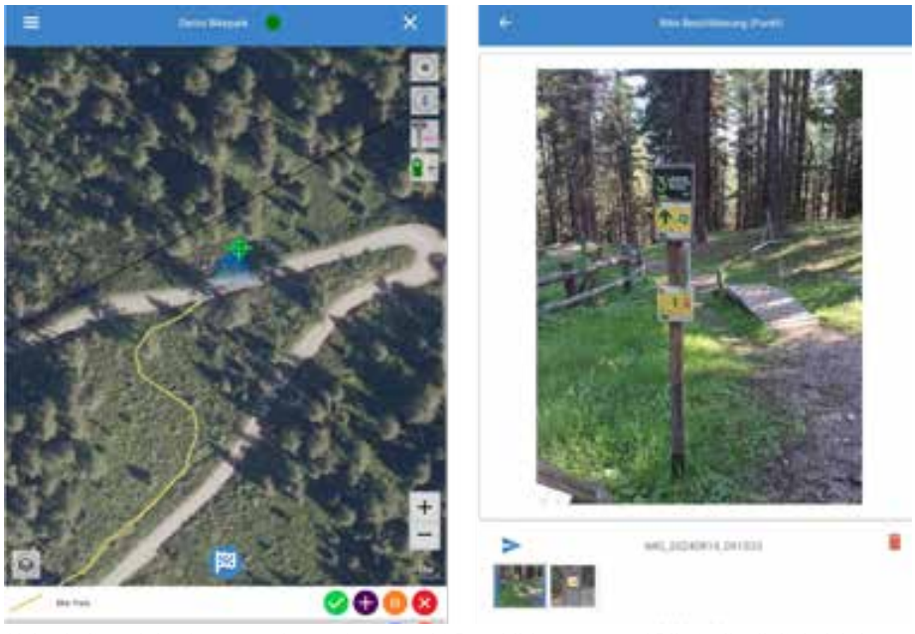
TRIGONOS:
DATENSICHERHEIT FÜR SKIGEBIETE

Digitale Innovation und Datensicherheit sind zentrale Zukunftsthemen der Seilbahnbranche. Mit TRIZON Smart Area präsentiert TRIGONOS eine moderne Vermessungs- und Dokumentationslösung, die speziell auf die Anforderungen von Skigebieten zugeschnitten ist.

Zentrale Datenverwaltung in Echtzeit
Smart Area bündelt sämtliche Infrastrukturdaten eines Skigebiets an einem zentralen Ort. Lift- und Seilbahnanlagen, Strom- und Trinkwasserversorgung, Abwasserleitungen, Beschneiungssysteme und Pachtflächen werden präzise erfasst und in einer webbasierten Applikation verwaltet. Berechtigte Nutzer haben jederzeit und überall Zugriff auf die Daten. Vor allem sicherheitsrelevante Anlagen wie Beschilderungen, Prallmatten oder Fangnetze lassen sich strukturiert über alle Jahreszeiten hinweg dokumentieren.

Präzision im Gelände
Mithilfe von GNSS-Technologie können Infrastrukturobjekte direkt im Gelände ohne aufwändige Nachbearbeitung zentimetergenau erfasst werden. Die integrierte Absteckfunktion erleichtert das Lokalisieren unterirdischer Leitungen und schützt vor Schäden bei Bauarbeiten. Dank der cloudbasierten Speicherung stehen alle Daten mobil auf Tablet oder Smartphone zur Verfügung.

Sicherheit durch strukturierte Daten
Ein durchdachtes Berechtigungssystem stellt sicher, dass nur autorisierte Personen auf bestimmte Informationen zugreifen können. Unterschiedliche Benutzerrollen ermöglichen eine gezielte Vergabe von Rechten. Gleichzeitig geht wertvolles Wissen einzelner Personen nicht verloren, sondern wird zentral gesammelt und gesichert. Auch Kontrollvermessungen an Speicherteichen, Seilbahnen oder Leitungen lassen sich nahtlos einbinden.



Sicherheit auch im Sommer: Smart Area macht Beschilderungen auf Biketrails digital sichtbar.

© TRIGONOS

Effizienz und Nachhaltigkeit vereint
Mit *Smart Area* können Skigebiete ihre Infrastruktur effizient verwalten, Betriebskosten senken und nachhaltiger wirtschaften.Ein aktuelles Geländemodell bildet die Grundlage für präzise Schneehöhenmessungen. Änderungen im Gelände, etwa durch Bautätigkeiten, lassen sich direkt vom *Smart Area* Anwender selbstständig erfassen. So bleibt die Datenbasis stets verlässlich und ermöglicht eine gezielte sowie ressourcenschonende Pistenpräparation.

Sicher durch den Sommer
Im Sommerbetrieb profitieren Skigebiete von weiteren Vorteilen mit *Smart Area*.

Sicherheitsrelevante Einrichtungen wie SOS-Tafeln entlang von Biketrails können eigenständig erfasst, digital geplant und den Rettungsorganisationen im benötigten Koordinatensystem ohne Fremdunterstützung übergeben werden. Die direkte Datenübermittlung an die Bergrettung vereinfacht die Einsatzplanung und ermöglicht eine schnellere Reaktion im Notfall. Auf der INTERALPIN 2025 können Fachbesucher die vielseitigen Funktionen von TRIZON *Smart Area* in der Praxis erleben.

TRIGONOS auf der INTERALPIN
Halle A – Stand: A02

Smart Area bündelt alle Infrastrukturdaten eines Skigebiets an einem zentralen Ort. © TRIGONOS

EUROTIME: PERSONALPLANUNG MIT INDIVIDUELLEN LÖSUNGEN

Wie fast 100 weitere Bergbahnbetriebe aus der Schweiz und Österreich haben auch die Bergbahnen Sölden ihre Abläufe und Personalkostenabrechnungen mit EUROTIME digitalisiert. Seitdem läuft die Einsatzplanung strukturiert, flexibel und gesetzeskonform. Wie genau?

Wenn im Winter täglich Tausende von Gästen über Pisten und Lifte verteilt werden, muss im Hintergrund alles reibungslos ineinandergreifen – auch die Personalplanung. Mit EUROTIME ist das ganz einfach. Am Beispiel der Bergbahnen Sölden zeigt sich, wie sehr die Software die Abläufe vereinfacht – und das bei voller Transparenz für Mitarbeitende und Verantwortliche in der Planung.

Schritt für Schritt zur passenden Lösung

Die Entscheidung für eine neue Software fällt im laufenden Betrieb selten leicht – gerade in einem Unternehmen mit wechselndem Personal und starken saisonalen Schwankungen. Bei den Bergbahnen Sölden wurde deshalb auf eine Einführung gesetzt, die nicht am Schreibtisch beginnt, sondern direkt vor Ort. Gemeinsam mit dem EUROTIME-Projektteam wurden Anforderungen definiert, Prozesse durchgespielt und die Software so konfiguriert, dass sie von Anfang an zum Betrieb passte. Seit 1999 vertraut der Bergbahn-Betrieb auf EUROTIME und hat seitdem bereits zwei neue Software-Generationen (2009 und 2024) übernommen. Die persönliche Betreuung während dieser Phasen war entscheidend – bei jedem Go-live nach dem neuesten Update stand das Eurotime-Team für Rückfragen, Feinjustierungen und Feedbackschleifen bereit – ein Modell, das sich auch in anderen Bergbahnunternehmen bewährt hat.

Eine App, die mitdenkt – in (fast) allen Sprachen

Die EUROTIME App wird von Mitarbeitenden ebenso genutzt wie von Planungsverantwortlichen. Mitarbeitende greifen dort auf Dienstpläne, Urlaubsanträge, aktuelle Zeitkonten und Monatsblätter zu – und das in (fast) allen Sprachen. Die digitale Unterschrift direkt in der App beschleunigt Abläufe und reduziert Papieraufwand. Leitungspersonen sehen über das Dashboard aktuelle An- und Abwesenheiten, geplante Einsätze und offene Anträge. Darüber hinaus lassen sich Nachrichten oder kurzfristige Änderungen direkt an einzelne Personen oder ganze Gruppen senden, etwa bei Sturmwarnungen oder Schichtverschiebungen. Die Planungsmaske in EUROTIME bildet verschiedene Wochenmodelle ab und erlaubt kurzfristige Änderungen. Auch Dienste an unterschiedlichen Stationen oder spezielle Anforderungen einzelner Rollen lassen sich direkt integrieren.

EUROTIME ist eine Personalmanagement-Software, die Mitarbeitende und Personalabteilung auf intelligente Art voranbringt. © EUROTIME

EUROTIME unterstützt Bergbahnen bei flexibler Einsatzplanung trotz saisonaler Schwankungen. © Bergbahnen Sölden

Zeiterfassung per NFC-Chip, PIN-Code oder Biometrie

Neben der App nutzten die Bergbahnen Sölden auch die stationären EUROTIME Terminals sowie den Desktop-Client zur Zeiterfassung und Verwaltung. Die Zeiterfassung erfolgt über die Terminals kontaktlos und sicher, wahlweise per Fingerabdruck, NFC-Chip oder PIN-Code. Darüber hinaus dient das Terminal als Informationsquelle für Mitarbeitende: Es zeigt aktuelle Einsatzzeiten, Saldenstände oder Nachrichten an und ermöglicht auch die Erfassung von Pausen (z.B. Raucherpause oder Kaffeepausen), projektbezogene Zeiten oder Essensabzügen. Gerade in Betrieben mit unterschiedlichen Arbeitsbereichen und wechselnden Schichten schafft das Klarheit und entlastet zentrale Schnittstellen. Über den Desktop-Client lassen sich Arbeitszeiten ortsunabhängig erfassen, korrigieren und auswerten. Unternehmen können individuelle Zugriffsrechte definieren – z. B. für Teamleitungen, Bereichsverantwortliche oder HR. Die Rechtevergabe lässt sich dabei bis auf einzelne Personen oder Gültigkeitszeiträume herunterbrechen, sodass jede Organisationseinheit nur auf die jeweils relevanten Daten zugreifen kann.

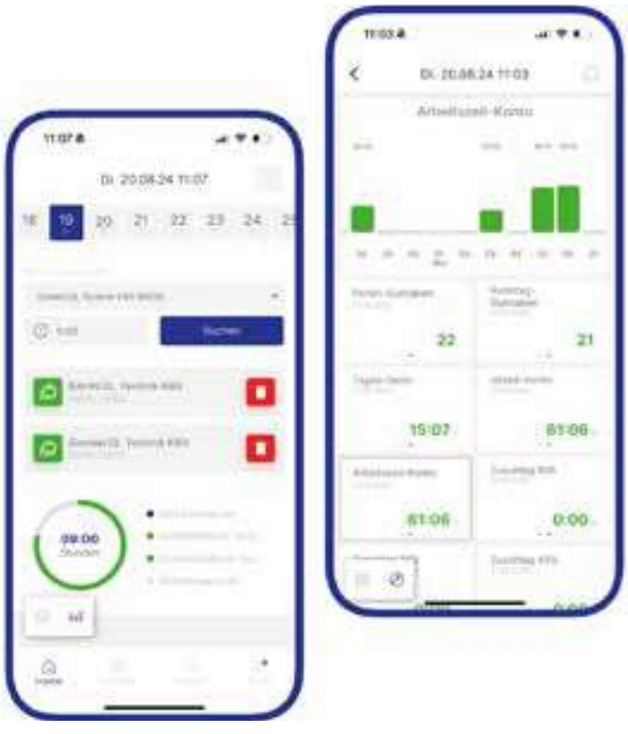
Abrechnung ohne Umwege

Ob Saisonkraft, Teilzeitstelle oder Wochenvertrag, hier werden verschiedene Arbeitsverhältnisse parallel in einem System verwaltet, inklusive aller Pausenmodelle, Zuschläge, Ferienregelungen und auch unterjähriger Ein- und Austritte.

Monatsabschlüsse werden in Sölden ab sofort automatisch erstellt und an die Lohnbuchhaltung übergeben. Die Erfassung erfolgt laufend, Schnittstellen ermöglichen eine direkte Weiterverarbeitung. Zusätzliche Daten – z. B. aus Reservierungs- oder Kassensystemen – können in die Planung integriert werden, was eine engere Verbindung zwischen Betrieb und Personaleinsatz schafft.

Sicherheit bei ArG, AZG, L-GAV und SeilbG

In der Personalplanung gelten klare Regeln – vor allem in sensiblen Bereichen wie Nachtarbeit oder Ruhezeiten. Die Planungen werden automatisch auf die Einhaltung von Arbeitszeitregelungen, Ruhezeiten und Pausenregelungen gemäß L-GAV, ArG, AZG, oder SeilbG überprüft und Verstöße werden direkt im System gemeldet. Kommt es zu einer Überschreitung, wird dies in der Planungsmaske angezeigt – inklusive Begründung und Handlungsempfehlung. Das entlastet die Planungsverantwortlichen, gerade wenn viele Änderungen kurzfristig notwendig sind.



MOBIL: DIE EUROTIME APP

1. Zeiterfassung & Stempeln
2. Start-Bildschirm mit allen Infos
3. Der Kalender sorgt für Ordnung
4. Den Verlauf immer im Blick
5. Immer up to date: Kontostand & Zeiten
6. Leistungserfassung: Projekte & Kostenstellen
7. Erleichterung bei der Abrechnung
8. In Kontakt bleiben: Chat & Newsfeed
9. Wir sprechen viele Sprachen

Bei hoher Auslastung oder bei spontanem Personalbedarf bietet diese automatische Prüfung eine wichtige Absicherung – nicht zuletzt auch in Hinblick auf externe Audits oder Kontrollen.

Für die Bergbahnen Sölden war vor allem eines entscheidend: Eine Software zu finden, die sowohl auf dem Papier passt als auch im echten Betrieb funktioniert. EUROTIME hat sich dort bewährt – nicht, weil es eine Standardlösung ist, sondern weil sie sich an den Betrieb anpassen lässt. Und weil es hinter der Software Menschen gibt, die erreichbar sind, mitdenken und den ganz eigenen Rhythmus einer Bergbahn verstehen.

Passende Lösungen für jede Branche

Unternehmen aller Branchen setzen EUROTIME für flexible Planung und effektives Personalmanagement ein – vom Einzelhandel über Saisonbetriebe bis hin zur Gastronomie. Dank 25 Jahren Erfahrung findet sich für jede Branche die passende Lösung. EUROTIME legt großen Wert auf individuelle Betreuung: Das EUROTIME Customer Success Support Team bietet allen Kunden persönliche Unterstützung und hilft ihnen, ihre Prozesse zu optimieren. Im Endeffekt bringt die digitale Einsatzplanung Vorteile für alle: Sie sorgt für Klarheit bei den Mitarbeitenden und ermöglicht den Planern volle Kontrolle. Das Ergebnis sind strukturierte und effizientere Arbeitsabläufe, die nicht nur Zeit und Ressourcen sparen, sondern auch die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeitenden steigern.

Mehr Infos: eurotime.com | post@eurotime.com

INGENIEURBÜRO BRANDNER
STAATL. BEF. U. BEEID. ZIVILINGENIEUR FÜR BAUWESEN
A-6020 INNSBRUCK | KARL-SCHÖNHERR-STRASSE 8
WWW.IB-BRANDNER.COM | OFFICE@IB-BRANDNER.COM
PLANUNG – GEOTECHNIK – BAULEITUNG
SEILBAHNEN UND LIFTE
TRAGWERKSPLANUNG
PROJEKTMANAGEMENT
§20 PERSON NACH SEILBG 2003

VOM TAGESGAST ZUM STAMMGAST: SO GELINGT DIE DIGITALE GÄSTEBINDUNG

Die Branchenspezialisten VALANTIC AUSTRIA und INCERT eTOURISMUS zeigen, wie Loyalty-Systeme, personalisierter Content und automatisiertes Marketing Bergbahnen zur echten Ganzjahresdestination machen.

Die Wintersaison ist vorbei – doch für Bergbahnen beginnt genau jetzt die strategisch entscheidende Phase: Wintergäste aktiv halten und gezielt als Sommergäste zurückholen. Digitale Loyalty-Systeme machen das möglich. Sie verlängern die Beziehung zum Gast über die Saison hinaus, schaffen echte Mehrwerte und positionieren die Bergbahn als moderne Ganzjahresdestination.

Digitale Loyalty-Systeme verlängern die Beziehung zum Gast über die Saison hinaus, schaffen echte Mehrwerte und positionieren die Bergbahn als moderne Ganzjahresdestination.

Die Bergbahn bringt Gäste auf den Gipfel – ein Loyalty-System holt sie zurück

Die Nachfrage ist da: Laut der aktuellen Blitzumfrage des Fachverbands der Seilbahnen Österreichs verzeichneten 75 Prozent der Bergbahnen in Österreich steigende Gästezahlen im Sommer 2024 im Vergleich zum Vorjahr und einem wachsenden Fokus auf Frühling und Herbst. 87 Prozent der Betriebe sehen diese Übergangszeiten inzwischen als strategisch wichtige Säulen ihres Geschäftsmodells.

Wer heute punktgenaue Angebote schafft, profitiert ganzjährig von einer besseren Auslastung. Der Grund?

DIE WICHTIGSTEN VORTEILE

- **Tagesgäste/Neukunden konvertieren:** Hooks z.b. bei Ticket- oder Rechnungsscan & gezielte Kommunikation entlang der Traveller Journey
- **Wiederkehrer schaffen:** Durch Punkte, Belohnungen und exklusive Vorteile
- **Mehr Umsatz generieren:** Durch Prämien, Erlebnis-Pakete, Up-/Cross-Selling & optimiertes Pricing
- **Gamification & Interaktion fördern:** Durch Check-ins, Challenges oder Fotowettbewerbe an POIs
- **Punkte als Zahlungsmittel:** Einlösbar online oder vor Ort
- **Automatisiertes Marketing:** Dank KI & datengestützter Erkenntnisse über Gästeverhalten

Immer mehr Betreiber setzen auf digitale Anreize, um Wintergäste in den Sommermonaten aktiv zu halten. Dabei geht es nicht um Rabatte – sondern um smarte Gästebindungsprogramme, Punktesysteme und gezielte Marketingaktionen, die zur erneuten Buchung anregen.

Tagesgäste hinterlassen kaum Daten – wie lässt sich diese Lücke schließen?

Doch gerade in der Sommersaison stehen viele Bergbahnen vor einem Problem: Tagesgäste hinterlassen kaum Daten.

Im Gegensatz zum Winter, wo Skipässe zur Registrierung beitragen, fehlt im Sommer häufig der direkte Zugang zu Kundendaten.

Hier setzen digitale Loyalty-Systeme und Applikationen an – und schließen diese Lücke auf einfache Weise: Gäste können sich via QR-Code auf Tickets oder Gastronomie-Rechnungen registrieren, ganz ohne App oder Login-Hürde. So wird aus dem anonymen Tagesgast ein identifizierbarer Kontaktpunkt – ideal für gezieltes Marketing, personalisierte Angebote und langfristige Bindung.

Mehr Loyalität – mehr Umsatz

Ein Loyalty-System hilft nicht nur bei der Datenerfassung, sondern auch bei der Umsatzsteigerung. Punkte sammeln für Einkäufe, Empfehlungen oder Check-ins an bestimmten Orten schafft Anreize, wiederzukommen – insbesondere dann, wenn Prämien und Erlebnisvorteile exakt auf die Zielgruppe zugeschnitten sind. Besonders effektiv ist die Kombination mit einem Ticketsystem für kombinierte Sommerangebote aus beispielsweise Berg- und Talfahrt sowie Gastronomie, die nicht nur die Möglichkeit des Upselling von Erlebnissen und Kulinarik am Berg bieten: ganz nebenbei werden wertvolle Gästedaten generiert, die im Loyalty-System gezielt für die Bindung eingesetzt werden können.

Gäste kennen, gezielt ansprechen – und dauerhaft binden

Digitale Gästebindung endet nicht beim Punktesammeln – sie beginnt mit dem Verständnis für den einzelnen Gast. Denn je mehr man über das Verhalten, die Vorlieben und die Touchpoints der Gäste weiß, desto gezielter können sie angesprochen werden: persönlich, kontextbe-

Beispiele wie der Bonusclub von Schladming-Dachstein zeigen, wie sich mit Loyalty-Systemen Wiederkehrraten steigern und Erlebnisbuchungen digital abwickeln lassen. © INCERT

zogen und entlang der gesamten Traveller Journey – von der ersten Inspiration bis zur Rückkehr und darüber hinaus.

Die Grundlage dafür ist ein zentral gepflegter Golden Record – ein vollständiges, systemübergreifendes Gästedatenprofil. Daraus entstehen Möglichkeiten für eine personalisierte Kommunikation über Mailings, Website, Kundenkonto, Newsletter oder Messenger-Dienste wie WhatsApp.

Personalisierte Inhalte für ein besseres Gästeerlebnis

Mit gezielter Content-Personalisierung auf der Website – direkt im Seitenfluss oder above-the-page – und automatisierten Kampagnen über weitere Kanäle wie Social Media oder Apps wird jede Interaktion relevanter. Auch die Ausspielung exklusiver Angebote wie Secret Experiences kann datenbasiert erfolgen – trackbar, messbar und kontinuierlich optimierbar. Ergänzt durch KI-gestützte Inhalte und Prozesse wird das Gästeerlebnis zum individuellen Kommunikationsprozess. So schafft man nicht nur Bindung, sondern begleitet Gäste sinnvoll und auf nachhaltige Weise – über Website, Shop und alle digitalen Kontaktpunkte hinweg.

Partner für Bergbahnen

So wird aus einem digitalen Loyalty-Programm mehr als nur ein Bindungsinstrument: Es wird zum strategischen Kommunikationshub – ein System, das Gäste nicht nur belohnt, sondern sie fortlaufend begleitet, inspiriert und informiert.

QR-Code scannen und Bonusclub von Schladming-Dachstein entdecken.

VALANTIC AUSTRIA und INCERT eTOURISMUS sind Experten auf diesem Gebiet und setzen digitale Projekte rund um Loyalty, Personalisierung, Kommunikation und Customer Experience individuell um: kompetent, vernetzt und mit Weitblick.

Mehr Infos unter *valantic.at* und *incert.at.*

Punkte sammeln für Einkäufe, Empfehlungen oder Check-ins schafft Anreize, wiederzukommen, sofern die Prämien und Vorteile exakt auf die Zielgruppe zugeschnitten sind.

Stadt, Land, Berg!
Wir liefern Qualität.
LM energy
lm-energy.at
Besuchen Sie uns auf der
INTERALPIN 2025
06. bis 09. Mai 2025
Halle A.0, Stand A03

SOFTWARE WAC.3® VON WYSSEN: VOM „ZWANG“ ZUR NEUEN STRATEGIE

2014 musste die Firma WYSSEN eine neue Steuerung für ihre Sprengmasten entwickeln. Aus diesem „Zwang“ entwickelte sich eine umfassende Plattform für Sicherheitsverantwortliche in Skigebieten – und das Unternehmen selbst wurde vom Maschinenbauer zum IT-Spezialisten.

Mehr als 337 Kunden mit rund 1.500 Einzelbenutzern vertrauen bereits auf das Wyssen Avalanche Control Center *WAC.3®* von WYSSEN. Mittlerweile umfasst die Software sechs Module – Tendenz steigend – und ist ein wichtiges Tool für die tägliche Arbeit von Lawinenkomissionären, Sprengmeistern oder Pistenrettern.

Dabei war diese Entwicklung überhaupt nicht abzusehen, wie Christian **Wyssen**, Geschäftsführer des gleichnamigen Schweizer Unternehmens, berichtet: „2014 zwang uns eine EU-Verordnung dazu, über eine neue Steuerung für unsere Sprengmasten nachzudenken. Wir hatten damals den Mut, auf eine selbst programmierte, webbasierte Lösung zu setzen anstatt auf Industrie-Funk-Lösungen fremder Anbieter.“ Eine Entscheidung, die sich elf Jahre später ausgezahlt hat – mit über 300 Kunden, sechs Modulen und weiteren Tools in der Pipeline.

Das WAC.3®-Cockpit sorgt für Rechtssicherheit von Sicherheitsverantwortlichen. © WYSSEN

Mehr Informatiker als Maschinenbauer

Damit einher ging auch ein Wandel des Unternehmens selbst. Mittlerweile werden fünf Softwareentwickler beschäftigt – und es sollen noch mehr werden. Die Abteilung hat bereits jetzt die Konstruktion und die Elektrotechnik personell überholt. Benjamin **Meier,** Head of Electronics bei WYSSEN, führt das Wachstum seiner Sparte darauf zurück, dass die Lösungen eng an den Bedürfnissen der Sicherheitsverantwortlichen in Skigebieten und Kommunen entwickelt werden: „Rund die Hälfte unserer Kunden nutzt ausschließlich digitale Produkte. Das beweist, dass sich WAC.3® von einer Steuerung von Sprengmasten zu einer umfassenden Plattform gewandelt hat.“ Die Software ist dabei so aufgebaut, dass sie individuell konfigurierbar ist – ein kurioses Beispiel ist die Anwendung durch eine skandinavische Fischzucht.

Entwicklung der Tools

Doch zurück ins Skigebiet: Wie wichtig der Input der Kunden ist, zeigt sich in der Entwicklung von *WAC.3®* wie Wyssen betont: „Die programmierten Tools entsprechen dem Bedarf der Branche. So haben wir das Modul der Lagebeurteilung für die Destination Goms entwickelt oder das Heli-Spreng-Tool für Ischgl. Aktuell tüfteln wir an einer digitalen Lösung für Heli-Skiing in Kanada und für Schneeprofile in den USA!“

Das WAC.3®-Cockpit mit dem Sprengmodul.

Das Modul für die Pistenkontrolle.

Das Modul für die Unfallerfassung.

Das Cockpit für Rechtssicherheit
Das Herz der Software ist jedoch das *WAC.3® Cockpit*: Die Datensammelplattform stellt Informationen einfach, individuell und übersichtlich dar. Notizen und Entscheidungen werden sauber dokumentiert und sowohl interne als auch externe Kommunikation für Lawinendienste vereinfacht. „Vor allem freischaffende und ehrenamtliche Nutzer schätzen diese rechtliche Sicherheit", so Meier.

Die Lawinenlage managen
Das Modul *Lagebeurteilung* wiederum erlaubt die Risikoanalyse und Maßnahmenplanung über eine prozessgeführte Gefahreneinschätzung der Lawinensituation. Voraussetzung ist ein aktuelles und fundiertes Sicherheitskonzept, welches vom Kunden gemeinsam mit einem Ingenieurbüro mit entsprechender Erfahrung erarbeitet wird.

Die Sprengmittel im Blick
Das Modul *Sprengstoff* dient dagegen der genauen Sprengmittelbuchführung. Es ermöglicht eine intuitive Buchung von einfachen Lagerein- und Ausgängen. Lager- und Produktinformationen können so hinterlegt und alle Aktivitätenprotokolle dokumentiert werden. „Mit diesem Tool begegnen wir dem Pain unserer Kunden, ihren gesetzlichen Pflichten gerecht werden", betont Wyssen.

Benjamin Meier,
Head of Electronics WYSSEN

WAC.3® auch im Heli an Bord
Daher dokumentiert auch das Modul *Helisprengen* die Lawinensprengungen – nur eben vom Helikopter aus. Ort, Zeit und Erfolg von Sprengeinsätzen können schnell und einfach mobil erfasst werden. Im Nachhinein können Zusatzinformationen zur Sprengaktion und den Koordinaten ergänzt werden.

Swipen für freie Pisten
Lawinensprenger sind oft auch Pistenretter. Daher hat WYSSEN das Modul *Pistenkontrolle* entwickelt. Dieses reduziert den administrativen Aufwand für Pistenkontrollen und Pistenzustände auf wenige Swipes auf dem Mobiltelefon. Unregelmäßigkeiten können pro Piste mit Foto und Text dokumentiert werden. „Pistenkontrollen werden bei Bedarf zentral im Cockpitjournal nebst allen anderen relevanten Informationen dargestellt und bieten somit eine einfache Nachvollziehbarkeit", versichert Meier.

Unfälle direkt auf der Pisten erfassen
Die *Unfallerfassung* erfolgt mit dem gleichnamigen Modul Unfälle in zwei Schritten: am Unfallort werden mit dem Mobiltelefon nur die wichtigsten Informationen wie GPS-Standort (automatisch), Fotos und bei Bedarf weitere Informationen aufgenommen, damit mehr Zeit bleibt für die Patientenversorgung.

Zurück im Büro kann das Unfallformular fertig ausgefüllt werden, außerdem bieten verschiedene Exporte die Weiterleitung der Unfalldaten zwecks Rechnungsstellung etc. Bei Bedarf kann das Unfalleingabeformular kundenspezifisch angepasst werden. „In Kombination mit dem Modul Pistenkontrolle erscheinen alle Pisten auch direkt auf der Übersichtskarte vom Modul Unfälle sowie als Liste im Unfallformular", freut sich Wyssen. Unfallauswertungen können einfach via Übersichtskarte oder CSV-Export erfolgen. Der Schutz der sensitiven Patientendaten ist gewährleistet.

Christian Wyssen,
Geschäftsführer WYSSEN

Informationen direkt an den Gast
Nicht zuletzt verweisen Christian Wyssen und Benjamin Meier auf das Modul *Kommunikation.* Dieses ermöglicht die Kommunikation mit der Öffentlichkeit, zum Beispiel im Falle von Sperr- und Lawinensprengmassnahmen. Unterstützt werden verschiedene Kanäle wie Textnachricht, E-Mail und Telefonanruf mit automatisch gesprochener Nachricht. Lesebestätigungen können für jeden Kanal empfangen und angezeigt werden. Beliebige Nachrichtenvorlagen und Empfängerlisten sind über eine intuitive Verwaltung hinterlegt. *ts*

WYSSEN auf der INTERALPIN
Halle B.1 – Stand: B133

INFOSOFT: FLEXIBLE UND KOSTENGÜNSTIGE ZEITERFASSUNG FÜR BERGBAHNEN

Die INFOSOFT Systems AG, mit Hauptsitz in Luzern, entwickelt seit über 30 Jahren innovative Softwarelösungen, die auf die Anforderungen des öffentlichen Verkehrs und insbesondere für Bergbahnen zugeschnitten sind – mit Funktionen, die Skigebieten neue Möglichkeiten eröffnen.

Mehr als 120 Kunden in der Schweiz und Deutschland setzen auf INFOSOFT – für eine spürbar einfachere Einsatzplanung und effiziente Zeitwirtschaft. Diese Lösungen kommen besonders im flexiblen Schichtdienst der Bergbahnen zum Tragen. Das Einholen der Arbeitszeit im 24-Stunden-Betrieb für die verschiedenen Job-Profile der Bergteams erfordert flexible und intelligente Lösungen für die Zeiterfassung. Besonders wichtig ist dabei die Berücksichtigung rollierender Stempelungen. Zusätzlich sollten die Zeiterfassungssysteme flexibel genug sein, um Mitarbeitende an verschiedenen Standorten am Berg zu erfassen – sei es in der Werkstatt, am Skilift, an der Seilbahn, auf der Piste, im Büro oder im Gastrobereich.

All diesen Anforderungen entsprechen folgende fünf Zeiterfassungs-Varianten, die INFOSOFT den Bergbahnen anbietet. Die Firma kann sie flexibel auf die Realitäten am Berg ausrichten und miteinander kombinieren.

Im Rahmen des Einführungsprojeks lässt sich die gewählte und empfohlene Zeitwirtschafts-Variante unkompliziert testen. Im Vordergrund steht dabei, dass der Kunde die bestmögliche Lösung für seine betrieblichen Anforderungen findet.

Jeder Kunde für INFOSOFT ist dabei einzigartig. Mit dem erweiterten Lösungsstandard für Bergbahnen kann eine maßgeschneiderte Lösung für jeden Betrieb gefunden werden.

1. Planung mit fixen Zeiten: Gesetzeskonform und transparent

Der geplante Dienst wird zur IST-Zeit durchgeführt. In diesem Fall genügt die Basis-Option „Disposition“, um das Personal und die Berg-Teams gemäß den Anforderungen des Arbeitsgesetzes (AZG) und den Landes-GAV (L-GAV) zu planen. Diese Lösung ermöglicht eine präzise, gesetzeskonforme Planung und gewährleistet eine effiziente und transparente Zuweisung von Arbeitszeiten und Ressourcen für alle Beteiligten.

INFOSOFT entwickelt „Swiss made“ Softwarelösungen und Cloud-Services zur Zeiterfassung für Kunden im öffentlichen Verkehr und im Tourismus. © Lenzerheide Bergbahnen AG

2. Planung mit fixen Zeiten und Nachrapportierung von Änderungen

Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, über die *Infosoft Mobile App* und die Option „Zeitrapport“ Mehrzeiten nachzuerfassen, falls unvorhergesehene Änderungen auftreten. Diese Änderungen können durch einen digitalen Antragsprozess direkt dem zugeteilten Disposition-Team oder der zuständigen HR-Verantwortlichen gemeldet werden. Nach der Prüfung und Genehmigung des Antrags werden die Änderungen automatisch in der Disposition erfasst und aktualisiert, sodass die Planungen stets auf dem neuesten Stand bleiben und eine korrekte Abrechnung gewährleistet wird.

3. IST-Zeiterfassung mit NFC/ Stempeln und Blockzeiten

Mit der Option „Zeiterfassung“ kommen NFC-Kleber zusammen mit der *Infosoft Mobile App* zum Einsatz. Die NFC-Kleber in der Größe einer Visitenkarte (ca. CHF 20,00 pro Stück), können an allen relevanten Arbeitsorten angebracht werden. Nach Initialisierung der NFC-Kleber im INFOSOFT System können die unterschiedlichen Berg-Teams per Kontakt mit der *Infosoft Mobile App* standortgebunden ein- und ausstempeln. Für die automatische Verbuchung werden ausgeklügelte Regelwerke angewendet, so dass die Planungsteams nur noch ungewöhnliche oder fehlerhafte Stempelungen überprüfen müssen. Alle Stempelungen können kontrolliert werden.

4. Freie Rapportierung – auch mit Kostenstellen

Die Option „Stundenrapport“ wird häufig von der Administration, dem Marketing und allgemein büro-nahen Mitarbeitern genutzt. Auch hier gibt es in der Regel einen geplanten generischen Dienst. Je nach betrieblichen Vorgaben können Mitarbeiter sämtliche Dienst-Abschnitte flexibel in der *Infosoft Mobile App* (auch als Web App verfügbar) rapportieren, einschließlich der Zuweisung von favorisierten Kostenstellen und Kontonummern. Geplante Dienste sowie Abwesenheiten können entweder ersetzt oder komplett neu erfasst werden.

5. Anbindung an ein bestehendes Zeiterfassungssystem

Die Stempeldaten aus bereits vorhandenen Systemen können in *Infosoft* importiert und auf die geplanten Dienste angewendet werden. Aufgrund der kostengünstigen und flexiblen Lösung mit NFC-Klebern empfiehlt INFOSOFT jedoch, neue Möglichkeiten in Betracht zu ziehen.

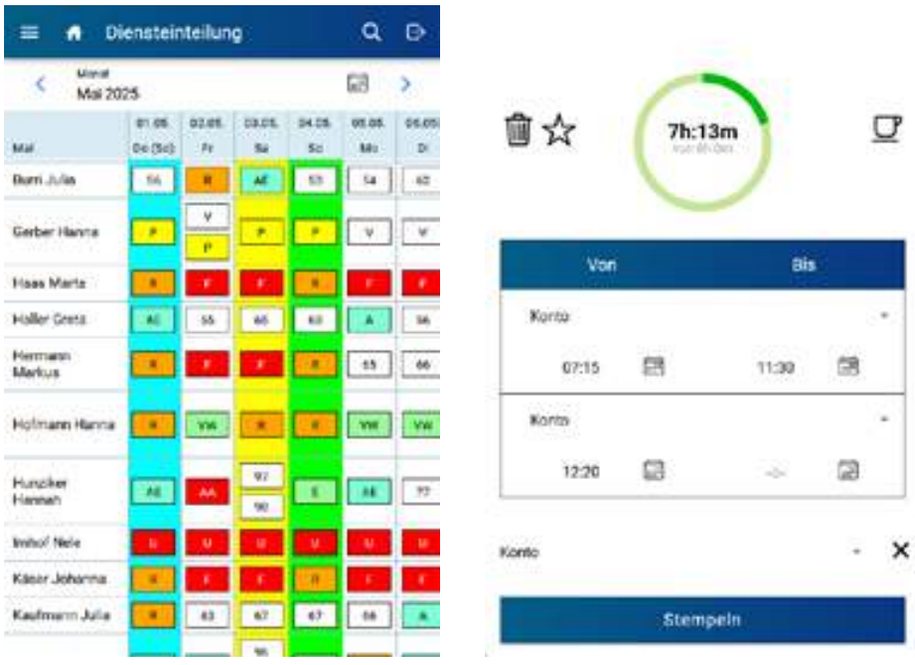
Spezial-Herausforderung: Beschneiung und Pistenpräparation

Bisher bestand bei Bergbahnen die Herausforderung, dass Mitarbeiter für Dienste wie Beschneiung, Pistenpräparation und Fahrten am Nachmittag oder Abend eingeplant wurden. Wenn jedoch z.B. wetterbedingt erst am nächsten Morgen gearbeitet wurde, konnten diese Arbeitszeiten nicht immer automatisiert den Planungszeiten zugeordnet werden. Mit dem Release 11.7.1 wurde zusammen mit Kunden die Funktion „Automatische Ersatzeinteilung" eingeführt, welche diese spezifische Herausforderung nun effektiv adressiert.

Zusammenarbeit mit Branchen-Vorreiter Lenzerheide Bergbahnen AG

Die saisonalen Schwankungen, verteilten Arbeitsorte, sechs verschiedene Arbeitsbereiche, der 24-Stunden-Betrieb und die gesetzlichen Vorgaben (AZG, L-GAV) stellten zentrale Herausforderungen dar. Der Kunde Lenzerheide Bergbahnen AG hat den Aufwand für die gesamte Branche geleistet und die partnerschaftlich erarbeiteten Lösungen sind nun im INFOSOFT-Produktstandard integriert. Mittlerweile nutzen verschiedene Teams die Software zur effizienten Planung der Mitarbeitenden inklusive Anbindung des Lohnsystems. Rund 300 Mitarbeitende verwenden die INFOSFOT Mobile App für die Zeiterfassung (über 60 verteilte NFC-Kleber), zur Anzeige der Dienstpläne und den Erhalt von Abrechnungen.

Die Zusammenarbeit zwischen INFOSOFT und der Lenzerheide Bergbahnen AG führte zu einer allgemein gültigen Lösung für die Branche. Die Lenzerheide Bergbahnen AG nimmt damit eine Vorreiterrolle ein.



Diensteinteilung Übersicht (berechtigungsgesteuert) und standortgebundene Zeiterfassung (Stempeln/NFC). © INFOSOFT

So detailliert kann der Dienst in der mobilen App angezeigt werden. © INFOSOFT

STARJACK: NEUE STANDARDS IM DIGITALEN TICKETVERTRIEB FÜR BERGBAHNEN

Mit über 100 Partnern aus der Bergbahnbranche hat sich starjack als führender Anbieter für den digitalen Ticketverkauf etabliert. Als Tochterunternehmen von POOL-ALPIN agiert starjack aus der Branche für die Branche. Das Ergebnis: ein kundenorientiertes Service- und Leistungsportfolio.

Ganzheitlicher Service mit persönlichem Support

Von der ersten Implementierung bis zum täglichen Betrieb: Das Team von starjack steht seinen Partnern zur Seite. Onboarding, Onlineschulungen für neue Tools oder Mitarbeitende sowie ein täglicher Gästesupport während der Wintersaison (und werktags in der Nebensaison) – telefonisch und per E-Mail auf Deutsch und Englisch – sorgen für ein reibungsloses Nutzererlebnis auf allen Seiten.

Alles inklusive, ohne versteckte Kosten

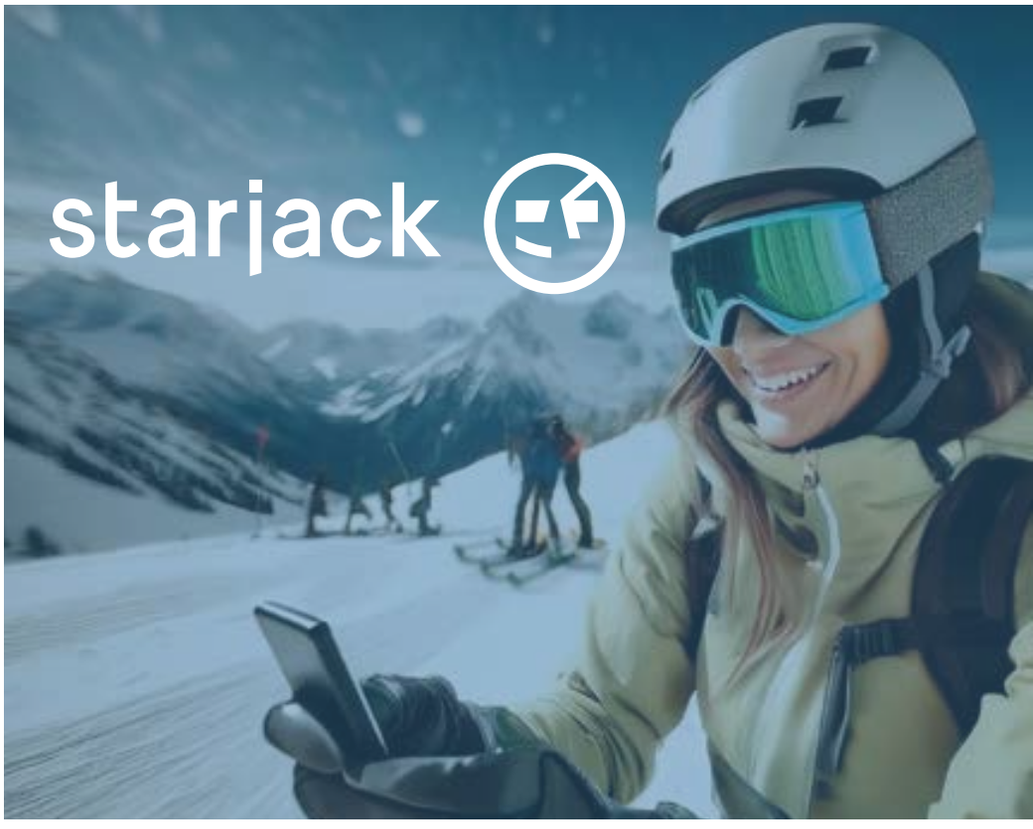
Anders als viele Wettbewerber inkludiert starjack zahlreiche Leistungen, die andernorts mit Zusatzkosten verbunden sind: Gäste- und Kundensupport, die Zahlungsabwicklung samt Gebühren, regelmäßige Systemupdates mit innovativen Features, automatische Umsatzauszahlung im Zweiwochenrhythmus sowie ein leistungsstarkes Administrationssystem mit Echtzeit-Analysen.

Flexible Webshops und volle Kontrolle

Mit drei Webshop-Modellen – vom Easy-Shop für einfache Gastbuchungen bis hin zum voll integrierten Pro-Webshop – bietet starjack maßgeschneiderte Lösungen für jeden Bedarf. Bergbahnen behalten dabei stets die Kontrolle über Sortiment, Verfügbarkeit und Preisgestaltung.

Tools für mehr Verkaufserfolg

starjack hebt sich nicht nur durch sein Serviceverständnis ab, sondern auch durch eine Vielzahl intelligenter Zusatzfunktionen: von Wertgutscheinen über Keycard-Druck im eigenen Design bis hin zur maßgeschneiderten App im Look & Feel des Unternehmens. Das Angebot wird abgerundet durch spezielle Tools, wie das Benefits-Tool zur gezielten Rabattvergabe, das Verifizierungs-Tool zur Übermittlung von Kundendaten bei Spezialtarifen sowie das vielseitig einsetzbare Dynamic-Pricing-Tool, das flexible Verkaufsstrategien ermöglicht.



starjack bietet Ticketplattformen, Webshops, Keycard-Druck im eigenen Design und weitere digitale Services für Bergbahner an. © adobestock/starjack

Effizienter B2B-Vertrieb

Für Großkunden bietet starjack eine smarte B2B-Schnittstelle, über die Ticketkontingente direkt gebucht und verwaltet werden können – effizient, online und mit voller Systemintegration. Hotels und Beherbergungsbetriebe profitieren zusätzlich von *starjack.hospitality:* einem System, das auf Basis der Meldedaten mit nur drei Klicks einen fehlerfreien Ticketverkauf sicherstellt – ohne Vorkenntnisse des Sortiments.

Blick in die Zukunft: Weiterentwicklungen 2025

Auch 2025 dürfen sich die Bergbahnen auf großartige Weiterentwicklungen freuen. Ob Expansionspläne, neue Tools, verbesserte Nutzererfahrungen oder erweiterte Integrationen – starjack bleibt Innovationsführer im digitalen Ticketvertrieb.

Mehr dazu erfahren Sie gerne auch auf der INTERALPIN 2025 – besuchen Sie starjack in Halle A, Stand 14 und lassen Sie sich inspirieren. Im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern setzt starjack auf eine umfassende, partnerschaftliche Betreuung, ein transparentes Preismodell und kontinuierliche Weiterentwicklung. Mit der Kombination aus technischer Exzellenz, brancheninternem Know-how und echter Serviceorientierung setzt starjack neue Maßstäbe für den digitalen Ticketvertrieb in der Bergbahnbranche.

starjack.com
Mehr Infos auf *b2b-starjack.com*

starjack auf der INTERALPIN
Halle A – Stand: A14

RENTMAXX: ZUVERLÄSSIGER PARTNER FÜR SKIVERLEIH UND SKIDEPOT

RENTMAXX steht seit mehr als 25 Jahren für Software, die speziell für Sportfachgeschäfte, Skischulen und Bergbahnen entwickelt wird. Die Branchenlösungen Rentmaxx und Depotmaxx ermöglichen ein unkompliziertes, schnelles und transparentes Arbeiten.

Rentmaxx vereinfacht die Sportartikelvermietung und lässt sich um Check-in, Online-Buchung und Depotmaxx erweitern. ©RENTMAXX

Gegründet in Oberstdorf hat das Unternehmen RENTMAXX heute seinen Sitz in Sonthofen, im Herzen des Allgäus – einer der beliebtesten Urlaubs- und Sportregion Deutschlands.

Sportartikelvermietung

Für die Sportartikelvermietung bietet *Rentmaxx Rental Software* einen benutzerorientierten Aufbau, der sich an zukünftige Anforderungen anpassen und um weitere Bausteine erweitern lässt. Sei es durch *Rentmaxx Online Booking*, *Rentmaxx Check-In* oder *Depotmaxx*. Die Organisation der Servicewerkstatt und der Verkauf von Retail-Artikeln sind problemlos möglich. RENTMAXX ist hier ein zuverlässiger Partner und bietet zahlreiche Schnittstellen zu anderen Softwareanbietern in der Sportbranche.

Die Remote App ermöglicht eine komfortable Bedienung des Skidepots. © RENTMAXX

Online Booking

Mit *Rentmaxx Online Booking* können Kunden Sportausrüstungen, Skikurse und Zusatzleistungen bequem online buchen – professionell, schnell und effizient. Mit der Gruppenregistrierung werden die Daten von Gruppen bereits im Vorfeld erfasst. Eine enorme Erleichterung bei der Zusammenarbeit mit Reiseveranstaltern und Schulen. Die intuitive Touch-Oberfläche von *Rentmaxx Check-In* sorgt für eine einfache und unkomplizierte Anmeldung. Ob festinstalliert oder mobil auf einem Tablet – der Check-in-Point ist jederzeit bereit und optimiert den Workflow in der Vermietung beträchtlich.

Depotlösung

Das *Depotmaxx Depot System* verwaltet die Depotplätze, steuert die Zugangstüren zum Depotraum und bietet Schnittstellen zu anderen Systemen auf dem Markt. In enger Zusammenarbeit mit führenden Herstellern werden maßgeschneiderte Depotlösungen entwickelt. Die Kunden können sich darauf verlassen, dass ihre Ausrüstung sicher verwahrt wird. Für zusätzlichen Komfort sorgt *Depotmaxx*, wenn je nach Ausstattung Schuhe, Handschuhe und Helme über Nacht getrocknet und desinfiziert werden.

Depotmaxx Remote

Die *Depotmaxx Remote App* ermöglicht eine komfortable Steuerung des Skidepots direkt über das Smartphone. Einzelne Schranktüren können geöffnet werden, ebenso wie automatische Zugangstüren zum Depotraum. Zudem lassen sich die Reinigungsöffnung sowie die Serviceöffnung mit der App auslösen, was eine einfache Wartung und Pflege der Anlage ermöglicht.

Durch ihre langjährige Expertise ist die Firma RENTMAXX mit ihren Softwarelösungen ein verlässlicher Partner und unterstützt bei allen Themen rund um Verleih und Depot.

RENTMAXX auf der INTERALPIN
Halle B – Stand: B125

CTO von FERATEL Ferdinand Hager (links) mit Geschäftsführer:innen der SITOUR Gesellschaften Slowakei, Deutschland, Italien, Österreich und Spanien. © FERATEL/Berger

SITOUR UND FERATEL AUF DER INTERALPIN: DIGITALER WANDEL IM BERGTOURISMUS

Wenn sich vom 6. bis 9. Mai 2025 in Innsbruck die Tore zur INTERALPIN öffnen, sind SITOUR und FERATEL selbstverständlich wieder mit dabei – und das mit einer beeindruckenden Palette an Innovationen und bewährten Systemlösungen.

Seit über 60 Jahren zeichnen Qualität, Funktionalität und modernes Design die Gesamtlösungen der SITOUR und FERATEL aus. Auf der INTERALPIN 2025 präsentieren sie am gemeinsamen Messestand Nr. 138 in Halle B.1 ihre neuesten Entwicklungen rund um digitale Besucherlenkung, LED-Information und Medientechnik. Der Fokus liegt dabei auf Flexibilität, Langlebigkeit und intuitiver Bedienbarkeit – abgestimmt auf die individuellen Anforderungen moderner Bergdestinationen.

Die neue MediaCam 5.3: Kompakter, leistungsstärker, vielseitiger

In puncto Panoramastreaming setzt FERATEL seit jeher Maßstäbe. Die neue *MediaCam 5.3* ist das Ergebnis konsequenter Weiterentwicklung: kompakt, leicht und leistungsfähig. Die Kamera kommt ohne PowerPC und Mastanschlusskasten aus und bietet gestochen scharfe Videos, optischen Zoom und hervorragende Langzeitbelichtung. Eine integrierte Scheibenheizung sorgt zudem für klare Sicht bei jedem Wetter.

Die *MediaCam 5.3* ist in mehreren Varianten erhältlich – ideal für individuelle Content-Strategien im Bergtourismus.

LED-Banner-System: Digitale Gästeinformation auf neuem Niveau

Ebenfalls präsentiert wird ein neues LED-Banner-System, das vor allem durch seine Größe, Brillanz und Energieeffizienz überzeugt. Mit einer aktiven Anzeigefläche von 4500 x 750 mm setzt dieses Überkopfsystem neue Standards in der digitalen Gästeinformation. Die frontseitige Wartungsmöglichkeit sorgt für eine einfache Handhabung und schnelle Instandhaltung – ein klares Plus für den täglichen Betrieb im alpinen Umfeld.

Präzision und Flexibilität: Panoramainfo mit verschiebbaren LEDs

Ein Highlight ist auch die Panoramainfoanlage mit magnetisch verschiebbaren LEDs – ein bewährtes System, flexibel in der Anwendung. Die Besonderheit: Die patentierten magnetischen LED-Spots lassen sich frei auf einer Aluminium-Rückwand hinter dem eigentlichen Panorama positionieren. Umrüstungen von Sommer- auf Winterpanoramen werden damit zum Kinderspiel. Geringer Wartungsaufwand und eine robuste Bauweise sind weitere Pluspunkte dieses Systems.

Dynamische Besucherlenkung: LED-Parkleitsysteme und CPS-Steuerung

Für klare Strukturen und effiziente Verkehrslenkung sorgen die hochmodernen LED-Parkleitsysteme von SITOUR und FERATEL. Neueste LED-Module bieten maximale Sichtbarkeit, während das Computer Panorama Systems (CPS) von FERATEL für eine intuitive Bedienung sorgt. So gelingt eine zielgerichtete Besucherführung mit minimalem Personalaufwand – ein Plus für Bergbahnbetreiber und Gäste gleichermaßen.

Emotion und Information: Großflächige LED-Videowalls

Großformatige Videoinhalte gewinnen zunehmend an Bedeutung – auch in alpinen Regionen. Die am Messestand gezeigte Indoor-LED-Videowall ist modular

aufgebaut und besticht dank geringem Pixelabstand mit beeindruckender Bildqualität. Die hohe Auflösung sowie die kompakte Bauform ermöglichen den Einsatz auch bei kurzen Betrachtungsdistanzen, beispielsweise in Kassazonen. Dank Glue On Board-Technologie ist die Wall zudem besonders widerstandsfähig gegen Feuchtigkeit, Staub und UV-Strahlung. Ein frontseitiger Zugang vereinfacht die Installation und Wartung.

Zukunftssichere Gesamtlösungen aus einer Hand

Was alle Produkte von SITOUR und FERATEL vereint, ist der ganzheitliche Ansatz. Als Komplettanbieterinnen liefern sie nicht nur hochwertige Hardware und leistungsstarke Software, sondern auch umfassenden Support und persönliches Projektmanagement. Jahrzehntelange Erfahrung und Know-how aus tausenden Projekten weltweit machen sie zu verlässlichen Partnerinnen für Bergbahnen und Tourismusregionen.

Die INTERALPIN 2025 bietet die perfekte Gelegenheit, sich persönlich ein Bild von der Innovationskraft und Qualität der Lösungen zu machen. Das Team von SITOUR und FERATEL freut sich auf zahlreiche Besucher, spannende Gespräche und den Austausch über die Zukunft moderner Gästeinformation in den Bergen.

SITOUR und FERATEL
auf der INTERALPIN
Halle B.1 – Stand: B138

Die Panoramainfoanlage mit magnetischen LED-Spots ermöglicht einfache Umrüstungen und erfordert minimalen Wartungsaufwand. © FERATEL/Schneider

Mit einer aktiven Anzeigefläche von 4500x750 mm und einer Auflösung von 1512x252 Pixel zieht ein LED-Banner von FERATEL/SITOUR alle Blicke auf sich. © FERATEL

Leistung und Umweltschutz sind beim PistenBully 600 E+ kein Widerspruch.

PISTENBULLY 600 E+: EFFIZIENZ & FAHRKOMFORT

Nach wie vor gilt der PistenBully 600 E+ als das Maß der Dinge für eine nachhaltige Pistenpflege. Das macht ihn zum unverzichtbaren Werkzeug für Skigebiete der Zukunft – wie Sölden zeigt.

Mit seinem einzigartigen Konzept des leistungsstarken diesel-elektrischen Antriebs verbindet der *PistenBully 600 E+* Effizienz mit Nachhaltigkeit, Benutzerfreundlichkeit mit herausragender Leistung und geringste Emissionen mit noch weniger Motorengeräuschen. Das macht die Pistenraupe von KÄSSBOHRER zum unverzichtbaren Werkzeug für Skigebiete der Zukunft. In Sölden hat man dies erkannt.

Das Beste aus zwei Systemen: Der diesel-elektrische Antrieb

Der elektrische Antrieb hat nicht nur einen hervorragenden Wirkungsgrad, sondern garantiert auch ein konstant hohes Drehmoment. Die Leistung ist umgehend und auch bei niedrigen Motordrehzahlen jederzeit abrufbar. Beeindruckend spürbar ist dadurch die Schubkraft am Berg. Diese diesel-elektrische Variante mit dem sauberen Cummins-Motor inklusive Dieselpartikelfilter garantiert zudem einen nochmals 20 Prozent geringeren CO_2-Ausstoß.

Zudem kann der *PistenBully 600 E+* ohne Um- oder Nachrüstungen mit HVO betrieben werden, was die Emissionen Richtung null lenkt. Gewohnt wendig mit herausragender Traktion ist er für unterschiedlichste Schneebedingungen und Aufgaben prädestiniert. Vielseitig einsetzbar, erledigt auch der *PistenBully 600 E+* eine gleichmäßige und perfekte Pistenpräparation in steilen Hängen genauso wie an flachen Abschnitten.

Positive Bilanz für die Umwelt

Dies hat man auch in Sölden erkannt, wo schon vor Jahren ein *PistenBully 600 E+* zur Flotte gehörte. „Dieses Fahrzeug ergänzt unsere Flotte von 600er und 800er Modellen perfekt – denn die Mischung machts aus! Jetzt hatten wir die Gelegenheit, über den ganzen Winter ein neues Demofahrzeug begleiten zu können," berichtet Emanuel **Gufler**, Leiter Werkstatt und Fuhrpark bei den Bergbahnen Sölden. Zahlreiche Anpassungen und Optimierungen wurden hier getestet – unter anderem, um auch bei diesem Modell die gewohnte Langlebigkeit von *PistenBully* sicherzustellen. „Dank des Hybridantriebs lässt sich der PistenBully 600 E+ mit einem richtig guten Gefühl steuern. Der reduzierte Kraftstoffverbrauch – und das dann auch noch mit HVO – und die damit minimalen Emissionen bedeuten nicht nur Einsparungen, sondern auch eine ausgesprochen positive Bilanz für die Umwelt".

Umweltfreundliche Lösung zur komfortablen Pistenpräparierung

Der *PistenBully 600 E+* ist jedoch nicht nur in puncto Effizienz und Umweltfreundlichkeit führend, sondern lässt auch in Sachen Komfort und Bedienung keine Wünsche offen. Der Fahrer profitiert vom innovativen Bedienkonzept und einer extrem leisen Kabine, die auch stundenlanges Arbeiten angenehm und konzentriert möglich macht.

Emanuel Gufler,
Leiter Werkstatt & Fuhrpark Bergbahnen Sölden:
„Wir setzen auf eine gut gemischte Flotte – darunter auch grüne PistenBully 600 E+.

Auf das sehr gut abgestimmte Bremssystem des PistenBully 600 E+ ist Verlass.

Anton Plörer,
PistenBully-Fahrer Bergbahnen Sölden:
„Ich war ein Leben lang auf rot gepolt – aber ab jetzt schwärme ich für grün!“

Ob Skibrücke oder Felsen: Der PistenBully 600 E+ macht überall eine gute Figur. © KÄSSBOHRER

Leistungsstark und robust

„Als ich erfahren habe, dass ich den PistenBully 600 E+ testen muss, war ich erstmal skeptisch,“ erzählt Anton **Plörer**, langjähriger Fahrer in Sölden. „Ich fahre seit 22 Jahren PistenBully und mein Herz schlägt schon immer rot. Mit dem PistenBully 600 E+ habe ich dann gleich angefangen, Schneedepots auszuschieben und dachte nur ‚Sapperlot – die schiebt!‘ Das enorme Drehmoment an den Elektromotoren – das merkt man brutal beim Schieben!“

Auch beim Auseinanderschieben von Lawinenkegeln und beim Snowfarming wurde das Fahrzeug ziemlich beansprucht – und hat sich bewährt. „Der PistenBully 600 E+ ist wirklich ein Fahrzeug auch für die härtesten Einsätze.“ So hat er sich schnell mit dem Grünen angefreundet. „Was mich besonders beeindruckt hat, ist die unmittelbare Bremswirkung. Gerade beim Aufstellen von Schneekanonen und Anfahren von Wasseranschlüssen ist der PistenBully 600 E+ unschlagbar, denn das Fahrzeug bleibt da stehen, wo ich möchte – und läuft keinen Millimeter zurück.“ Plörer ist in den vielen Jahren im legendären Skigebiet schon so ziemlich alle *PistenBully* Modelle gefahren. „Ich hätte nie gedacht, dass ich das mal sage – aber ich muss zugeben, dass ich am liebsten nur noch den PistenBully 600 E+ fahren würde, wenn ich es mir aussuchen könnte!“

KÄSSBOHRER auf der INTERALPIN
Halle A.0 – Stand: A28

HOHE ENERGIE-EFFIZIENZ & REKUPERATION

Der konstante Betrieb des Dieselmotors im optimalen Drehzahlbereich macht den *PistenBully 600 E+* unschlagbar effizient, sparsam und um 20 Prozent leiser als den *PistenBully 600 Polar*.

Bei der Bergfahrt treibt der Motor über das Verteilergetriebe die Generatoren und Hydraulikpumpen an. Das intelligente Energiemanagement sorgt dafür, dass während der Talfahrt die Elektromotoren als Generatoren fungieren und über das Verteilergetriebe die Hydraulikpumpen unterstützen.

Dies entlastet den Motor und reduziert so den Kraftstoffverbrauch – ebenfalls um bis zu 20 Prozent.

INDIVIDUELLE LÖSUNGEN FÜR KOMPLEXE INVESTITIONSVORHABEN
IN DER SEILBAHNBRANCHE

WEIL`S FUNKTIONIERT. www.hypo-il.at
T +43 50 414-4400, office@hypo-il.at

Änderungen an den Beschneiungsanlagen sind dank der App mit wenigen Klicks möglich – direkt vom Pistenrand oder von jedem beliebigen Ort.

TECHNOALPIN: ZEHN JAHRE MOBILE ATASS-VERSION

Im Jahr 2015 revolutionierte TECHNOALPIN die Beschneiung mit der Einführung der mobilen Version der Software ATASSplus. Diese Innovation ermöglichte es Skigebietsbetreibern erstmals, die Schneeproduktion direkt über mobile Endgeräte zu steuern und zu überwachen. Und heute?

Die Software *ATASS* von TECHNOALPIN war bereits als führende Lösung für die intelligente Steuerung und Optimierung der Beschneiung bekannt.

Doch mit der mobilen Version wurde die Flexibilität der Anwender erheblich erweitert. Statt an fixe Arbeitsplätze gebunden zu sein, konnten Schneimeister und Betriebsleiter nun jederzeit und überall auf relevante Systemdaten zugreifen, Einstellungen anpassen und die Effizienz der Schneeproduktion in Echtzeit optimieren.

Maximale Kontrolle – jederzeit und überall

Die mobile Version von *ATASS* überzeugt seitdem durch eine benutzerfreundliche Oberfläche und leistungsstarke Funktionen. Die App ermöglicht:

- **Echtzeitüberwachung der Schneeerzeugung:** Nutzer können den Status der Beschneiungsanlage in Echtzeit abrufen und Produktionsmengen sowie Wetterdaten einsehen.
- **Sofortige Steuerung und Anpassung:** Änderungen sind mit wenigen Klicks möglich – direkt vom Pistenrand oder von jedem beliebigen Ort.
- **Optimierung der Ressourcennutzung:** Durch die direkte Analyse von Wasser-, Strom- und Druckluftverbrauch hilft die App, Betriebskosten zu senken und die Umweltbilanz zu verbessern.

Dank der nahtlosen Integration in bestehende Systeme wurde die *ATASS Mobile-APP* schnell zu einem unverzichtbaren Werkzeug für Skigebiete weltweit.

Zehn Jahre Innovation: Wichtige Entwicklungsschritte

Seit der Einführung der mobilen Version im Jahr 2015 hat der Innovationsführer TECHNOALPIN die Software *ATASS* und auch die mobile Version kontinuierlich weiterentwickelt und an die steigenden Anforderungen der Skigebiete weltweit angepasst:

- **Integration der Wetterprognosen & Schneehöhenmessung:** Punktgenaue Wetter- und Produktionsprognosen (patent pending) sowie Daten der Schneehöhenmessung können von den Schneiteams in gewohnter Qualität auch in der App abgerufen werden.
- **Cloud-basierte Vernetzung:** Die *ATASS Mobile-APP* wurde vollständig in die Cloud integriert, so dass die Steuerung nicht an ein lokales Netzwerk gebunden ist. Dies ermöglicht eine noch flexiblere und sicherere Steuerung der Beschneiungsanlagen.
- **Datenbasierte Ressourceneffizienz**: In der neuesten Version *ATASSpro* führen datenbasierte Analysen zu Empfehlungen für eine optimale Schneeproduktion und bringen das patentierte *SnowManagement* auf eine neue Ebene. So werden Ressourcen noch effizienter genutzt und die Pistenqualität weiter verbessert.

Die umfangreichen Neuerungen der Desktop-Versionen *ATASSplus* und heute *ATASSpro* wurden jeweils auch in die mobilen Versionen übernommen. Sie überzeugten im Laufe der Jahre durch genauere Datenauswertung, verbesserte Prognosemodelle und erweiterte Steuerungsfunktionen für eine noch effizientere Beschneiung.

Durch die Analyse von Wasser-, Strom- und Druckluftverbrauch hilft die App, Betriebskosten zu senken und die Umweltbilanz zu verbessern.

Nutzer können den Status der Beschneiungsanlage in Echtzeit abrufen und Produktionsmengen sowie Wetterdaten einsehen.

Ein weltweiter Erfolg

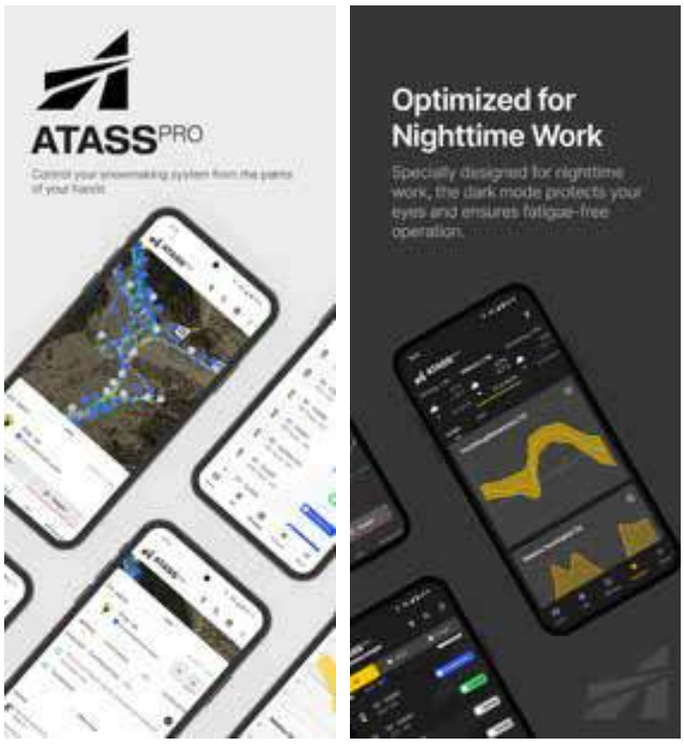
Heute, zehn Jahre nach der Markteinführung, ist die mobile Version *ATASSpro* aus der modernen Schneeproduktion nicht mehr wegzudenken. Tausende von Schneimeistern nutzen die App täglich, um ihre Beschneiungsanlagen effizient zu steuern.

Die Entwicklung der mobilen Version von *ATASSpro* unterstreicht den Innovationsgeist von TECHNOALPIN. Das Unternehmen bleibt Vorreiter bei der digitalen Transformation der Beschneiung und setzt die Standards in der technologischen Weiterentwicklung.

Mit der *ATASSpro Mobile-APP* zeigt TECHNOALPIN, wie die Digitalisierung den Wintersport nachhaltig verändern kann – durch mehr Effizienz, weniger Ressourcenverbrauch und höchste Flexibilität für die Betreiber.

technoalpin.com

TECHNOALPIN auf der INTERALPIN: Halle A.0 – Stand: A20 Freigelände West FGW3 und Freigelände Ost FGO02



Die App lässt sich sowohl im Light Mode, als auch im Dark Mode darstellen. So haben die Nutzer immer die beste Sicht auf die Inhalte, egal ob die Sonne blendet oder die Nacht für Dunkelheit sorgt. © TECHNOALPIN

WIE SCHNEIMEISTER IHRE ARBEIT OPTIMIEREN

SI Podcast „Bergdialoge" mit Thomas Burger von TECHNOALPIN

Digitales Schneemanagement ist mehr als Schneekanonen ein- und ausschalten. Warum, das weiß Thomas **Burger**, seit 25 Jahren Softwareverantwortlicher bei TECHNOALPIN. Er spricht im Podcast „Bergdialoge" über die Software *ATASSpro*, die mehr bietet als viele nutzen - von der Grundbeschneiung über das Nachschneien bis hin zu strategischen Überlegungen zwischen den Saisonen. Zudem zeigt er, wie sich Schneimeister weiterbilden können.

Jetzt reinhören

S LEASING

Maximale Flexibilität - Monat für Monat.

Mit Pay-per-use variable Raten nach tatsächlicher Nutzung bezahlen.

s-leasing.at/pay-per-use

DEMACLENKO:
GHOST IN ZERMATT INSTALLIERT

Seit vielen Jahren pflegt DEMACLENKO eine enge Zusammenarbeit mit den Zermatt Bergbahnen. Im vergangenen Jahr wurde die Beschneiungsinfrastruktur im Schweizer Wintersportparadies weiter ausgebaut. Dabei setzte man erneut auf DEMACLENKOs Ausnahmeprodukte.

Der Ghost wird auf eine hydraulische Hebevorrichtung montiert und ist über eine Luke zur Gänze in einen Schacht absenkbar. © DEMACLENKO

Geprägt vom beeindruckenden Panorama des Matterhorn, zählt das Skigebiet der Zermatt Bergbahnen mit rund 360 Pistenkilometern zu den bekanntesten Wintersportdestinationen der Welt. Um Pistenqualität und Schneesicherheit zu gewährleisten, ist eine zuverlässige Beschneiungsanlage unverzichtbar. Bei den Zermatt Bergbahnen ist die Beschneiungsinfrastruktur in zwei große Zonen gegliedert: Im Gebiet NORD ist Daniel **Imboden** verantwortlich, in der Zone SÜD sorgt Raoul **Biner** für den perfekten Schnee auf den Pisten.

Propellermaschinen und Lanzen von DEMACLENKO sind in Zermatt seit vielen Jahren im Einsatz und die Bergbahnen investieren kontinuierlich in die neueste Technologie, um die Effizienz des Beschneiungsnetzes weiter zu steigern.

GHOST:
Der „unsichtbare" Schneeerzeuger

Deshalb wurde auch 2023/2024 entschieden, in beiden Gebieten Optimierungen an der Beschneiungsinfrastruktur vorzunehmen. Das absolute Highlight: Im Gebiet NORD wurde im Bereich Blauherd ein *Ghost* installiert. Diese Innovation aus dem Hause DEMACLENKO wurde dem Markt 2023 vorgestellt und beeindruckt durch ein noch nie dagewesenes Konzept: Ein Schneeerzeuger wird auf einer hydraulische Hebevorrichtung montiert und ist über eine Luke zur Gänze in einen Schacht absenkbar.

So kann der Schneeerzeuger bei Nichtgebrauch oder während des Sommers direkt im Schacht garagiert werden. Außerdem wird der Schneeerzeuger auf diese Weise bestmöglich in die Umgebung integriert, da die Komponenten an der Oberfläche nicht mehr sichtbar sind. Statisch ist die Konstruktion so konzipiert, dass auch Pistenfahrzeuge problemlos darüberfahren können, weshalb der *Ghost* auch in der Mitte von Pisten platziert werden kann. So auch in Zermatt, wo er im unteren Teil der Piste „Rotweng" positioniert wurde.

Im Gebiet SÜD wurden 18 Schneilanzen des Typs *EOS 4.0* installiert, die sich vor allem durch ihre Energieeffizienz hervorheben.

Zudem wurde die Zone Schwarzsee mit drei neuen *Titan 4.0* bestückt, die auf drei-Meter-Türmen installiert wurden. So können die Pistenflächen dank der unschlagbaren Schneileistung und Wurfweite des *Titan 4.0* größtmöglich abgedeckt werden.

Raoul Biner
Beschneiung SÜD,
Zermatt Bergbahnen

„Mit den neuen Turm-Schneeerzeugern sind wir sehr zufrieden. Zum einen ist die Bedienung sehr einfach, zum anderen überzeugt die Leistung sowohl bei kalten Temperaturen als auch bei Grenztemperaturen. Auch die Zusammenarbeit mit DEMACLENKO ist positiv hervorzuheben. Die Mitarbeiter sind sehr kompetent, angefangen bei der Beratung über den Verkauf bis hin zum Service".

Andreas Gitz
Beschneiung NORD,
Zermatt Bergbahnen

„Die Zusammenarbeit mit DEMACLENKO empfinde ich als sehr angenehm und kollegial, Ersatzteillieferungen erfolgen schnell und reibungslos, Probleme werden besprochen und gleich aus der Welt geschafft – top! Wir haben vor allem Propellermaschinen von DEMACLENKO im Gebiet, die sich durch sehr gute Schneileistung, einfache Handhabung und Robustheit auszeichnen".

Raphael Fux
Beschneiung NORD,
Zermatt Bergbahnen

„Ich bin mit den Produkten der Firma DEMACLENKO sehr zufrieden, vor allem die Wartung ist unkompliziert. Ein großer Vorteil ist, dass die Ersatzteile oft mit verschiedenen Maschinenmodellen kompatibel sind, was die Handhabung noch effizienter macht. Auch die Zusammenarbeit mit DEMACLENKO schätze ich sehr. Alle sind umgänglich, freundlich und in ihrem Bereich sehr kompetent".

Zusätzlich zum Ghost wurden auch noch drei Titan 4.0 auf Drei-Meter-Türmen und 18 EOS-Lanzen installiert. © DEMACLENKO

SCHNEEPROPHET: PRÄZISE SCHNEE- UND WETTERPROGNOSEN FÜR PERFEKTE PISTEN

Die LUMIOSYS GmbH – ein Spin-off der Universität Innsbruck – liefert mit dem Software-Service SCHNEEPROPHET lokal optimierte Vorhersagen der Wetter-, Schnee- und Pistenentwicklung. Neben effizienterer Beschneiung bietet das Simulationstool weitere Anwendungsmöglichkeiten.

SCHNEEPROPHET unterstützt Skigebiete dabei, die technische Beschneiung möglichst nachhaltig und ressourcenschonend einzusetzen. Das Tool bietet ganzjährig eine optimierte Wetterprognose, indem es durch KI-Methoden lokale Messungen mit den neuesten Wettersimulationen kombiniert und so eine besonders hohe Genauigkeit in den Vorhersagen erreicht. Die Idee zu SCHNEEPROPHET entstand im Rahmen mehrerer internationaler Forschungsprojekte an der Universität Innsbruck. Die enge Zusammenarbeit mit der Tiroler Hochschule ermöglicht es, den Anwendern auch weiterhin die neuesten Forschungsergebnisse direkt zur Verfügung zu stellen. Inzwischen nutzen acht Bergbahnunternehmen an insgesamt 15 Skibergen das System.

SCHNEEPROPHET optimiert die Beschneiung in Skigebieten durch KI-gestützte Wetterprognosen für nachhaltigen Ressourceneinsatz. © LUMIOSYS

Schneeprognose:
So funktioniert das System

Das primäre Ziel der Anwendung von SCHNEEPROPHET ist die Unterstützung der Schneimannschaften beim ressourcenschonenden und effektiven Einsatz ihrer Beschneiungsanlage.

SCHNEEPROPHET liefert maßgeschneiderte Vorhersagen von Wetter und Schneehöhen – für technischen und natürlichen Schnee – auf und neben der Piste. Mithilfe eines exakten Abbilds des Skiberges, gemessener Schneehöhen und zahlreicher Wetterdaten berechnet das Software-Tool Wetter- und Schneebedingungen sowie Pistenverhältnisse präzise bis zu 15 Tage im Voraus. In der neuesten Version wird die Bandbreite der möglichen Schneehöhenentwicklung sogar bis zum Saisonende prognostiziert. Dabei lässt sich auch der zu erwartende Wasser- und Energieverbrauch durch die Schnee-Erzeugung je nach Beschneiungsstrategie im Voraus mitbestimmen. Die Simulationen werden zweimal täglich neu berechnet und den Anwendern in einer Web-App dargestellt. Außerdem gibt es einen individuell konfigurierbaren PDF-Bericht, welcher per E-Mail oder WhatsApp-Nachricht zweimal täglich versendet wird. Dieses Schnee-PDF stellt die neuesten Daten übersichtlich dar, so dass die aktuelle und die zu erwartende Situation am Berg auf einen Blick erfasst werden kann. Die Nutzer berichten bei konsequentem Einsatz des Systems von einer Energieersparnis von bis zu 30 Prozent bei einzelnen Schneifenstern und 10 bis 15 Prozent auf die gesamte Saison gerechnet. Ursprünglich für die Beschneiung entwickelt, werden die Wetter- und Schneedaten durch die Bergbahnen inzwischen aber auch in vielen anderen Bereichen genutzt, z.B. für die Unwetterwarnung – so kommt Schneeprophet das ganze Jahr über zum Einsatz.

Die SCHNEEPROPHET-Experten beim Fachaustausch 2025 in Wagrain. © LUMIOSYS

Eine beliebte Funktion:
Beschneiungsampel

Ein wichtiges und beliebtes Feature, welches von den Anwendern tagtäglich genutzt wird, ist die „Beschneiungsampel": Diese macht auf einen Blick graphisch sichtbar, wann und wo am Berg in den nächsten Tagen gute Beschneiungsbe-

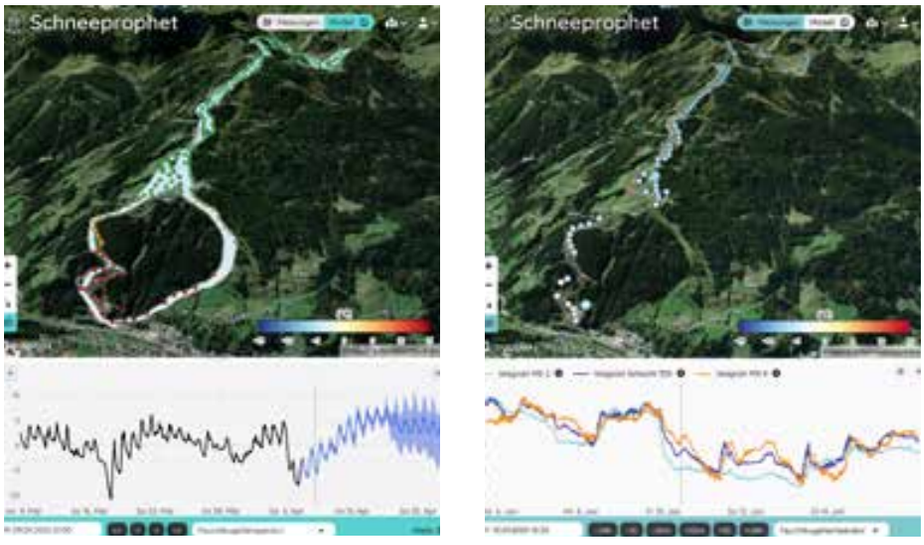
dingungen herrschen werden. In einer Ansicht können außerdem Echtzeit-Messungen und historische Daten von allen Schneeerzeugern und Wetterstationen – unabhängig von ihrer Herkunft – im Gebiet angezeigt und verglichen werden.

Ein weiteres, für den Seilbahnbetrieb wichtiges Werkzeug ist die schon genannte automatisierte Unwetterwarnung per SMS oder E-Mail, die auf der Beobachtung von Gewitterzellen und ihren Zugbahnen basiert.

Intelligente Sensoren für Wetterdaten

Eine Ergänzung des SCHNEEPROPHET-Services stellt inzwischen auch die Installation von speziellen Sensoren zur Erfassung der meteorologischen Messdaten an kritischen Stellen an, welche sich durch die SCHNEEPROPHET-Analysen identifizieren und lokalisieren lassen. Die SCHNEEPROPHET-Sensoren sind inzwischen in drei Skigebieten erfolgreich im Einsatz und ergänzen dort die vorhandene Messinfrastruktur.

Die Nutzung der lokalen Messdaten für die Optimierung der Wetterprognose – das sogenannte Downscaling – geschieht in SCHNEEPROPHET mit modernen KI-Methoden und wird laufend weiterentwickelt. Durch eine ausgeklügelte Kombination von Modelldaten konnte außerdem der Vorhersagezeitraum verlängert werden: Basierend auf der Bandbreite der realen Wetterentwicklung der vergangenen Winter wird jetzt die mögliche Schneehöhenentwicklung immer bis zum Ende der Saison voraus berechnet, so dass man schon früh in der Beschneiungsphase eine robuste Aussage bekommt, wo man mit der gegebenen Schneesituation in der Saisonplanung steht. So unterstützt das System die Schneimannschaften – basierend auf lokalen Daten- und Modellrechnungen – bei möglichst geringem Ressourceneinsatz hervorragende Pistenverhältnisse sicherzustellen.



Eine Vorhersage der Feuchtkugeltemperatur inkl. Beschneiungsampel (links) für den Grafenberg im Snow Space Salzburg. In der Messdaten-Ansicht (rechts) werden alle Messungen am Berg übersichtlich in Echtzeit und aus der Vergangenheit angezeigt. © LUMIOSYS

Weiterentwicklung durch direkten Austausch mit den Anwendern

Alle Neuerungen des Systems entstehen durch engen Austausch mit den Nutzern. Regelmäßige Workshops ermöglichen es, die Anwendung des Systems besser zu verstehen und neue Anforderungen zu ermitteln. Ein Beispiel dafür war der Workshop 2025 in Wagrain, bei dem sich Anwender aus den Skigebieten Snow Space Salzburg, Gargellen, Hochzeiger, Nebelhorn, Ifen, Heuberg, Kitzbühel, Walmendingerhorn, Schmittenhöhe und Arber austauschten.

Durch das Feedback verbessert das Entwicklerteam den Service stetig und unterstützt die Schneimannschaften – basierend auf lokalen Daten und Modellrechnungen – bei möglichst geringem Ressourceneinsatz hervorragende Pistenverhältnisse sicherzustellen.

Schneeprophet auf der INTERALPIN Halle B – Stand: B123A

HANS HALL: GUMMIKETTEN NUN AUCH FÜR GROSSE PISTENRAUPEN

Der schneearme Winter hat gezeigt: Immer öfter fahren Pistenraupen über dünne Schneebänder oder gar Gras, um Schnee zu verschieben. Damit weder Fauna noch Maschine Schaden nehmen, nutzen Betreiber vermehrt die Gummikette von HANS HALL – jetzt auch bei großen Maschinen.

Die Mythenregion in der Schweiz liegt unter 1.800 Meter Seehöhe, entsprechend wenig „weißes Gold" lag in diesem schneearmen Winter auf den Pisten. Die Folge waren dünne Schneedecken, Schmutzschnee und apere Stellen. Um trotzdem einen qualitativ hochwertigen Skibetrieb bis Anfang März aufrecht zu erhalten, setzten die Betreiber erstmals auf die *Fishbone Alpine Grabber* von HANS HALL. Die Gummikette für Pistenraupen kam in dieser Saison erstmals testweise in seiner neuen, nun größten Ausführung zum Einsatz – mit einer Arbeitsbreite von 4,20 Metern.

Das Problem anderer Ketten

Die Mythenregion wagte den Langzeittest, da die Aluminium- und Stahlketten bei den Bedingungen vor Ort an ihre Grenzen stießen. Deren Stege stachen durch die dünne Schneedecke, rissen die Pisten auf und sorgten so für braune Stellen oder gar Löcher. Zudem lagen zwischen den Schneedepots und den Pisten oft Flächen aper – jede Fahrt darüber drohte Flur- und Fahrzeugschäden zu verursachen. Herausforderungen, denen auch viele andere Skigebiete gegenüber stehen.

FISHBONE ALPINE GRABBER

Eigenschaften

- Weltweit einzige Kette mit neu entwickelter bodenschonender optionaler Eisdornbestückung – international patentiert
- Material kann an Geländeeigenschaften angepasst werden
- Vielseitig und flexibel einsetzbar – auf Schnee, Eis, Loipe, Piste und für den Transport
- Sehr guter Seitenhalt
- Sehr hohe Steigfähigkeit
- Kettenbreiten 600 –1.600 mm
- Arbeitsbreite bis 4,2 m
- Individuelle Farbgebung (optional)

Das Kettendesign der Fishbone Alpine Grabber ist einsetzbar bis zu den größten Fahrzeugen Leitwolf & PistenBully 600/800.

Das Profil der Gummikette im Schnee zeigt, wie sanft und oberflächlich die Pistenraupe über die Piste fährt. © HANS HALL

Kette nach Test gleich gekauft

Mit der Gummikette von HANS HALL sah die Situation im Schweizer Skigebiet gleich anders aus. Konkret hat die Mythenregionen eine *Fishbone Alpine Grabber* für einen PistenBully 400 getestet – und danach gleich erworben. Die Kette wurde bereits zu Saisonbeginn beim Einschneien eingesetzt, danach zur Präparierung des Snowparks und zum Materialtransport für das Restaurant. „Ihr größtes Potential spielte die Gummikette jedoch ab dem Zeitpunkt aus, als der Schnee weniger wurde. Die Fishbone Alpine Grabber trug entscheidend dazu bei, dass die Pisten bis zum angepeilten Saisonschluss Ende März erhalten blieben", berichtet Geschäftsführer Hans **Hall.**

Konkret pressten die Stege der Gummikette den Schnee und warfen ihn nicht auf. Schneefreie Stellen waren befahrbar ohne großen Schaden zu hinterlassen. „Zudem wurde Dreck weder aufgewühlt noch in der Piste verteilt", freut sich Hall. Das Einschieben aus Pistenrandbereichen war auch bei wenig Schneeauflage möglich. Ebenso stellte längeres Fahren über schneefreie Bereiche kein Problem dar: Die Pistenraupenfahrer konnten so steile Stellen umfahren und von oben nach unten präparieren.

Schieben und präparieren wie gewohnt

Gummiketten sind an sich nichts neues, bei kleineren Pistenraupen und Loipenspurgeräten sind sie schon länger im Einsatz. Neu ist, dass die *Fishbone Alpine Grabber* nun mit einer Kettenbreite von 1.600 Millimetern erhältlich ist. Somit steht ab sofort die volle Arbeitsbreite von 4,2 Metern zur Verfügung, weshalb die Gummikette nun auch auf große Pistenraupen montiert werden kann, etwa auf den *Leitwolf* von PRINOTH oder den *PistenBully 600* und *PistenBully 800* von KÄSSBOHRER.

„Die Schubleistung und Praparierеigenschaft der Fishbone Alpine Grabber sind dabei vergleichbar mit einer 5-Band Alukette", schildert Samuel **Camenzind**, Pistenraupenfahrer in der Mytenregion. Die Pistenpflege von Talabfahrten und Loipen ist garantiert, selbst bei Schneedicken von 10 bis 15 Zentimetern. Die Konstruktion der Kette entspricht wiederum dem Hall-6-Band-Design, wie Hans Hall betont: „Die Kette ist somit voll kompatibel mit den Ersatzteilen zu unseren beiden Top-Ketten – der 6-Band Excalibur und der 6-Band-Stahlkette!" *ts*

HANS HALL auf der INTERALPIN
Halle B.1 — Stand: B102

Die neue Eisrolle von WESTA raut Wanderwege, Parkplätze und sonstige Flächen effektiv auf, der Einsatz von Splitt und Salz ist unnötig. © WESTA

WESTA: EINE EISROLLE VORWÄRTS!

Die Zeit des Kratzens ist vorbei: Mit der Eisrolle von WESTA befreien Bergbahnen und Hotels Parkplätze, Wanderwege und sonstige Flächen effektiv von gefährlichem Eis bzw. beugen diesem vor. Das Aufraugerät spart zudem Salz und Splitt und macht Schneeflächen wieder sauber.

Wenig Schnee, aber kalte Nächte – damit war und ist die Gemeinde Lech in Vorarlberg konfrontiert. Bauhofleiter Günther **Schneider** störte beim Räumdienst von Straßen, Plätzen und Wanderwegen, dass die Eiskratzer der Kommunalfahrzeuge Schäden an Schachtdeckeln, Randsteinen oder Wurzeln verursachten. Zudem wollte er Splitt und Salz sparen, insbesondere da der Splitt oft in die Spurrillen fiel und die Oberfläche trotzdem rutschig blieb.

„Beim Anblick einer Egge an einem Traktor kam mir dann die Idee, eine schräg stehende Eisrolle zu bauen", so Schneider. Gesagt, getan. Die Erfahrungen mit dem Prototypen waren dabei so gut, dass der Bauhof in Lech Jörg **Bantel** kontaktierte, den Kommunaltechnik-Lieferanten der Gemeinde. Dieser entwarf ein Modell der Eisrolle, das serientauglich war – und wandte sich damit an Alois **Weber**, Geschäftsführer von WESTA. Und dessen Firma produziert ab sofort die *Eisrolle EIR 1500* für einen potentiell großen Markt. Allein in Lech haben drei Hoteliers Interesse angemeldet, die Eisrolle für ihre Parkplätze zu nutzen.

Zahlreiche Vorzüge

Denn das Eisaufraugerät bietet gleich mehrere Vorteile: Erstens erzeugt die schräg gestellte Zahnscheibe aus hochverschleißfestem Stahl eine tiefe Struktur im Eis. „Diese Wirkung erzielen wir auch vorbeugend im Schnee, sodass es gar nicht zur Eisbildung kommt", freut sich Schneider. Die Rutschgefahr wird somit deutlich verringert. Die Eisrolle funktioniert dabei nur in Schrägstellung – gerade läuft sie über alles glatt drüber. „So wird der Untergrund – anders als bei Eiskratzern – nicht mehr beschädigt", betont Bantel. Die Eisrolle liefert dabei so gute Ergebnisse, dass auf Splitt und Salz verzichtet werden kann – das freut Bauhof und Einheimische gleichermaßen. So entfällt auch das Aufräumen der ansonsten ausgebrachten Splitts und Salz. „Nicht zuletzt bleibt die Schneesohle auf den Straßen und Wanderwegen weiß, was natürlich schöner ist als eine verdreckte Oberfläche voller Salz und Splitt", betont Schneider.

Arbeitsbreiten

Den Prototypen aus Lech hat Bantel Kommunaltechnik für kleinere und mittlere Fahrzeuge verfeinert. Das Drei-Punkt-Anbaugerät funktioniert ohne Antrieb und kann daher leicht an Traktoren oder Fahrzeugen angebaut werden. „Die Eisrolle wird nur gezogen. Das System ist einfach – aber wirkungsvoll", so Bantel. Und Weber von WESTA ergänzt: „Derzeit produzieren wir die Eisrolle für Schmalspurfahrzeuge mit einer Arbeitsbreite von 1,5 Metern. In Kürze werden jedoch Arbeitsbreiten bis 2,5 Meter verfügbar sein!"

WESTA auf der INTERALPIN
Halle B.0 – Stand: B013

Neben der Eisrolle produziert WESTA weiterhin Schneefräsen aller Art und Größe. Erst kürzlich wurde am Fellhorn eine Schneefräse für Pistenraupen mit zwei Auswurfkaminen präsentiert.

Das Abkoppeln der Fräse ist mit dem KFX in Sekundenschnelle möglich. © KÄSSBOHRER

KFX FÜR PISTENBULLY: SPART ZEIT UND GELD

Mit dem einmaligen KFX Schnellwechselsystem von KÄSSBOHRER zum schnellen An- und Abbau von Heckzusatzgeräten in unter 30 Sekunden ist ein außergewöhnlich effizienter, flexibler und zielgerichteter Einsatz der PistenBully mit oder ohne Fräse möglich.

Schnelles An- und Abkoppeln der Fräse ohne Verlassen des Fahrzeugs: Dank des innovativen *KFX*-Schnellwechselsystems von KÄSSBOHRER lassen sich Heckzusatzgeräte in weniger als 30 Sekunden an- oder abbauen – für einen besonders effizienten, flexiblen und bedarfsgerechten Einsatz der *PistenBully*, mit oder ohne Fräse. So können im Laufe einer Saison Hunderte von Stunden und bis zu 20 Prozent Kraftstoff eingespart werden. Denn das werkzeuglose An- und Abkoppeln der Fräse – ohne Verlassen des Fahrzeuges – sorgt nicht nur für mehr Effizienz, sondern auch für Kosteneinsparungen, Komfort und mehr Sicherheit.

Minimierung der Betriebskosten

Die Gründe für diese Entwicklung liegen auf der Hand: Was Zeit und Kraftstoff spart, spart Geld. Das sekundenschnelle An- und Abkuppeln reduziert die Arbeitskosten und verringert das Gewicht des Fahrzeugs um 1.200 Kilogramm und somit den Kraftstoffverbrauch. Zudem ist man dank *KFX* viel spontaner und baut die Fräse leichter und öfter ab, wenn sie nicht gebraucht wird. Das Arbeiten ohne Fräse reduziert zudem die Belastung auf Hauptrahmen und Geräteträger genauso wie das Risiko für teure Anfahrschäden und erleichtert das Manövrieren in Situationen, in denen es eng wird.

Ergebnis: weniger Schäden und Verschleiß und damit zusätzlich Einsparungen bei den Wartungskosten. Durch das geringere Gewicht steht dem Fahrer zusätzlich mehr Schub- und Steigleistung zur Verfügung, zum Beispiel beim Anfahren des Ankerpunktes. Ohne das Zusatzgewicht der Fräse wird auch das Einschieben der Piste effizienter. Bei Bedarf kann die Fräse in wenigen Sekunden wieder angekoppelt werden, das *KFX* verriegelt sicher und automatisch und das Präparieren kann beginnen.

Bewährungsprobe auch in den USA

Jetzt ist die intensive Testphase beendet – und damit sämtliche Stolpersteine ausgemerzt. Einige Testkunden in den Alpen hatten das System im Einsatz und sorgten für aufschlussreiche Hinweise zur Optimierung des *KFX*. Im Januar 2025 war dann der große Auftritt im Palisades Tahoe Ski Resort in Kalifornien, USA. Im Rahmen der Vorführung konnten die vielen anwesenden Kunden die Funktionsweise des Geräts eingehend prüfen.

Caleb Miller, Director of Slope Maintenance in Mammoth: „KFX ist ein großartiges System, das man unbedingt haben sollte. Super einfach und schnell. Es spart uns eine Menge Zeit."

Mit dem einmaligen System zum schnellen An- und Abbau der Fräse in unter 30 Sekunden – ohne Verlassen des Fahrzeuges – ist ein außergewöhnlich effizienter, flexibler und zielgerichteter Einsatz der Fräse möglich.

Wenn es eng wird, muss sie weg

Danach ging es gleich weiter nach Mammoth Mountain – zu einem ganz besonderen Einsatz: dem Liftausstieg am „Chair 23". Dort oben ist nicht viel Platz zum Manövrieren und Backbladen – mit der angehängten Fräse fast unmöglich. Die muss jedes Mal ab- und wieder angekoppelt werden. In der Vergangenheit war das ein komplexer, manueller Prozess, der Werkzeuge, Kenntnisse im Umgang mit Hydraulikschläuchen und viel Zeit erforderte.

Caleb **Miller**, Director of Slope Maintenance in Mammoth, erklärte vor dem Einsatz des KFX: „Wenn wir die Fräse abnehmen müssen, dauert das immer etwa zehn bis zwölf Minuten." Sind alle Hydraulikschläuche und Schwenkbolzen gelöst, dauert es nach dem Einsatz dann nochmal zehn bis zwölf Minuten, um sie wieder anzukoppeln. Darum war er von Anfang an sehr zuversichtlich, „dass der Einsatz von KFX uns eine Menge Zeit sparen wird."

Und tatsächlich konnte Caleb den Ausstieg aus dem Lift in Rekordzeit fertigstellen, wobei er seine Fräse während der Arbeit außerhalb des Gebäudes ablegte.

Im Nachhinein war Caleb sogar noch mehr von der innovativen Pistenraupe von *PistenBully* beeindruckt. Denn die Fahrer können nun die Fräse schnell und einfach ab- und wieder anbauen, ohne die Kabine des *PistenBully* verlassen zu müssen.

Eine Erleichterung, die den Zeit- und Arbeitsaufwand drastisch reduziert – auf unter 30 Sekunden. „Das KFX hat die Arbeit oben am Chair 23 unglaublich beschleunigt – sowohl bei Winden- als auch Solo-Fahrzeugen."

PISTENBULLY: FAMILIENTREFFEN INTERALPIN

Mit einem neuen Stand begrüßt KÄSSBOHRER dieses Jahr die Besucher der INTERALPIN. Gleicher Ort, neues Konzept – aber immer mit dem Fokus auf der gelebten Gastfreundschaft und dem herzlichen Miteinander mit den vielen Kunden und Fans von PistenBully.

Die Messe INTERALPIN wird heuer einmal mehr zum großen Treffen der *PistenBully*-Familie. Daneben können sich die Besucher informieren, was es alles an Neuem und Bewährtem aus dem Hause KÄSSBOHRER gibt.

Für jeden was zu entdecken

Wie immer kann man verschiedene Modelle live erleben, Platz nehmen – zum Beispiel im Cockpit eines *PistenBully 800* – und dabei erfahren, wie es sich anfühlt, Fahrer der größten Pistenraupe der Welt zu sein. Dass es da zahlreiche praktische und komfortable Verbesserungen gibt, auf die viele Fahrer schon gewartet haben, fällt gleich auf. Neben weiteren Fahrzeugmodellen können sich die Besucher über die ganze Bandbreite der Marke *PistenBully* informieren: Innovative Neuerungen bei den Fräsen, bei den Lösungen von *SnowSat*, Infos rund um das nachhaltige Thema Remanufacturing oder ein Überblick über das breitgefächerte Schulungsangebot der *ProAcademy* – eines ist klar: Es gibt für jeden was zu entdecken!

Und am Ende auch was Neues zum Anziehen oder mit zum Mit-nach-Hausebringen – denn wie immer kann man im Fanshop das ganze Angebot der *PistenBully*-Welt durchstöbern.

Umfassendes Angebot für Pistenmanagement mit System

Langfristige Strategien und ganzheitliche Konzepte sind Voraussetzung für einen sicheren Weg in die Zukunft. Deshalb erhält man bei KÄSSBOHRER schon immer viel mehr als das reine Fahrzeug. Beim Weltmarktführer bekommt man alles aus einer Hand – intelligent aufeinander abgestimmte Fahrzeuge, Technologien, Trainings, Tools und Dienstleistungen. Auch dieses Mal ist wieder spürbar, was das schwäbische Unternehmen antreibt: Kraft, Neugier und Begeisterung. Und die enge Beziehung zu den Kunden aus der ganzen Welt. © KÄSSBOHRER

KÄSSBOHRER auf der INTERALPIN
Halle A.0 – Stand: A28

Der Husky E-Motion von Prinoth präpariert Langlaufloipen ganz ohne Emissionen. © Prinoth

PRINOTH: WENIGER KOSTEN, BESSERE PISTEN DANK NACHHALTIGER PISTENFAHRZEUGE

Skigebiete stehen vor großen Herausforderungen: Steigende Energiekosten, strengere Umweltauflagen und höhere Gästeansprüche erfordern innovative Lösungen. Wer erfolgreich bleiben will, muss auf effiziente Technologie setzen. Welche Investitionen lohnen sich wirklich?

Prinoth ist ein innovatives und zukunftsorientiertes Unternehmen, das Skigebiete bei der Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele unterstützt. Als führender Hersteller nachhaltiger Pistenfahrzeuge bietet Prinoth durchdachte Lösungen, die Betriebskosten senken, Nachhaltigkeit maximieren und die Pistenqualität verbessern.

Auf der INTERALPIN 2025 werden neue Assistenzsysteme vorgestellt, die Skigebiete dabei unterstützen, ihre Arbeitsprozesse zu optimieren und gleichzeitig Effizienz sowie Sicherheit zu steigern. Dazu gehören Neuheiten von *Prinoth Connect,* wie der *Object Editor*, der bereits im Herbst eingeführt wurde und die Verwaltung fester und beweglicher Objekte vereinfacht. Digitale Markierungen bieten den Fahrern eine klare visuelle Unterstützung und reduzieren das Risiko von Kollisionen.

Smart Zone: Intelligente Sicherheit

Über die visuelle Unterstützung hinaus geht *Smart Zone*. Damit konzentrieren sich Fahrer zu hundert Prozent auf die perfekte Pistenpräparierung – ohne Ablenkung. Der Fahrer wird benachrichtigt, sobald er in eine Zone fährt, die besondere Aufmerksamkeit erfordert. Gleichzeitig reduziert das Fahrzeug die Geschwindigkeit automatisch. Das minimiert Schäden zusätzlich und vereinfacht Arbeitsprozesse. Das Ergebnis? Sicherere Abläufe, kürzere Vorbereitungszeiten und ein effizienterer Ressourceneinsatz.

Die perfekte Lösung für jede Herausforderung

Der *Leitwolf* sorgt für eine perfekte Pistenpräparierung. Für Snowparks ist der *Bison X* mit neuem *X Schild* ideal – speziell für den Bau und die Pflege von Parkstrukturen.

Der *Husky* ist die beste Lösung für Loipen und Wege. Alle Prinoth-Fahrzeuge mit Stage V-Motoren können mit HVO betankt werden, um fossile Emissionen zu reduzieren – ohne Leistungseinbußen. Zusätzlich bietet die neue Transportkabine für *Leitwolf* und *Bison* maximale Flexibilität für den Transport von Gästen, Arbeitsmaterial oder Rettungseinsätze. Wer auf null Emissionen setzt, wählt den *Husky E-Motion*, das erste vollelektrische Pistenfahrzeug, das sich bereits in der dritten Saison bewährt hat.

Zudem stellt Prinoth auf der Interalpin wieder den *Leitwolf H2-Motion* aus, das erste wasserstoffbetriebene Konzeptfahrzeug. *Prinoth Connect* bietet digitale Lösungen zur Optimierung von Arbeitsprozessen, während *Prinoth Snowpark Services* Expertenwissen für die Planung und den Bau von Snowparks, Pisten und Loipen liefert.

Service, auf den man sich verlassen kann

Ein schneller, zuverlässiger Service ist essenziell. Deshalb hat Prinoth intensiv in die weltweite Ersatzteillogistik investiert, darunter ein neues Lager in Telfs nahe Innsbruck. Das verbessert die Verfügbarkeit wichtiger Komponenten und stellt sicher, dass Kunden sich auch in Zukunft auf eine pünktliche Ersatzteillieferung verlassen können.

Besuchen Sie Prinoth auf der INTERALPIN 2025

Entdecken Sie Innovationen, tauschen Sie sich mit Experten aus und erfahren Sie, wie Skigebiete nachhaltiger und profitabler gestaltet werden können.

Prinoth auf der INTERALPIN
Halle D – Stand: D6

Der Bison X mit neuem X Schild ist ideal für den Bau und die Pflege von Parkstrukturen. © Prinoth

Der Leitwolf sorgt für perfekte Pisten, auch mit aufgebauter Transportkabine. © Prinoth

Das PipeMonster 22+ wird für die Präparation von professionellen Halfpipes bei internationalen Wettkämpfen eingesetzt. © Yoann Pesinravach

ZAUGG AG EGGIWIL: LEIDENSCHAFT FÜR SCHNEERÄUMUNG UND PISTENPFLEGE

Seit der Gründung im Jahr 1893 entwickelte sich ZAUGG zu einem weltweit führenden Hersteller von Schnee- und Pistenpflegegeräten. Doch was macht die Firma besonders? Die technische Exzellenz, Innovationskraft und die tiefe Verbundenheit zur Region und ihren Menschen.

Seit den frühen 1960er Jahren verfolgt die ZAUGG AG die Vision, die Schneeräumung effizienter und sicherer zu gestalten. Diese Vision hat sich über die Jahrzehnte hinweg nicht verändert, sondern ist gewachsen und gereift. Heute steht ZAUGG für Qualität und Zuverlässigkeit, die weit über die Grenzen der Schweiz hinaus bekannt sind.

Die Produkte des Unternehmens kommen auf Straßen, Schienen und Flughäfen weltweit zum Einsatz und sorgen dafür, dass der Winterverkehr reibungslos funktioniert.

Innovationsgeist

Was ZAUGG auszeichnet, ist der unermüdliche Innovationsgeist. Das Unternehmen investiert kontinuierlich in Forschung und Entwicklung, um seine Produkte stets auf dem neuesten Stand der Technik zu halten. Ein Beispiel hierfür ist die Entwicklung der Schneefrässchleudern, die selbst unter extremen Bedingungen bei allen Schneeverhältnissen zuverlässig arbeiten. Diese Maschinen sind das Ergebnis jahrelanger Forschung und enger Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern. Sie spiegeln das Engagement von ZAUGG wider, stets die besten Lösungen für die Herausforderungen des Winters zu bieten.

Nachhaltigkeit als Kernprinzip

Neben der technischen Innovation legt ZAUGG großen Wert auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Das Unternehmen setzt auf ressourcenschonende Produktionsprozesse und entwickelt Geräte, die nicht nur effizient, sondern auch umweltfreundlich sind. Diese Verantwortung gegenüber der Natur und den kommenden Generationen ist fest in der Unternehmensphilosophie verankert und zeigt sich in jedem Produkt, das die Werkshallen in Eggiwil (Schweiz) verlässt.

Exzellente Fachkräfte

Doch was wäre ZAUGG ohne die Menschen, die hinter dem Erfolg stehen? Die Mitarbeiter des Unternehmens sind das Herzstück von ZAUGG. Mit ihrer Leidenschaft, ihrem Fachwissen und ihrem Engagement tragen sie täglich dazu bei, dass ZAUGG-Produkte weltweit geschätzt und eingesetzt werden. Viele von ihnen sind seit Jahrzehnten im Unternehmen und haben die Entwicklung von ZAUGG hautnah miterlebt. Ihre Geschichten und Erfahrungen sind es, die ZAUGG zu dem machen, was es heute ist: Ein Unternehmen, das Tradition und Innovation auf einzigartige Weise verbindet.

Strategische Expansion in den USA

Die Zukunft von ZAUGG sieht vielversprechend aus. Mit neuen Projekten und innovativen Ideen ist das Unternehmen bestens gerüstet, um auch in den kommenden Jahren eine führende Rolle in der Schneeräumungs- und Pistenpflegebranche zu spielen. Ein bedeutender Schritt in diese Richtung war die kürzliche Akquisition der Firma Hardline in Denver, USA. Diese Übernahme ermöglicht es ZAUGG, seine Produktpalette zu erweitern und neue Märkte zu erschließen.

Die ZAUGG AG EGGIWIL ist mehr als nur ein Hersteller von Schneeräumungsgeräten. Sie ist ein Symbol für Innovation, Nachhaltigkeit und menschliche Werte. In einer Zeit, in der technischer Fortschritt und Umweltschutz oft im Widerspruch stehen, zeigt ZAUGG, dass beides Hand in Hand gehen kann. Mit ihrer Leidenschaft und ihrem Engagement sorgt die ZAUGG AG dafür, dass der Winterverkehr weltweit sicher und effizient bleibt – und das seit über 130 Jahren.

Der ZAUGG Schneepflug G9 ist der Kommunalschneepflug und standardmäßig mit dem patentierten Abfederungssystem sowie zwei Abfederungselementen ausgerüstet. © ZAUGG

Die ZAUGG Schneefrässchleuder SF90-85 eignet sich für verschiedene Trägerfahrzeuge. © ZAUGG

Elektro-LKW mit ZAUGG Front- und Seitenpflug im Einsatz. © ZAUGG

LINDNER: SEILBAHNPROFIS SETZEN DARAUF

Vom Transport von Schneekanonen bis zur Präparierung von Loipen und Rodelbahnen – die Traktoren und Transporter von LINDNER sind wendig, vielseitig und ganzjährig einsetzbar. Für winterliche Einsätze werden der Unitrac und der Lintrac mit Raupenlaufwerken ausgestattet.

Vom 6. bis 9. Mai trifft sich die internationale Seilbahnwirtschaft auf der INTERALPIN in Innsbruck. Für den Tiroler Traktoren- und Transporterhersteller LINDNER ist die Weltleitmesse für alpine Technologien ein Heimspiel: Seit vielen Jahren vertrauen namhafte Seilbahnunternehmen aus dem gesamten Alpenraum auf die innovativen Lösungen aus Kundl.

Das Loipenspurgerät montiert an einen Lintrac mit Raupenlaufwerk für beste Bedingungen.

Starke Leistung für Profis

Am Messegelände in der Tiroler Landeshauptstadt präsentiert LINDNER unter anderem den *Unitrac* mit Schneestreuer, mit dem Kunstschnee effizient auf Rodelbahnen oder Loipen aufgebracht werden kann. Die weiteren Einsatzgebiete der *Unitracs* reichen vom Transport bis zum Winterdienst mit Streuer, Schneepflug und Schneefräse.

Neueste Innovation ist der *Unitrac 122 LDrive Pro*, der bei Einsatzprofis punktet, die besonders viel Kraft brauchen. Der Profi-Transporter wechselt dank Powermanagement bei Bedarf zwischen 90 und 100 kW. Damit eignet er sich ideal für schwere Transportarbeiten und Einsätze mit der Zapfwelle. Ein weiteres Highlight ist die erweiterte Typisierung: Das höchstzulässige Gesamtgewicht wurde von 9,5 Tonnen auf 10 Tonnen erhöht.

Für Fahrkomfort steht das Hochleistungsfahrwerk mit Einzelradaufhängung und hydraulischer Federung mit Niveauregelung. Optional gibt es die 4-Rad-Lenkung, die den *Unitrac* sehr wendig macht. Durchblick bei Nebel oder in der Nacht gewährleistet der Voll-LED-Hauptscheinwerfer inklusive LED-Tagfahrlicht und zusätzlichen LED-Scheinwerfern oben.

Der Unitrac wird neben dem Schneetransport auch gerne zum Schneestreuen verwendet. © LINDNER

Gemeinsam mit bewährten Gerätepartnern bietet LINDNER effiziente Komplettlösungen: vom Schneepflug bis zum 3-Seiten-Kipper mit Kran.

Auf Loipen und Rodelbahnen zuhause

Für die professionelle Präparierung von Loipen, Rodelbahnen oder Winterwegen hat LINDNER den *Lintrac* und *Unitrac* mit Raupenlaufwerk im Programm. Die Raupenlaufwerke erhöhen die Zugkraft und senken gleichzeitig den Bodendruck um bis zu 25 Prozent. Dank der mitlenkenden Hinterachse ist den Fahrzeugen keine Kurve zu eng. Der Untergrund wird geschont, auch wenn es einmal eisig ist oder nur wenig Schnee liegt.

LINDNER hat zahlreiche optimal abgestimmte Anbaugeräte für Winterprofis im Angebot: von der Loipenfräse bis zum 12-Wege-Schild. Die Raupenfahrzeuge sind für Fahrten auf der Straße zugelassen und können im Sommer auf Räder wechseln.

LINDNER auf der INTERALPIN
Halle C.1 – Stand: C110

SKIPISTEN RICHTIG BEGRÜNEN: BIODIVERS UND REGIONAL SÄEN

Blumenwiesen und ansehnliche Almflächen erfreuen nicht nur Sommergäste, sondern sind auch ein wichtiger Beitrag für die Artenvielfalt. Damit aus Skipisten blühende Landschaften werden, ist das Saatgut entscheidend. KÄRNTNER SAATBAU weiß, worauf es ankommt.

Die Sehnsucht der Menschen nach blühenden Wiesen und gesunden Almlandschaften trifft immer häufiger auf den Wunsch von Bergbahnen, ihre Skipisten und sonstigen Flächen im Sommer so naturnah wie möglich zu gestalten: Artenvielfalt, Umweltschutz und Regionalität stehen im Vordergrund. Dieses Prinzip verfolgt KÄRNTNER SAATBAU schon seit über 25 Jahren – mit der standortgerechten Hochlagenbegrünung mit Saatgut von alpinen Ökotypen.

Blühende Wiesen entsprechen dem Gästewunsch. © KÄRNTNER SAATBAU

Die Wahl des richtigen Saatguts

Aus ökologischer Sicht ist für Begrünungen von Skipisten die Verwendung von Saatgut ideal, das aus Arten zusammengesetzt ist, welche in Österreich ihre ursprüngliche Heimat haben. Diese enthalten also keine fremden Arten, sondern ausdauernde Kräuter und Gräser des Extensivgrünlands.

Die Strategie für das richtige Saatgut

Um solche regionalen, zertifizierten Saatgutmischungen am Markt verfügbar zu machen, ist eine landwirtschaftliche Vermehrung der vielen dafür geeigneten Arten notwendig. Diese Strategie zeigt sich in *ReNatura®:* Die Marke von KÄRNTNER SAATBAU entstand aus jahrelanger, intensiver Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Forschung und praktischer Versuchsarbeit. Ökotypen wurden durch österreichische Landwirte vermehrt, die wiederum durch das Team von KÄRNTNER SAATBAU intensiv beraten wurden.

Der Weg zum richtigen Saatgut

Über Jahre wurde die Produktionstechnik zur Saatgutvermehrung dieser Arten von der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft (HBLFA) Raumberg-Gumpenstein in Zusammenarbeit mit Landwirten entwickelt. Raumberg-Gumpenstein ist dabei für die Sammlung, Erstvermehrung und Zertifizierung der Arten verantwortlich. Diese werden dann von Landwirten für KÄRNTNER SAATBAU produziert und als zertifiziertes regionales Wildpflanzensaatgut in speziellen *ReNatura®* Mischungen vermarktet.

Der Wert des richtigen Saatguts

Das gesamte Wildpflanzensortiment der KÄRNTNER SAATBAU wird nach dem „Gumpensteiner Herkunftszertifikat" (G-Zert) zertifiziert. Das G-Zert ermöglicht den Erhalt regionaler Wildpflanzen mit ihrer genetischen Vielfalt in ihren Ursprungsgebieten. Es fördert die Produktion und Verwendung von regionalem Wildpflanzensaatgut und leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung der floristischen Biodiversität im Alpenraum. Durch das „Gumpensteiner Herkunftszertifikat" wird die Herkunft und Regionalität, Produktion, Mengenfluss und Generationenfolge des Saatgutes bis zum Endverbraucher hin transparent und nachvollziehbar gestaltet und geprüft. Ein wichtiges Kriterium in einer Zeit, in denen Bergbahnen ihre Nachhaltigkeit belegen sollen.

Die Wirkung des richtigen Saatguts

Durch die Verwendung von herkunftszertifiziertem Saatgut wird die Erhaltung regionaler Wildpflanzen und ihrer genetischen Ressourcen in ihren Ursprungsgebieten gefördert. Sie leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität. So erfüllen Bergbahnen ihren Anspruch, die Artenvielfalt zu schützen – und die Sommergäste freuen sich über blühende Wiesen und ansehnliche Almlandschaften. *ts*

EINSATZBEREICHE WILDPFLANZENSAATGUT

- Alpinbegrünung (u.a. Skipisten)
- Begrünungen im Bereich des Waldgürtels
- Anlage von Äsungsflächen
- Anlage von Bienenweiden
- Anlage extensiver Grünlandflächen in der Landwirtschaft
- Blühmischungen auf Ackerflächen
- Böschungsbegrünungen,
- Retentionsflächen,
- Versickerungsflächen
- Schotterrasen

KÄRNTNER SAATBAU auf der INTERALPIN: Halle B.1 – Stand: B119

Den Bergstationsbereich auf dem Kaiblinggrat teilt sich die Senderbahn (links) mit der 2024 errichteten 8SB/10EUB Kaiblinggrat. © Josh Absenger

SALZMANN: VOM SESSEL ZUR KABINE

Die Vierersesselbahn „Senderbahn" kommt aufgrund der hohen Gästenachfrage an ihre Grenzen. Deswegen wird sie derzeit durch eine 10er-Kabinenbahn ersetzt. Das Ingenieurbüro SALZMANN konzipiert eine Anlage von LEITNER, die auch für den autonomen Fahrbetrieb geeignet ist.

Für das Skigebiet Hauser Kaibling – Teil der Schladminger 4-Berge-Skischaukel – ist die „Senderbahn" eine sehr wichtige Anlage. Die Vierersesselbahn (4SB) dient als Rückbringer der Skifahrer, die von den südseitigen Anlagen „Alm 6er" und „Gipfelbahn" sowie vom Gebiet der Planai in das Skigebiet von Haus gelangen wollen. Darüber hinaus wird die Anlage auch für Wiederholungsfahrten benutzt. Den Bergstationsbereich, der zwischen Krummholzhütte und Ennslingalm auf dem Kaiblinggrat liegt, teilt sich die Anlage mit der neuen Kombibahn „Kaiblinggrat" (8er-Sessel und 10er-Kabinen), welche 2024 auf der Nordseite des Grates errichtet wurde.

Viele Gäste für wenig Platz

Eine Analyse der Skifahrerströme hat gezeigt, dass diese in den vergangenen Jahren zwischen Planai und Haus stark zugenommen haben. Die „Senderbahn" erzielte dadurch deutlich höhere Fahrgastfrequenzen. Diese Anforderungen konnten von der bestehenden kuppelbaren Vierersesselbahn jedoch nicht mehr erfüllt werden, was zu langen Wartezeiten in der Talstation führte. Darüber hinaus kann die aktuelle 4SB keine zeitgemäße Fußgängerbeförderung bieten, was zunehmend wichtiger wird. Im Gratbereich bei der Bergstation ist die bestehende Skifläche sehr begrenzt. Dies führt mit der hohen Frequenz zu einer hohen Dichte von Skifahrern und dadurch unübersichtlichen Kreuzungssituationen.

10er-Kabinenbahn als Lösung

„Die Verantwortlichen haben sich daher dazu entschlossen, diese Schwachpunkte durch die Errichtung einer neuen leistungsfähigen 10er-Kabinenbahn zu beheben, die der Topografie und der Funktion als Verbindungsanlage Rechnung trägt", berichtet Stephan **Salzmann,** dessen Ingenieurbüro die Generalplanung übernimmt – analog zur „Kaiblinggratbahn" im vergangenen Jahr.

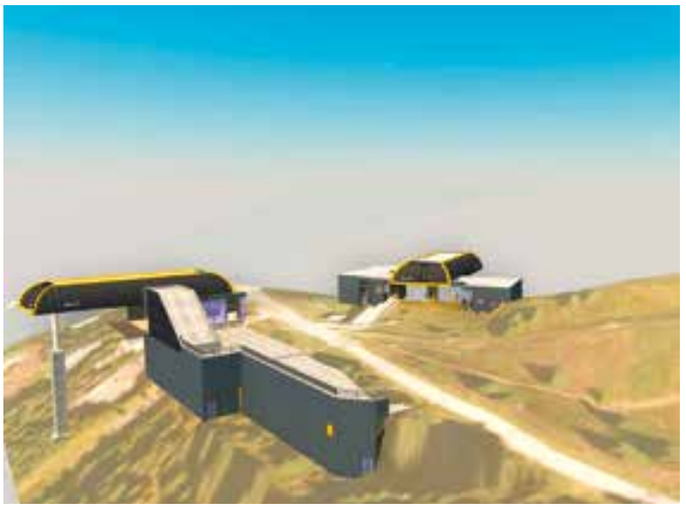
Eine technische Analyse im Zuge des Vorprojekts hat ergeben, dass die Errichtung einer Einseilumlaufbahn mit geschlossenen Fahrzeugen klare technische und kaufmännische Vorteile gegenüber dem bisherigen System der Sesselbahn hat. „Die Senderbahn dient hauptsächlich als Verbindungsanlage zwischen den Teilgebieten Planai und dem Hauser Kaibling. Für diese Zwecke ist die Einseilumlaufbahn sehr gut geeignet", begründet Salzmann die Wahl des Seilbahnsystems.

TECHNISCHE DATEN:

Senderbahn Hauser Kaibling

System	**GD10**
Antrieb	**Bergstation**
Förderseilabspannung	**Talstation**
Auffahrseite	**Links**
Bergbeförderung	**100 %**
Talbeförderung	**30 %**
Talstation Einstieg	**1.333 m**
Talstation Seilhöhe	**1.337 m**
Bergstation Einstieg	**1.862 m**
Bergstation Seilhöhe	**1.866 m**
Höhenunterschied	**529 m**
Horizontale Bahnlänge	**1.491 m**
Schräge Bahnlänge	**1.582 m**
Fahrgeschwindigkeit	**6,0 m/s**
Anzahl Stützen	**12**
Förderleistung Anfangsausbau	**2.400 P/h**
Förderleistung Endausbau	**2.800 P/h**
Anzahl Fahrzeuge Anfangsausbau	**45**
Anzahl Fahrzeuge Endausbau	**54**
Max. Leistung Betrieb	**ca. kW 607**
Max. Leistung Anfahren ca.	**kW 737**
Seilbahnhersteller	**LEITNER**
Seillieferant	**TEUFELBERGER-REDAELLI**
Seilbahnplaner	**SALZMANN**

Die Verantwortlichen planen die Inbetriebnahme der „Senderbahn“ im Dezember 2025, die Bauarbeiten beginnen im Mai. © Kovacsics



Im Vordergrund die neue Senderbahn, dahinter die 2024 errichtete Kaiblinggratbahn. Die Bauverhandlung findet wohl am 13. Mai 2025 statt.

© SALZMANN

Bahn benötigt hohe Förderleistung

„Die maximale Förderleistung der Anlage im Winter wird durch die Nutzung als Hauptverbindungsanlage definiert. Jeder Gast, der von der Planai nach Haus möchte, muss diese Anlage nutzen“, so Salzmann. Die Analyse der Wartezeiten ergab eine Förderleistung von 2.400 Personen pro Stunde im Anfangs- und 2.800 im Endausbau.

Bergstation wird verschoben

Um die Platzverhältnisse im Bergstationsbereich zu verbessern, ist eine Verschiebung der Bergstation nach Osten um circa 7,5 Meter, eine Anhebung des Ausstiegsniveaus und die Nutzung des Bahnhofsdachs als Pistenverbreiterung geplant. Damit kann die Gesamtsituation im Gratbereich entzerrt und die Verkehrsströme getrennt werden. Weiters können die Abfahrtsbereiche nach Norden in Richtung Haus und nach Süden in Richtung Planai deutlich komfortabler gestaltet werden.

Die Talstation wird im Bereich der bestehenden Talstation der 4er-Sesselbahn „Senderbahn“ angeordnet.

Technische Details

Der Antrieb ist in der Bergstation situiert und wird als Brückenantrieb im Stationsgerüst untergebracht. Es kommt ein sogenannter Direktantrieb zur Anwendung, dabei handelt es sich um einen langsam laufenden Drehstrommotor, der direkt, also ohne Getriebe, auf die Seilscheibe eintreibt. Die hydraulische Förderseilabspannung befindet sich in der Talstation. In beiden Stationen ist zusätzlich ein Nachsetzen der Seilscheibe möglich. Bei beiden Stationen kommt die *Pininfarina* Verkleidung des Seilbahnherstellers LEITNER zur Ausführung.

„Mit dem geplanten Seilbahnprojekt wird auch der Nachhaltigkeitsaspekt forciert. Die Bergstation wird mit Photovoltaikmodulen versehen, welche einen Teil des Strombedarfs der neuen Seilbahn decken“, führt Salzmann weiter aus.

Autonomer Betrieb

Zukünftig soll die Seilbahnanlage mittels des sogenannten „Leitpilot-Systems“ autonom betrieben werden. Die Fernüberwachung erfolgt aus dem Kommandoraum in der Bergstation der 500 Meter entfernten „Kaiblinggratbahn“. Der Dienstraum in der Talstation sowie der Kommandoraum in der Bergstation der „Senderbahn“ sind im Normalbetrieb nicht besetzt.

Dach als Pistenfläche

Die Fahrzeuge – Typ *Sigma Diamond GD10* – werden in der Bergstation in einem Kabinenbahnhof im Untergeschoss garagiert. „Dadurch entsteht auf dem Dach des Bahnhofs eine zusätzliche ebene Fläche, die für die Verteilung der Skifahrer im Bereich der Bergstationen sehr wichtig ist“, so Salzmann. Der Bahnhof ist über einen Kellerförderer mit der Hauptbahn verbunden. Der Garagierungs- und der Beschickungsvorgang erfolgt automatisiert. *ts*

Der Speicherteich Ebenfeld II in Gerlos steigert die Schneileistung.

Der Aiblboden-See in Westendorf ist in die Landschaft eingebettet.

© KLENKHART & PARTNER

KLENKHART & PARTNER:
DIE SPEZIALISTEN FÜR SPEICHERTEICHE

Der Speicherteich ist zweifelsohne das Herzstück einer effizienten Beschneiungsanlage. Das Ingenieurbüro KLENKHART & PARTNER beherrscht die Planung und Umsetzung von Schneiteichen bestens. Davon zeugen erneut aktuelle Beispiele aus Gerlos und Westendorf.

Wenn Frau Holle versagt, wie es im heurigen Winter wieder einmal der Fall war, muss vermehrt auf technischen Schnee zurückgegriffen werden. Er allein bringt Schneesicherheit, rettet die Wintersaison und sichert damit die gesamte touristische Infrastruktur. Das Planungsteam KLENKHART & PARTNER aus Absam in Tirol beherrscht dieses Metier bestens und genießt in Fachkreisen einen exzellenten Ruf. Insgesamt planten die Ingenieure bisher ca. 1.000 Kilometer Pisten, über 300 Beschneiungsanlagen und 125 Speicherteiche mit Größen von 10.000 bis 400.000 Kubikmetern – und begleiteten deren Umsetzung.

Gerlos: Speicherteich, der zweite

Ein aktuelles Beispiel findet sich in Gerlos. Dort arbeitet die Skilift-Zentrum Gerlos GmbH an der Optimierung der Beschneiungsanlage. Der bestehende Speicherteich Ebenfeld I ist in die Jahre gekommen und soll saniert werden. Zur zusätzlichen Unterstützung wurde bereits ein weiterer Teich geplant. Der Speicherteich Ebenfeld II soll dann mit einem Fassungsvermögen von 105.000 Kubikmetern die Schlagkraft der Beschneiungsanlage wesentlich erhöhen. Zudem wird auch das Feldleitungsnetz weiter ausgebaut.

Gerlos: Pumpen & Kühlen

Das Konzept in Gerlos sieht außerdem eine gemeinsame Pumpstation und eine Kühlturmanlage vor. Mit dem Bau der Pumpstation wurde bereits vergangenes Jahr begonnen. Nach dieser Saison soll dann mit den weiteren Ausbauschritten gestartet werden: Sanierung, Aus- und Neubau. KLENKHART & PARTNER sind hier für alle Einreichungen und Behördenabwicklungen verantwortlich.

SkiWelt: Mehr kaltes Wasser

In der SkiWelt ging man daran, im Bereich Westendorf die Talabfahrten und das Übungsgelände Ski-in & Ski-out im Tal schneesicherer zu machen. Die Ingenieure KLENKHART & PARTNER ließen auch hier wieder ihr Know-how spielen und planten einen perfekt in die Landschaft integrierten Schneiteich. Nahe der Mittelstation entstand der naturnahe Aiblboden See. Mit einem Volumen von 90.000 Kubikmetern steht in Westendorf nunmehr genug Wasser zur Verfügung, um die Talabfahrten und das Übungsgelände ressourcenschonender und in kurzer Zeit beschneien zu können. Dazu kommt, dass das Wasser durch die Mittelgebirgslage nun kälter zur Verfügung steht. Im Zuge der Bauarbeiten wurden auch einzelne Pistenabschnitte adaptiert bzw. noch besser an das Gelände angepasst, was einen zusätzlichen Sicherheitsfaktor für die Skifahrer bedeutet. Dadurch konnte zum Beispiel die Abfahrt 110 im Bereich ‚Ellmerer Schlag' wesentlich verbreitert werden.

SkiWelt: Zusammenspiel und Ausbau

Das Projekt Aiblboden wurde inkl. Einreichung, Verhandlung und Fertigstellung komplett im Jahr 2024 abgewickelt. Die Schlagkraft konnte mit Hilfe der dazugehörigen Hauptpumpstation mit einem Durchsatz von 400 l/s und einer großen Kühlturmanlage am Speicherteich mit einer Leistung von 300 l/s im Bereich unterhalb der Mittelstation der Alpenrosenbahn deutlich erhöht werden. Im Zusammenspiel mit dem Speicherteich Kreuzjöchl, der den oberen Skigebietsteil versorgt sowie drei Anschlussleitungen DN 400 zur Verteilung ins Leitungsnetz ist Westendorf auch in schneearmen Wintern bestens gerüstet. Eine weitere Ausbaumöglichkeit ist gegeben.

KLENKHART auf der INTERALPIN
Halle C.1 – Stand: C110

Bauarbeiten an der Pumpstation in Gerlos.

Baustelle am Speicherteich in Westendorf.

ELEKTROMOBILITÄT IN DEN ALPEN:
BERGBAHNEN INVESTIEREN IN DIE ZUKUNFT

Die Elektromobilität bleibt 2025 – trotz zahlreicher Herausforderungen – im Aufwind, wie die Statistik zeigt. da emobil unterstützt Bergbahnen und Tourismusregionen mit durchdachten Ladelösungen dabei, ihren Gästen eine nachhaltige Anreise zu ermöglichen.

Der Trend zu Elektrofahrzeugen setzt sich fort. Anfang 2025 verzeichneten laut Statista fast alle Märkte in Europa ein Wachstum. Die E-Auto-Zulassungen stiegen im Januar und Februar europaweit im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres um über 30 Prozent. Diese Entwicklung zeigt sich auch im Tourismus: Immer mehr Bergbahnen erweitern die Ladeinfrastruktur für ihre Gäste.

Volle Energie für das Bergabenteuer: An 24 Ladestationen der SkiWelt Westendorf laden E-Fahrzeuge mit umweltfreundlichem Strom. © Bergbahnen Westendorf GmbH

Die SkiWelt Westendorf als Beispiel: Nachhaltiges Ladekonzept

Die SkiWelt Westendorf hat in ein maßgeschneidertes Ladekonzept für E-Fahrzeuge investiert und damit eines von mehreren Nachhaltigkeitsprojekten umgesetzt. 24 Ladestationen bieten den Skigästen nun am Parkplatz die ideale Infrastruktur, um ihr E-Auto während eines Bergabenteuers vollzuladen. da emobil stellte in der SkiWelt Westendorf neben der Hardwarelieferung auch die Inbetriebnahme der Stationen, das Lastmanagement und eine transparente Abrechnung sicher. So konnte eine benutzerfreundliche Lösung entstehen. Die Standfüße der Ladestationen wurden von der Betriebsleitung der Bergbahnen und einer lokalen Schlosserei geplant und realisiert. Ihre solide Ausführung ermöglicht eine problemlose Schneeräumung und mehr. Stefan **Grafl**, Geschäftsführer der SkiWelt Westendorf, zeigt sich zufrieden: „Immer mehr Gäste reisen elektrisch an. Deshalb ist es essenziell, ihnen eine zuverlässige Infrastruktur zu garantieren. Die kWh-genaue Abrechnung und der Einsatz von erneuerbaren Energien sind für uns wesentlich." Die SkiWelt Westendorf ist Teil der SkiWelt Wilder Kaiser – Brixental. Diese gehört mit 275 Pistenkilometern und 81 Bahnen zu einem der größten Skigebiete. Im Sommer erschließen die Bahnen ein Wanderparadies und sieben Erlebniswelten.

da emobil betreibt laut E-Control das zweitgrößte öffentliche Ladenetz in Österreich. Dazu zählen auch zahlreiche Schnellladestationen. © da emobil GmbH

Zukunftsfit und emobil

da emobil lebt das Motto „We love the way you move." Das innovative Unternehmen strebt danach, E-Mobilität für alle zugänglich zu machen. Die Projektbegleitung reicht vom Konzept über die Lieferung hochwertiger Wallboxen und Schnellladestationen, die Realisierung, den Betrieb, die Abrechnungssoftware sowie Supporthotline bis hin zur Wartung. da emobil ist auch ein Profi, wenn es um Schnellladelösungen für elektrische Pkw und Nutzfahrzeuge geht.

Eine Karte – viele Vorteile

Zum Angebot von da emobil gehört zudem eines der größten öffentlichen Ladenetze Österreichs. Mit der Tank- und Ladekarte von da emobil und GUTMANN erhalten Kundinnen und Kunden Zugang zu insgesamt über 80.000 Ladepunkten in Österreich, Deutschland und Italien (Eigen- und Roamingnetz).

da emobil auf der INTERALPIN
Halle B.0 – Stand: B010A

GAUGELHOFER & GANYECZ : 25 JAHRE SEILBAHNKOMPETENZ AUF TOP-NIVEAU

Seit 25 Jahren steht der Name GAUGELHOFER & GANYECZ für höchste Planungsqualität und perfekte Umsetzung. Das Jubiläum ist nicht nur Anlass zum Feiern, sondern auch ein Beweis für Beständigkeit und tiefes Verständnis für moderne Seilbahntechnik.

In 25 Jahren Tätigkeit hat GAUGELHOFER & GANYECZ Seilbahnplanung über 150 Seilbahnprojekte im In- und Ausland realisiert. Auf dem Foto: Die neue Komperdellbahn in Serfaus. © Fabian Schirgi

Das Vorarlberger Unternehmen GAUGELHOFER & GANYECZ, das im Jahr 2001 gegründet wurde, hat sich über die Jahre hinweg als verlässlicher Partner für komplexe Seilbahnprojekte etabliert – von der ersten Idee bis zur erfolgreichen Inbetriebnahme. In dieser Zeit wurden über 150 Seilbahnprojekte abgewickelt. Mit Sitz in Wolfurt betreut das Unternehmen Projekte im In- und Ausland und unterstützt sowohl Seilbahnbetreiber als auch Hersteller mit umfassender technischer Expertise.

Ganzheitliche Projektierung mit Weitblick

Bereits in der frühesten Planungsphase setzt GAUGELHOFER & GANYECZ auf fundierte Analysen und maßgeschneiderte Konzepte. Die Leistungen reichen von der topografischen Untersuchung über die Erstellung von Machbarkeitsstudien und Ski-Masterplänen bis hin zur Entwicklung konkreter Anforderungskataloge in enger Abstimmung mit den Betreibern. Ziel ist es, von Anfang an die ideale Lösung für jedes Gelände und jede betriebliche Herausforderung zu finden. Ein besonderes Augenmerk gilt der Auswahl geeigneter Seilbahnsysteme, der Erstellung valider Grobkostenschätzungen und der frühzeitigen Weichenstellung für eine wirtschaftliche und technisch nachhaltige Umsetzung.

Technisches Know-how trifft auf individuelle Lösungen

Die Stärke des Unternehmens liegt in der Verbindung von jahrzehntelanger Erfahrung mit modernster Technologie. Ob Seilberechnungen, statische Nachweise oder detaillierte Ausschreibungen – GAUGELHOFER & GANYECZ liefert alle Planungsleistungen aus einer Hand und herstellerunabhängig. Auch die Koordination mit Fachgutachtern sowie die Abwicklung sämtlicher behördlicher Genehmigungsverfahren gehören zum Leistungsspektrum.Kompetenz zeigt sich besonders dort, wo Standardlösungen an ihre Grenzen stoßen. Hier überzeugt das Team aus Wolfurt mit kreativen Lösungsansätzen für besondere technische oder topografische Herausforderungen.

Begleitung bis zur Betriebsbewilligung

Auch in der Umsetzungsphase ist GAUGELHOFER & GANYECZ ein verlässlicher Partner auf der Baustelle. Von der Überwachung der Bauausführung über die laufende Kosten- und Terminverfolgung bis hin zur Endabnahme mit Behörden und Bauherren bietet das Unternehmen ein umfassendes Baumanagementpaket. „Unser Anspruch ist es, den gesamten Planungs- und Bauprozess in enger Abstimmung mit unseren Auftraggebern zu begleiten – budgetorientiert, termintreu und mit technischem Weitblick“, betonen die Geschäftsführer anlässlich des Jubiläums.

Ein Blick in die Zukunft

Nach 25 Jahren erfolgreicher Unternehmensgeschichte blickt GAUGELHOFER & GANYECZ mit Zuversicht in die Zukunft. Neue technologische Entwicklungen, wachsende Anforderungen an Nachhaltigkeit und Sicherheit sowie die zunehmende Bedeutung von ganzjährigen Nutzungskonzepten stellen spannende Herausforderungen dar – und bieten gleich-

zeitig große Chancen für innovative Planungsansätze. Ein aktuelles Beispiel für die Umsetzung solcher Zukunftsprojekte ist die neue Komperdellbahn in Serfaus, bei deren Planung und Realisierung GAUGELHOFER & GANYECZ maßgeblich beteiligt waren.

Beispiel aus der Praxis:
Die neue Komperdellbahn in Serfaus

Mit der neuen Komperdellbahn in Serfaus wurde das bislang größte Bauprojekt der Seilbahn Komperdell GmbH erfolgreich umgesetzt. Die moderne 10er-Einseilumlaufbahn ersetzt ihre über 30 Jahre alte Vorgängerin und bringt zahlreiche Verbesserungen für Komfort und Effizienz mit sich. Mit einem Investitionsvolumen von rund 60 Millionen Euro – ursprünglich waren 55 Millionen kalkuliert – wurde die neue Bahn in zweijähriger Bauzeit realisiert.

Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen konnten Zeit- und Kostenrahmen weitgehend eingehalten werden. Technisch überzeugt die Bahn mit 108 Kabinen und einer Förderleistung von 3.000 Personen pro Stunde.

Eine neue Mittelstation verbessert die Erschließung und erleichtert weniger geübten Wintersportlern den Zugang zum Skigebiet. Seit Dezember 2023 in Betrieb, wurde die Bahn im Januar 2024 feierlich eröffnet. Sie gilt als Meilenstein für die regionale Infrastruktur und unterstreicht das hohe Planungsniveau – wesentlich mitgestaltet von GAUGELHOFER & GANYECZ.

Die Komperdellbahn steht beispielhaft für die Innovationskraft und Planungskompetenz, mit der die Ingenieure seit 25 Jahren Seilbahnprojekte auf höchstem Niveau realisieren.

Die neue Komperdellbahn in Serfaus ersetzt ihre über 30 Jahre alte Vorgängerin und bietet zahlreiche Verbesserungen. © Fabian Schirgi

Die Bahn verfügt über 108 Kabinen und eine Förderleistung von 3.000 Personen pro Stunde.

Sanft durch den Wald schweben und die Bäume aus der Vogelperspektive betrachten – das können Gäste mit der Fly-Line. © FLY-LINE

FLY-LINE VON HOCHKANT IN RUHPOLDING: NEUE PERSPEKTIVEN FÜR DEN UNTERNBERG

Die Firma HOCHKANT realisiert derzeit in Ruhpolding (Deutschland) eine Fly-Line. Diese bringt nicht nur neue Perspektiven für die Gäste, die durch den Wald schweben, sondern auch für den Betreiber, der sein Angebot leistungsstark, aber ohne viel Personalaufwand erweitern kann.

Der Unternberg in Ruhpolding macht derzeit einen großen Wandel durch. Anhand des Masterplans des Ingenieurbüros KLENKHART & PARTNER wird die Destination Sommer wie Winter zu einem umfassenden Erlebnisberg weiterentwickelt. Bei der Umsetzung des Masterplans spielt die Firma HOCHKANT eine große Rolle. Neben einem Kletterwald und einem Spielplatz an der Talstation der Seilbahn realisiert das Allgäuer Unternehmen derzeit eine neue *Fly-Line*. Diese soll das Angebot erweitern, die Auslastung der Seilbahn erhöhen und die Gäste begeistern.

Was ist eine Fly-Line?

Die *Fly-Line* ist ein neuartiges System, welches die Eigenschaften einer Zipline und einer Sommerrodelbahn vereinigt. Sie passt sich individuell den Ansprüchen des Kunden und der landschaftlichen Gegebenheiten an. Wie ein Vogel schwebt der Gast in engen und weiten Schwüngen über einzelne Sprünge fast lautlos zwischen den Bäumen nach unten. „Ein fliehkraftgebremster Rollwagen, welcher an einem Tragrohrsystem aus Edelstahl entlanggleitet, ermöglicht eine sichere und kontrollierte Abfahrt", so Stefan **Knödler**, Projektleiter bei HOCHKANT. Das Unternehmen ist in Deutschland und Teilen Österreichs Service- und Vertriebspartner der Firma FLY-LINE, die selbst weitere europäische Länder von Südtirol aus betreut.

Was bietet die Fly-Line?

Der Betreiber des Unternbergs, die „meine Bergwelt GmbH" hat sich zusammen mit KLENKHART & PARTNER aus mehreren Gründen für die neue Attraktion entschieden: Erstens bietet die *Fly-Line* neue Perspektiven für die Gäste, die sprichwörtlich durch den Wald schweben können. Zweitens ist die *Fly-Line* durch ihre sichere, entspannte Fahrt ein einzig-

Da Bauhilfswege am Unternberg nicht erlaubt sind, muss der Helikopter das Material liefern.

Die Stützen für den Rückhollift werden auf der Wiese am Waldrand platziert.

Die Fly-Line ist Handarbeit auf Leitern in luftiger Höhe. Das schont die Umwelt.

Die neu entwickelte Baumschraube erspart das häufige Nachjustieren der Aufhängung.

artiges Erlebnis für Jung und Alt. „Da die Fly-Line nur mit acht bis zwölf km/h fährt und der Abstand der Gäste durch die Fliehkraftbremse konstant gehalten wird, kann sie vom Kind bis zur Uroma jeder genießen. Rasante Attraktionen wie die Zipline schließen dagegen viele Zielgruppen von vornherein aus", betont Knödler.

Drittens ist die *Fly-Line* sehr leistungsstark – alle 30 Sekunden kann ein Gast starten, somit sind 120 Nutzer pro Stunde möglich. Viertens hält sich der Personalbedarf – im Gegensatz etwa zu einer Zipline – in Grenzen. „Da die Gäste langsam und sicher gleiten, sind nur zwei Mitarbeiter vorgeschrieben", berichtet Knödler. Da sich am Unternberg in unmittelbarer Nähe ein Kletterwald befindet, müssen keine neuen Mitarbeiter eingestellt werden. Durch die Kombination Kletterpark – Fly-Line ist es möglich, dass von den zwei Mitarbeitern nur einer dauerhaft vor Ort ist. Dieser kleidet die Gäste im Startturm ein und schult sie. Im Tal wird kein Personal benötigt, da die Gäste über einen Rohrlift wieder nach oben gezogen werden und daher bis zum Ausgangspunkt sitzen bleiben können.

Wie wird eine Fly-Line gebaut?

„Dieser innovative Rohrlift wurde zum ersten Mal in Grindelwald umgesetzt und nun zum zweiten Mal hier in Ruhpolding", schildert Knödler. Das Projekt am Unternberg ist quasi ein weiterer Prototyp.

Die größte Herausforderung ist der Naturschutz, da Bauhilfswege über Felder und Wiesen nicht erlaubt sind. „Wir fliegen daher das Material für die Fundamente, für die Lifttechnik und für die Fly-Line per Hubschrauber an den Waldrand und montieren dann alles per Hand", sagt Knödler. Im Wald kommen dazu zahlreiche Leitern zum Einsatz – und wenn die zu kurz sind, klettern die Monteure an den Bäumen weiter nach oben. Große Baumaschinen sind nicht nötig, entsprechend naturschonend ist der Bau der *Fly-Line*. „Außer ein paar Laufwegen ist nach der Montage nichts mehr zu sehen", freut sich Knödler.

Zudem hat der Hersteller die Baumanbindung des Rohrsystems weiterentwickelt. Dank neuer Baumschrauben sind – anders als bei Klettergärten – keine Schnallen mehr nötig, die öfter nachjustiert werden müssten. *ts*

HOCHKANT auf der INTERALPIN
Halle F. – Stand: F31

Ihr Spezialist für Werkstättenausrüstung - Mit Sicherheit die richtige Entscheidung!

Als führender Spezialist für Werkstättenausrüstung bieten wir maßgeschneiderte Lösungen für die Werkstätten von Seilbahnunternehmen. „Alles aus einer Hand" - von der hauseigenen Planung über die fachgerechte Montage bis hin zum zuverlässigen Service.

ILF CONSULTING ENGINEERS:
ALPINLÖSUNGEN AUS EINER HAND

Seit über 40 Jahren begleitet ILF Consulting Engineers Bergbahnbetreiber und Projektentwickler. Das Ingenieurbüro realisiert weltweit ganzheitliche Lösungen – von der Vision bis zur Umsetzung. Die Kompetenz im alpinen Raum belegen zahl- und erfolgreich umgesetzte Skigebietsprojekte.

Wie sich die vielseitige Expertise von ILF Consulting Engineers in der Praxis bewährt, zeigen exemplarische Projekte – von einem Tourismusresort im Kaukasus bis hin zu innovativen Infrastrukturmaßnahmen in den Alpen.

Shahdag Tourism Complex: Masterplanung für 10.000 Gäste/Tag

ILF plante in Aserbaidschan das ganzjährig nutzbare Shahdag Mountain Resort – ein komplexes Projekt mit 15 Seilbahnen, einem umfangreichen Pistennetz, einer leistungsstarken Schneeanlage, mehreren Hotels (drei bis fünf Sterne), Gastronomie sowie der gesamten Infrastruktur.

Von den ersten Konzeptplanungen bis zur Eröffnung trug ILF die gesamtplanerische Verantwortung und leitete die örtliche Bauaufsicht. Seitdem wurde ILF mehrfach für Erweiterungsprojekte beauftragt, zuletzt für einen Masterplan zur Integration von fünf weiteren Seilbahnen und etlichen Skipisten.

Die Liftbase als Zentrum des Resorts umfasst Kassen, Gastronomie, Skischule sowie Personalräume und ist optimal angebunden. Die autofreie Main Plaza mit den drei größten Hotels verfügt über ein unterirdisches Transport- und Versorgungssystem. Durch integrale Planung wurden alle Systeme reibungslos vernetzt – ein Paradebeispiel für den ILF-One-Stop-Shop.

Kaprun: Schneeanlage erzeugt Energie

Die Gletscherbahnen Kaprun setzen mit ILF auf nachhaltige Energie: Die bestehende Beschneiungsinfrastruktur wurde gezielt für die Energieerzeugung nachgerüstet. Herzstück ist dabei das Kleinkraftwerk Grubbach, dessen drei Pumpturbinen im Sommer Strom erzeugen und im Winter Wasser für die Beschneiung bereitstellen. Die Planung verknüpfte energietechnische, hydraulische sowie in der heutigen Zeit so wichtige ökologische Aspekte und Anforderungen. Die intelligente Kombination von Wasserkraft und Beschneiung reduziert Emissionen und erhöht die Versorgungssicherheit.

Serfaus-Fiss-Ladis: Winter trifft Sommer

Der Speicherteich Hög zeigt, wie funktionale Infrastruktur und touristischer Mehrwert sich gegenseitig ergänzen können. ILF plante den Teich für die ganzjährige Nutzung: Im Winter dient er als Wasserspeicher für die Beschneiung, im Sommer als Badeteich mit Liegewiesen mit Erlebnisstationen – eine zusätzliche Attraktion und Anziehungspunkt für den Sommertourismus. Standortwahl, geologische Eignung, hydraulische Anbindung und touristisches Potenzial waren entscheidende Kriterien. Das Projekt vereint Wasserwirtschaft, Raumplanung, Umwelttechnik und Tourismusentwicklung – exakt abgestimmt auf die Region.

Fazit: ILF steht für gesamthaftes Denken und Planen für den alpinen Bereich.

ILF vereint technische, ökologische und touristische Planungskompetenz unter einem Dach.
© ILF Consulting Engineers

DIE ILF-GRUPPE AUF EINEN BLICK

- 11.100+ realisierte Projekte
- 3.000+ Mitarbeiter:innen weltweit
- 150 Länder mit erfolgreicher Tätigkeit
- 45+ Bürostandorte auf sechs Kontinenten

ILF Consulting Engineers auf der INTERALPIN Halle A.0 – Stand: A04

ZUMSTEIN: ZUVERLÄSSIG SEILBAHNEN WARTEN

Neue Mitarbeiter & Projekte: Die ZUMSTEIN SERVICE GmbH, der Wartungsprofi für Seilbahnen, wächst weiter kräftig – und das Angebot an Dienstleistungen ebenso.

Neue Sitzbezüge für alte Seilbahnkabinen – das ist bei ZUMSTEIN Maßarbeit. © ZUMSTEIN

Im Herzen des Schweizer Mittellandes gründete David **Zumstein** Ende 2021 die ZUMSTEIN SERVICE GmbH. In nur vier Jahren konnte der Wartungsprofi bereits zahlreiche Bergbahnen als Kunden gewinnen. Der Erfolg zeigt sich auch am Personalbedarf. Seit Anfang des Jahres hat ZUMSTEIN SERVICE GmbH zwei neue Mitarbeitende an Bord. Mit ihrer Unterstützung in der Kundenbetreuung und im Service kann das Unternehmen die Kunden noch gezielter begleiten und zukünftige Projekte noch effizienter umsetzen.

„Vertrauenswürdige und engagierte Mitarbeitende sind der Schlüssel zum Erfolg. Gemeinsam entwickeln wir unser Unternehmen und unsere Services weiter – mit dem klaren Ziel, neue Maßstäbe in der Branche zu setzen", ist Zumstein überzeugt. Mit dem nun verstärkten Team sei die ZUMSTEIN SERVICE GmbH bereit für neue Herausforderungen und große Projekte – und freut sich darauf, mit bestehenden und neuen Kunden zusammenzuarbeiten.

Aktuelle Projekte

Wie gut die Partnerschaft mit Bergbahnen funktioniert und wie breit das Dienstleistungsportfolio mittlerweile ist, belegen aktuelle Projekte. So hat die ZUMSTEIN SERVICE GmbH einerseits Kunden im Umgang mit Seilbahnkabinen geschult, andererseits diverse NDT-Sichtprüfungen durchgeführt. Auch der Neubezug von Sitzpolstern und Rückenlehnen in diversen verschiedenen Kabinentypen stand auf der Agenda, ebenso Wartung und Service an Seilbahnkabinen – Baujahr 1998. „Selbst klassische Kabinenrevisionen können umfangreiche Formen annehmen", berichtet Zumstein.

Diese reichen von neuen Böden und elektrischer Türüberwachung, über Auswurfschutz bei diversen Fenstern bis zur Konstruktion und Realisierung von neuen Einfassprofilen für Boden und Wartungsklappen.

Philosophie & Kapazitäten

Wartung – Service – Unterhalt: Diese drei zentralen Themen stehen also im Mittelpunkt der Arbeit der ZUMSTEIN SERVICE GmbH. Ziel ist es, Seilbahnbetreibern mit nachhaltigen Technologien und erstklassigem Service frühzeitig eine sorgenfreie Saison zu ermöglichen, schließt Zumstein: „Sie suchen einen zuverlässigen Partner für Wartung, Instandhaltung und Prüfungen im Seilbahnbereich? Dann meldet Sie sich bei uns, wir sind bereit!"

ts

David Zumstein will das Verständnis über die Wartung von Kabinen und Sesseln verändern.

Neue Böden für alte Seilbahnkabinen.

Franz Pichler, Maschinist der Planaibahn, schmiert die Kuppelklemme PFAS-frei ab.

INTERFLON: PFAS-FREIE SCHMIERSTOFFE

PFAS, besser bekannt als Ewigkeitschemikalien, sind gekommen, um zu bleiben – mit negativen Folgen für Mensch und Umwelt. Nicht so bei INTERFLON: Der Schmierstoffhersteller hat PFAS-freie Produkte entwickelt, mit denen Bergbahnen sicher und nachhaltig agieren können.

Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (kurz PFAS) sind synthetische Chemikalien. Die bekannteste PFAS-Verbindung ist Teflon, doch die „Ewigkeitschemikalien" kommen noch vielfältiger zum Einsatz, etwa bei Lebensmitteln, in der Automobilindustrie oder in der Luftfahrt. Denn PFAS sind UV- und hitzebeständig, minimieren Verschleiß durch einen geringen Reibungskoeffizienten, haften kaum und bieten wasser-, fett- und schmutzabweisende Eigenschaften.

Gesundheitsrisiko & schärfere Gesetze

Doch so gut das alles klingt, haben PFAS einen gravierenden Nachteil: Sie reichern sich im menschlichen Körper an und entfalten dort eine negative hormonelle Wirkung. Die Blutwerte verschlechtern sich und das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen steigt. Zudem haben die Ewigkeitschemikalien negative Auswirkungen auf die Umwelt, da sie sich nur schwer abbauen. Deshalb haben einige europäische Länder – etwa Deutschland – bereits Maßnahmen zur Eindämmung von PFAS ergriffen, in Österreich arbeitet das Klimaschutzministerium derzeit ebenfalls an entsprechenden Regeln.

Zudem beschränkt die EU ab 2026 die Verwendung von PFAS, etwa in Bekleidung, Schuhen, Kosmetik oder Skiwachs. Die REACH-Initiative diskutiert sogar das Verbot vieler PFAS-Verbindungen.

Die Lösung: Interflon MicPol® 2.0

Die Konsequenz: Unternehmen müssen à la longue auf Alternativen zu PFAS umsteigen. Bergbahnen haben dabei einen entscheidenden Vorteil – sie können auf Produkte des Schmierstoffherstellers INTERFLON setzen. Denn diese nutzen die *MicPol® 2.0-Technologie*, welche ohne PFAS, ohne Mikroplastik und ohne Nanotechnologie auskommt. Vielmehr verbindet die sogenannte „Bonding Bridge" mikronisierte und polarisierte Partikel mit den restlichen Schmierstoffkomponenten und schafft so eine beispiellose Einheit.

Das Ergebnis ist ein noch stärkerer Schmierfilm ohne gefährliche Nebenwirkungen für Mensch und Umwelt. *MicPol® 2.0* entspricht damit weltweiten Vorschriften. Zugleich überzeugen die Schmierstoffe mit einer gewohnt starken Reibungsreduzierung. Die PFAS-freien Produkte von INTERFLON sind nachhaltig und umweltverträglich. Sie erfüllen bestehende und auch künftige Umweltanforderungen. Die Schmierstoffe stellen kein Risiko für die Gesundheit und Umwelt dar.

Auch die Leistung muss stimmen

INTERFLON begann bereits 2012 mit der Entwicklung einer neuen Generation PFAS-freier Schmierstoffe auf der Grundlage der fortschrittlichen *MicPol®* -Technologie. Ziel war von Anfang an, die Produkte nicht nur nachhaltiger, sondern auch leistungsfähiger zu machen, indem die mechanische Reibung weiter verringert sowie die Nutzung erneuerbarer Ressourcen erhöht werden.

Nach acht Jahren strenger Labortests und Feldversuchen führte das Unternehmen INTERFLON erfolgreich PFAS-freie Schmierstoffe mit *MicPol®*-Technologie ein. Die Motivation für diese Entwicklung war ursprünglich nicht von reinen Compliance-Gedanken geprägt. Zu dieser Zeit standen PFAS-Vorschriften nicht im Mittelpunkt des Interesses der Industrie, sondern das Streben nach überlegener Funktionalität. Ein geringerer negativer Einfluss auf die Umwelt war ein „Good-to-have", kein „Must-have".

Dazu betont Frédéric **Mus,** der CEO von INTERFLON: „Nachhaltigkeit und Leistung sollten Hand in Hand gehen. Durch die Eliminierung von PFAS aus unseren Schmierstoffen und die Weiterentwicklung unserer MicPol®-Technologie bieten wir eine leistungsstarke Alternative, die die weltweiten gesetzlichen Standards erfüllt und gleichzeitig die Umweltbelastung minimiert." Die INTERFLON-Schmierstoffe mit *MicPol*®-Technologie reduzieren demnach die Reibung, senken Energie- und Wartungskosten und tragen zu einer nachhaltigeren und sichereren Arbeitsumgebung bei.

Bergbahnunternehmen – wie hier die Planai-Hochwurzen-Bahnen – sind dank INTERFLON auf der PFAS-freien Seite. © Planai-Hochwurzen-Bahnen

Bisherige Ergebnisse

INTERFLON hat mittlerweile 91 Prozent seines Schmierstoffsortiments PFAS-frei gestaltet und ermöglicht so Unternehmen, die mehr und mehr werdenden regulativen Vorschriften ohne Leistungseinbußen einzuhalten. Viele der Schmierstoffe auf *MicPol*®-Basis erfüllen außerdem die ISO 21469-Normen, Lebensmittel-, Veganer-, Halal- und Koscher-Anforderungen. Zudem sind biologisch abbaubare Formulierungen verfügbar.

Zusammenfassung

Angesichts der wachsenden Besorgnis über PFAS muss die Bergbahnbranche auf sicherere, nachhaltige Schmierstofflösungen umsteigen. INTERFLONS PFAS-freie *MicPol*®-Schmierstoffe bieten Wartungsfachleuten eine zukunftssichere Alternative. Sie bieten erstklassige Leistung und erfüllen gleichzeitig die gesetzlichen Anforderungen, berichtet Franz **Brunner,** Geschäftsführer von INTERFLON Österreich: „Machen Sie den nächsten Schritt: Entdecken Sie, wie Nachhaltigkeitsziele erreicht werden können. Unsere PFAS-freien Schmierstoffe optimieren die Wartung, senken die Kosten und unterstützen Sie bei der Einhaltung von Compliances. *ts*

INTERFLON auf der INTERALPIN
Halle B.0 – Stand: B032

WIE DIE MICPOL® TECHNOLOGIE ARBEITET

Die MicPol®-Technologie enthält mikronisierte und polarisierte Partikel, die die Schmiereffizienz verbessern:

- Mikronisierte Partikel (0,05 - 0,15 Mikrometer) füllen Oberflächenunregelmäßigkeiten aus und sorgen für eine glatte, schützende Schicht.
- Polarisierte Partikel sorgen für eine starke Haftung auf Oberflächen und verringern so Reibung und Verschleiß.
- Technologie der Bonding Bridge: Einzigartige Verbesserung des Grundöls, die die Widerstandsfähigkeit gegen extreme Drücke erhöht.

Vorteile der MicPol®-Technologie:

- Überlegener Verschleiß- und Korrosionsschutz: Bildet einen starken, lang anhaltenden Schmierfilm, der die Lebensdauer der Anlagen verlängert & Ausfallzeiten reduziert.
- Verbesserte Energieeffizienz: Geringe Reibung senkt den Energieverbrauch erheblich, wodurch die Betriebskosten und die CO_2-Emissionen gesenkt werden.
- Minimale Umweltauswirkungen: Längere Schmierintervalle verringern den Abfall sowie den ökologischen Fußabdruck.
- Schmierstoffe mit der neuen MicPol®-Technologie sind frei von PFAS, SVHCs, Mikroplastik, Nanopartikeln und TSCA begrenzten Substanzen.

Kurz gesagt, die MicPol®-Technologie bietet sowohl betriebliche Effizienz als auch ökologische Nachhaltigkeit.

LM ENERGY: ENERGIE FÜR BERGBAHNEN

LM ENERGY ist seit 30 Jahren Partner der Einkaufsgesellschaft POOL-ALPIN und führender Kraftstofflieferant für Skigebiete in Österreich. Geschäftsführer Franz Leikermoser spricht über die Ski-WM in Saalbach, Diesel HVO 100 für Pistengeräte und fähige Tankwagenfahrer.

SI Magazin: *LM ENERGY ist mehr als eine Tankstelle, Herr Leikermoser. Warum?*

Franz Leikermoser: Anfangs war es tatsächlich nur eine Tankstelle neben der elterlichen Pension in Anif bei Salzburg. Aber dann entwickelte sich das Unternehmen anders als geglaubt. Zur Tankstelle kam zunächst der Heizöl-, Reifen- und Servicehandel hinzu, dann wandelte sich das Unternehmen zu einem umfassenden Energiehändler – dank guter Ideen und der korrekten Einstellung zur richtigen Zeit. Mittlerweile gehören wir zu den TOP-3 der privaten Kraftstofflieferanten in Österreich – mit 160 Mitarbeitern, 35 Tankstellen, drei großen Tanklagern und 25 Tankwagen. Dazu gehört auch das Tochterunternehmen MEX Pfeifer Mineralölexpress in Landeck, Tirol.

Welche Rolle spielt die Bergbahnbranche in Ihrem Portfolio?

Die Skigebiete sind sehr wichtige Kunden, deren Belieferung mit Diesel, AdBlue und Heizöl uns einiges abverlangt. Doch das tun wir gerne, denn mit den Bergbahnen verbinden uns langjährige, vertrauensvolle Beziehungen. Die wichtigste ist sicherlich die Partnerschaft mit Pool-Alpin, die 2024 30 Jahre alt wurde. Wir waren damals der erste Lieferant dieser neu gegründeten Einkaufsgesellschaft und leisteten damit Pionierarbeit: Wir beauftragten seinerzeit die Raffinerie Ingolstadt mit der Herstellung eines Spezial-Winterdiesels und stellten die Logistik auf die Beine – bis hoch in die Skigebiete hinein. Zunächst mit Spediteuren, dann rasch mit eigenen Fahrern und Fuhrpark.

Scannen Sie den QR-Code um das Video über LM ENERGY als Official Supplier der FIS Alpine Ski-WM 2025 in Saalbach zu sehen.

Scan mich

© BB Saalbach

LM ENERGY war Official Supplier der FIS Alpine Ski-WM 2025 in Saalbach und lieferte nachhaltigen Diesel HVO 100 sowohl für die Pistenpräparierung als auch für die Heizung der Partyzelte.

Welche Rolle spielen die Fahrer im alpinen Geschäft?

Eine Entscheidende! Im Schnitt ist nur ein Teil der Fahrer hochalpin-tauglich – und werden von uns entsprechend gut bezahlt. Denn der Gefahrgut-Transport bei Eis und Schnee auf steilen, engen Straßen fordert extrem. Hier war und bin ich als Geschäftsführer oft am Verzweifeln: Unfälle, Seilbergungen, Fahrten mit zwei Doppelketten und zwei Spurketten – oft frage ich mich, warum wir uns diesem Risiko aussetzen. Aber dann sah und sehe ich immer wieder die Dankbarkeit der Bergbahner uns gegenüber. Sie schätzen unsere verlässliche Dienstleistung – von der Planung über die Beratung bis hin zur Ausführung. Und sie bedanken sich mit Folgeaufträgen – das größte Lob, das ein Auftragnehmer haben kann.

Wie setzen Sie sich gegenüber den Mitbewerb durch?

Selbstverständlich gibt es Konkurrenz, die uns beobachtet und gerne auch kopiert. Aber unsere Erfahrung und unser persönliches Know-how machen den Unterschied. Bei uns stimmt das Gesamtpaket.

Ein wichtiger Kunde sind die Bergbahnen Saalbach-Hinterglemm. Warum?

Schon länger durften wir die Bergbahnen Saalbach-Hinterglemm und den kommunalen Fuhrpark bei der Umstellung auf klimaneutrale Kraftstoffe begleiten. Die lange vertrauensvolle Zusammenarbeit führte dazu, dass wir heuer Official Supplier der FIS Alpine Ski-WM 2025 sein durften. Das machte einen Ruck durch

LM ENERGY unterhält in Österreich drei Tanklager und 25 Tankwagen. © LM ENERGY

unsere Firma, wir waren stolz und geehrt! Wir lieferten Diesel HVO 100 für die Pistengeräte und die Beheizung sämtlicher Event-Locations vor Ort. Durch unseren Beitrag wurde die WM zu einem klimaschonenden Event.

Stichwort Hydrotreated Vegetable Oil (HVO): Wie schätzen Sie das Potential des Kraftstoffs ein?

Der Einsatz von Diesel HVO 100 markiert einen bedeutenden Fortschritt auf dem Weg zur Klimaneutralität. Dieser innovative Kraftstoff bietet eine Vielzahl von Vorteilen: Er reduziert den CO_2-Ausstoß um bis zu 90 Prozent, senkt die Feinstaubemissionen um bis zu 33 Prozent und verringert den Ausstoß von Kohlenmonoxid um bis zu 24 Prozent. Diesel HVO 100 zeichnet sich zudem durch eine besonders hohe Zündwilligkeit – die Cetanzahl – aus, die zu einem verbesserten Ansprechverhalten und spürbar ruhigeres Laufverhalten des Motors führt.

Franz Leikermoser
Geschäftsführer LM Energy

2024 lud LM Energy zur Informationsveranstaltung „Diesel HVO 100. Mit LM Energy in die Zukunft" im Zentrum für Visionen in Puch bei Salzburg ein, 300 Interessierte kamen. © LM ENERGY

Ein weiterer großer Vorteil ist die Winterfestigkeit des Kraftstoffs bis zu minus 30 Grad Celsius, was gerade bei Winterveranstaltungen wie der Ski-WM besonders relevant ist.

Ein weiterer Pluspunkt von Diesel HVO 100 ist seine Kompatibilität mit nahezu allen Dieselmotoren – was teure Umrüstungen erspart. Dadurch wird es möglich, auch ältere Fahrzeuge auf klimafreundliche Weise weiter zu nutzen und so zur Reduzierung von Emissionen beizutragen, ohne auf neue Fahrzeuge angewiesen zu sein.

Die Vorteile sind also zahlreich. Worauf müssen Bergbahnen aber achten?

Einfach auf Diesel HVO 100 umzustellen geht nicht. Es müssen die steuerrechtlichen (Geltungsbereiche in der Kraftstoffverordnung) und alle technischen Voraussetzungen erfüllt sein. Wir haben dazu im vergangenen Jahr extra einen Kongress mit 300 interessierten Entscheidungsträgern durchgeführt. Diesel HVO-Kunden brauchen nämlich für die Bilanzierung bzw. den Wirtschaftsbericht unbedingt die von uns ausgestellten Nachhaltigkeitsinformationen.

Wie bewerten Sie alternative Kraftstoffe, wie E-Fuels und Wasserstoff?

Wir sind Mitglied der E-Fuel-Allianz und sehen in synthetischen Kraftstoffen viel Potential. Aktuell engagieren wir uns in einem Forschungsprojekt zu Innovativer Flüssiger Energie – kurz IFE. Bei Wasserstoff bin ich raus. Die Verfügbarkeit von Wasserstoff ist bis dato nicht gegeben und weiters wüsste ich nicht, wie dieser sicher als spezieller Gefahrgut-Transport in die Berge transportiert werden könnte.

Interview: Thomas Surrer

LM ENERGY auf der INTERALPIN
Halle A.0 — Stand: A03

DERBLAUE®: WARTUNG MIT SYSTEM IN SKIGEBIETEN

Im Skigebiet sind Maschinen wie Schneefräsen und Pistenraupen ständig im Einsatz. Ein zuverlässiger technischer Service vor Ort ist bei Minusgraden und schwer zugänglichen Stellen entscheidend. Das mobile Service-Set von DERBLAUE® hat sich dabei bewährt.

Das mobile Service-Set in Kombination mit der Unterlegwanne von DERBLAUE® sorgt für saubere Wartung, auch unter extremen Bedingungen im Skigebiet. © DERBLAUE®

DERBLAUE® ist eine Marke der AQUA EVOLUTION SYSTEMS GmbH und steht für innovative, hochflexible Flüssigkeits-Auffangsysteme. Die Lösungen des Unternehmens zeichnen sich durch hohe Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit aus und sind speziell für anspruchsvolle Anwendungen konzipiert. Ein besonderer Fokus liegt auf Nachhaltigkeit und Qualität, um Arbeitsprozesse effizienter und sicherer zu gestalten. Zur optimalen Nutzung der Produkte bietet das Unternehmen Schulungen und Tutorials an – ebenso wie maßgeschneiderte Systeme für individuelle Anforderungen.

Das Service-Set:
Ein System – viele Anwendungen

Das mobile *Service-Set* von DERBLAUE® besteht aus mehreren flexiblen Komponenten: einer Rutsche zum gezielten Leiten von Flüssigkeiten, einer Einfach-Rosette sowie einer ebenfalls hochflexiblen, robusten Profi-Wanne.

Alle Elemente sind aus gewebeverstärkter Spezialplane gefertigt und können mithilfe integrierter Biegemetallelemente flexibel in Form gebracht werden. So passt sich das System jeder Maschine an – egal ob zwischen Leitungen, unter Motorabdeckungen oder an verwinkelten Engstellen. Die Flüssigkeit wird sauber durch die Rutsche in die Profi-Wanne geleitet. Und weil alles kompakt in einem Transportbeutel verstaut ist, kann jeder Servicetrupp das Set problemlos mitführen – ob per Fahrzeug, Lift oder sogar im Rucksack.

Wartung unter winterlichen Extrembedingungen

In Skigebieten arbeiten nicht nur Pistenraupen rund um die Uhr – auch Schneefräsen, Radlader, Bagger oder Versorgungsfahrzeuge gehören zum festen Bestand der Bergbahnen. Die meisten Seilbahnanlagen verfügen über hydraulisch betriebene Antriebs- und Bremssysteme.

Regelmäßige Wartung ist hier und auch beim gesamten Fuhrpark unverzichtbar – ob turnusmäßig oder spontan, wenn eine Leckage entdeckt wird oder eine Leitung zu tauschen ist. Solche Arbeiten müssen häufig abends nach Betriebsschluss oder sogar während des laufenden Skitags erledigt werden – direkt im Gelände, auf engem Raum, bei Schnee und Eis. Genau hier zeigt sich, wie wertvoll durchdachte Werkzeuge sind. Statt provisorischer Notlösungen setzen Service-Profis auf das speziell für mobile Wartung entwickelte *Service-Set* von DERBLAUE®.

Mehr Infos: shop.derblaue.com

AQUA EVOLUTION SYSTEMS
auf der INTERALPIN
Halle W – Stand: W009

IM INTERVIEW:
Stephan Abler, Fuhrparkleiter der Oberstdorf Kleinwalsertal Bergbahnen

Stephan Abler
Oberstdorf Kleinwalsertal Bergbahnen

„WIR BRAUCHEN LÖSUNGEN, DIE SICH AN DIE MASCHINE ANPASSEN – NICHT UMGEKEHRT.“

SI Magazin: *Herr Abler, welche Maschinen betreuen Sie regelmäßig?*

Stephan Abler: Wir kümmern uns um die gesamte Flotte: Pistenraupen, Schneefräsen, Radlader, Bagger, manchmal auch Schneemobile oder stationäre Anlagen wie Pumpstationen. Viele dieser Maschinen laufen hydraulisch – und gerade im Winter ist die Wartung enorm wichtig.

Wie sieht ein typischer Einsatz bei Ihnen aus?

Oft geht es direkt raus – an eine Liftstation, auf die Piste oder in die Werkstatt. Die Maschinen müssen schnell wieder einsatzbereit sein, da gibt es keinen Raum für aufwendige Werkstattaktionen. Wir machen Ölwechsel, tauschen Leitungen oder prüfen die Hydraulik – direkt am Einsatzort.

Und wie hilft Ihnen das Service-Set konkret?

Vor allem durch die Flexibilität. Die Biegemetalle in der Rutsche und der Wanne kann man so zurechtbiegen, dass sie sich jeder Engstelle anpassen – und das ist bei unseren Maschinen Gold wert. Das Öl läuft gezielt ab, es tropft nichts auf den Maschinenrahmen oder in den Schnee. Außerdem ist das ganze Set leicht und schnell aufgebaut. Das spart enorm Zeit – und damit Geld.

Wie wichtig ist dabei der Umweltschutz?

Sehr wichtig. Wir bewegen uns mitten in der Natur, da ist es selbstverständlich, dass keine Flüssigkeit in den Boden gelangt. Mit dem DERBLAUE® Set können wir das sicherstellen – früher mussten wir dafür oft umständlich improvisieren.

Ihr persönliches Fazit?

Der Umweltschutz hat bei uns oberste Priorität, da die schöne Natur unseren Grundstein für den Tourismus darstellt. Es ist daher ein riesiger Vorteil, ein System zu haben, auf das man sich verlassen kann – und das nicht nur funktioniert, sondern mitdenkt.

Das mobile Service-Set besteht aus mehreren flexiblen Komponenten: einer Rutsche, einer Einfach-Rosette sowie einer robusten Profi-Wanne.

Mit zwei je 14 Meter langen Systemmontagegruben (links) ist das Kompetenzzentrum Angertal der ideale Ort für die Wartung von Pistenfahrzeugen.

KASTNER: KOMPETENZZENTRUM FÜR GASTEIN

Im Oktober 2024 eröffneten die Gasteiner Bergbahnen ihr neues Kompetenzzentrum im Angertal. Der Ausrüster KASTNER verwandelte das Gebäude in eine der modernsten Werkstätten der Branche und setzte so neue Maßstäbe in der Wartung und Instandhaltung von Pistenfahrzeugen.

Freuen sich über das neue Kompetenzzentrum (v.l.): Andreas Innerhofer (Vorstand Gasteiner Bergbahnen), Andreas Schwaiger (Werkstattleiter), Hannes Annewanter (Gebietsleiter KASTNER) und Daniel Gantschnig (Techniker).

Andreas **Innerhofer**, Vorstandsvorsitzender der Bergbahnen Gastein, und Hannes **Annewanter,** Gebietsleiter von KASTNER, sind sichtlich stolz: Gemeinsam haben das Skigebiet und der führende Spezialist für Werkstättenausrüstung die Wartung und Instandhaltung von Pistenfahrzeugen auf ein neues Level gehoben: Das im Oktober 2024 eröffnete Kompetenzzentrum im Angertal stellt nun eine der modernsten Werkstätten in der Seilbahnbranche dar.

Zwei passgenaue Systemgruben

Die hauseigene Planungsabteilung der Firma KASTNER leistete ganze Arbeit und hat die Seilbahnwerkstätte mit zwei Systemmontagegruben ausgestattet, die jeweils eine Länge von 14 Metern aufweisen.

Diese Gruben sind mit je einem AC Grubenheber und einer Rollabdeckung ausgestattet und haben eine spezielle Öffnungsbreite von 1,65 Metern, die optimal auf die Anforderungen von Pistenfahrzeugen abgestimmt ist. Diese durchdachte Planung ermöglicht eine effiziente und sichere Wartung der Fahrzeuge, die in den alpinen Regionen unverzichtbar ist.

Schwenkarmabsauger – auch für PKW

Ein weiteres Highlight der neuen Werkstatt sind die drei Schwenkarm-Abgasabsaugungen, die speziell für die Hochtemperaturanforderungen von Pistenfahrzeugen konzipiert wurden. Diese Systeme sorgen laut Hannes Annewanter dafür, dass die Abgase während der Wartung sicher und effizient abgeführt werden, was nicht nur die Sicherheit der Mitarbeiter erhöht, sondern auch zur Verbesserung der Luftqualität in der Werkstatt beiträgt. Zusätzlich gibt es eine Schwenkarmabgasabsaugung für PKW, die eine umfassende Wartung aller Fahrzeugtypen ermöglicht. Eine Schweißrauchabsaugung sorgt dafür, dass die Luft während des Schweißens sauber bleibt und die Gesundheit der Mitarbeiter geschützt wird.

Hebebühne für Pistenraupen

Die JAB-Stempelhebebühne, die speziell für Pistenfahrzeuge konzipiert wurde, ist ein weiteres wichtiges Element in der neuen Werkstatt. Diese Hebebühne ermöglicht eine einfache und sichere Handhabung der schweren Fahrzeuge und trägt dazu bei, die Effizienz der Wartungsarbeiten zu steigern.

Die JAB-Stempelhebebühne wurde speziell für Pistenfahrzeuge gefertigt. © KASTNER

Ein Highlight der neuen Werkstatt sind die drei Schwenkarm-Abgasabsaugungen, die speziell für die Hochtemperaturanforderungen von Pistenfahrzeugen konzipiert wurden. © KASTNER

Werkstatt als Ausbildungsstätte

Die Gasteiner Bergbahnen blicken auf eine 63 jährige Geschichte zurück und sind nicht nur ein führendes Seilbahnunternehmen, sondern auch ein bedeutender Arbeitgeber in der Region. Mit dem neuen Kompetenzzentrum wird nicht nur die Qualität der Wartung und Instandhaltung verbessert, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Ausbildung zukünftiger Seilbahntechniker, Land- und Baumaschinentechniker geleistet. Das Zentrum dient als Ausbildungsstätte, in der junge Talente die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben können, um in der Seilbahnbranche erfolgreich zu sein.

Gastein als Vorreiter

Die Gasteiner Bergbahnen sind stolz darauf, mit bis zu 250 Personen einer der größten Arbeitgeberinnen der Region zu sein und tragen aktiv zur wirtschaftlichen Entwicklung bei. Mit der Eröffnung des neuen Kompetenzzentrums setzen sie ein Zeichen für Innovation und Qualität in der Seilbahnbranche und stärken ihre Position als Vorreiter in der Wartung und Instandhaltung von Pistenfahrzeugen. Und das gemeinsam mit einem starken Partner: Die Firma KASTNER ist führender Spezialisten für Werkstättenausrüstung. Das Motto lautet „Alles aus einer Hand" – mit Planung, Montage und Service sehen Bergbahnkunden getrost einer gewinnbringenden Zukunft entgegen.

KASTNER auf der INTERALPIN
Halle W – Stand: W001

ROPEXPERTS hat sich durch qualitativ hochwertige Arbeit und Innovationskraft als Experte in der Branche etabliert. © ROPEXPERTS

ROPEXPERTS: KOMPETENZ IN SEILARBEITEN

ROPEXPERTS ist ein führendes Unternehmen im Bereich der Seilbahntechnik und spezialisiert auf Seilspleißen, Seilarbeiten sowie die Montage und Demontage von Seilbahnen. Ein moderner Fuhrpark und innovative Technologien gewährleisten Präzision und Effizienz in jedem Projekt.

ROPEXPERTS wurde 2017 gegründet und hat seine Expertise bereits weltweit unter Beweis gestellt. Top-Experten bieten maßgeschneiderte Lösungen für selbst die komplexesten Herausforderungen und stellen ein umfangreiches Leistungsspektrum bereit, das Bergbahnbetreiber benötigen.

Verlässliche Expertise

Mit über 30 Jahren Erfahrung in der Seilbahntechnik, die durch ein spezialisiertes Team von Spleißern und Fachkräften gewonnen wurde, garantiert ROPEXPERTS höchste Qualität und Präzision. Das Unternehmen beschäftigt mehrere professionelle Seilspleißer, die für komplexe Aufgaben bestens ausgebildet sind und über umfangreiche Erfahrung verfügen.

Flexibel durch modernen Fuhrpark

ROPEXPERTS ist bekannt für seinen modernen Fuhrpark, der regelmäßig erweitert wird. Das Unternehmen verfügt über vier LKWs mit Kränen, darunter ein 50-Meter-, ein 60-Meter-, ein 82-Meter- und ein 110-Meter-Kran, fünf Teleskoplader sowie zahlreiche weitere Fahrzeuge. Diese Vielseitigkeit ermöglicht es ROPEXPERTS, Projekte in unterschiedlichsten Umgebungen flexibel und schnell umzusetzen.

Innovative Maschinenlösungen

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal sind die kontinuierlich weiterentwickelten Werkzeuge und Maschinen, die speziell für anspruchsvolle Seilarbeiten wie die Verschiebung von Tragseilen eingesetzt werden. Diese Maschinen ermöglichen Seilzüge und Abspannungen von bis zu 200 Tonnen und garantieren präzise und effiziente Arbeit.

Globale Präsenz und Erfolg

ROPEXPERTS hat sich durch qualitativ hochwertige Arbeit und Innovationskraft als Experte in der Branche etabliert. Das Unternehmen hat weltweit zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt. Die Zufriedenheit der Kunden bleibt dabei stets im Mittelpunkt des Unternehmens.

ROPEXPERTS arbeitet mit höchster Präzision an anspruchsvollen Seilbahnprojekten.

ROPEXPERTS IM ÜBERBLICK

- Montage für weltweit namhafte Seilbahnhersteller, Seilspleisser bei FATZER AG
- International tätig, Projekte weltweit
- Spezialwerkzeug für Seilzüge und Abspannungen bis 200 Tonnen

Spezialisierung

- Seilspleiß
- Seilarbeiten
- Seilbahnmontagen und -demontagen
- Spezialmontagen

Fuhrpark

- 4 LKWs mit unterschiedlichen Kränen
- 5 Teleskoplader
- zahlreiche weitere Fahrzeuge

myclimate: KLIMASCHUTZ BEI BERGBAHNEN

Die Klimaschutzorganisation myclimate bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen und Lösungen für Tourismusunternehmen, die sich aktiv für den Klimaschutz engagieren möchten. Die Beispiele von DOPPELMAYR, Davos Klosters und Engadin belegen ökologische und wirtschaftliche Vorteile.

Die Stiftung myclimate sieht sich als Partner für wirksamen Klimaschutz – global und lokal. Besonders für Unternehmen aus den Bereichen Tourismus und Seilbahnen gibt es maßgeschneiderte Angebote, die sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Vorteile bieten. Das zeigen die drei Beispiele DOPPELMAYR, Davos Klosters und Tourismus Engadin, Scuol, Samnaun, Val Müstair.

CO_2-Berechnung bei DOPPELMAYR

Die Zusammenarbeit zwischen myclimate und DOPPELMAYR konzentriert sich auf die Entwicklung und Implementierung nachhaltiger Lösungen für Seilbahnen. So ist DOPPELMAYR der weltweit erste Anbieter von Seilbahnlösungen, der einen ganzheitlichen CO_2-Fußabdruck nach ISO 14040/44 transparent darstellt. Dies ermöglicht Kunden, die Emissionen der gesamten Lebenszyklen der Seilbahnsysteme zu verstehen. Die CO_2-Berechnung, die auf der ECOINVENT-Datenbank basiert, wurde in Zusammenarbeit mit myclimate entwickelt und von einem unabhängigen Institut auditiert. Zudem arbeitet DOPPELMAYR mit myclimate daran, urbane Seilbahnen als nachhaltige Mobilitätslösung zu etablieren.

MYCLIMATE FÜR UNTERNEHMEN

1. Emissionen berechnen

- Corporate Carbon Footprint
- PCF-Klimabilanz über Lebenszyklus
- Nachhaltigkeitsberichterstattung

2. Emissionen reduzieren

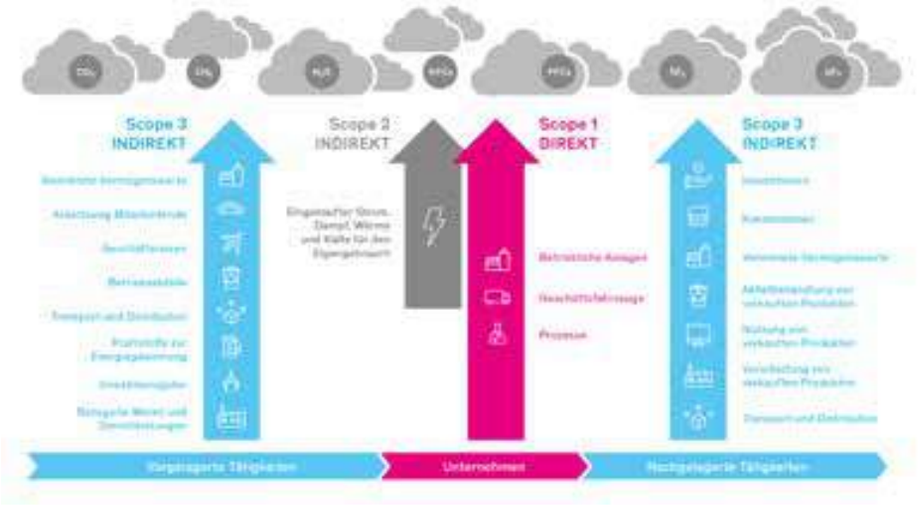
- Klimastrategie
- Science-based targets (SBT)
- myclimate „Cause We Care"

3. Mitarbeitende aktivieren und schulen

- Bildungsportfolio für Unternehmen
- Company Challenge für Lernende

4. Klimaschutzfinanzierung

- Interner Klimaschutzfonds
- Carbon Insetting
- Klimaschutz-Investitionen außerhalb der Wertschöpfungskette



myclimate analysiert alle Geschäftsemissionen eines Unternehmens. © myclimate

Klimafonds und Green Events in Davos

Davos Klosters hat sich das ambitionierte Ziel gesetzt, bis 2030 die erste Schweizer Ferienregion zu sein, die das Netto-Null Ziel im Bereich Klima erreicht hat. myclimate begleitet die Destination auf diesem Weg. Mit den ortsansässigen Leistungsanbietern, weiteren Unternehmen und Gästen arbeitet myclimate gemeinsam daran, CO_2-Emissionen zu reduzieren und nachhaltige Maßnahmen zu fördern.

Der myclimate Klimafonds Davos unterstützt lokale Klimaschutzprojekte. Betriebe können zusätzliche Mittel aus diesem Fonds beantragen, um ihre eigenen Prozesse und Produkte nachhaltiger zu gestalten. Ein Teil der Mittel fließt in Projekte wie die klimaoptimierte Waldbewirtschaftung in Davos und Biogasanlagen in Nepal.

Seit Mai 2020 schon werden die Emissionen von Veranstaltungen im Konferenzzentrum Davos berechnet. Dies ermöglicht es Veranstaltern, die Klimwirkung ihres Events zu verstehen, zu reduzieren gleichzeitig durch die Unterstützung von Projekten Verantwortung zu übernehmen. Davos Klosters fördert nicht zuletzt die nachhaltige Mobilität durch Projekte wie die Umstellung der Fahrzeugflotte auf Elektrofahrzeuge und die Zusammenarbeit mit der Rhätischen Bahn für nachhaltige Fan-Mobilität bei den Spielen des HC Davos.

„Cause we care" im Engadin

Die Zusammenarbeit zwischen der Stiftung myclimate und der Destination Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair (TESSVM) ist eine der umfassenden Partnerschaften für nachhaltigen & klimafreundlichen Tourismus. TESSVM ist eine der ersten Destinationen, die sich dem myclimate „Cause We Care" Programm angeschlossen hat. Dieses Programm ermöglicht es Feriengästen, durch einen einfachen Beitrag doppelte Wirkung für Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu erzielen.

Im Engadin wird darüber hinaus Pionierarbeit geleistet, um gemeinsam Großes zu bewirken. Zu den Partnern gehören das Bogn Engiadina Scuol, die Bergbahnen Scuol sowie die Belvédère Hotels Scuol. Diese Anbieter schaffen gemeinsam mit ihren Gästen eine nachhaltige Grundlage für einen naturverträglichen Tourismus. Die generierten Fonds-Mittel werden genutzt, um weitere übergeordnete Maßnahmen vor Ort umzusetzen und den CO_2-Fußabdruck spürbar zu reduzieren. Dies trägt dazu bei, Natur und Landschaft langfristig zu sichern. *ts*

STROMVERSORGUNG AM NASSFELD: RISIKOFREI, GÜNSTIG, UMWELTFREUNDLICH

Das Unternehmen NOBILE unterstützt Skigebiete dabei, Energiegemeinschaften zu gründen und ihre Energieversorgungsstrategie neu auszurichten. So haben die ehemaligen Führungskräfte der Wien Energie den Bergbahnen Nassfeld risikofreien, günstigen & ökologischen Strom verschafft.

Von 80 auf nur 8 Cent pro Kilowattstunde Arbeitspreis – diese Reduktion in der Spitze ist dem Skigebiet Nassfeld in nur zwei Jahren gelungen. Grund dafür ist, neben dem allgemeinen Rückgang des Preisniveaus nach der Energiekrise, vor allem der Aufbau einer lokalen Energiegemeinschaft und ein strategisches Risikomanagement mit Blick auf den Stromeinkauf. Eine wesentliche Rolle für den Erfolg am Nassfeld spielt das Unternehmen NOBILE aus Wien.

Angeführt von Peter **Gönitzer**, ehemaliger Co-CEO des Stromversorgers Wien Energie und Lorena **Skiljan**, Ex-Marketingchefin (Produktentwicklung - & -management) der Wien Energie, berät und unterstützt NOBILE Kommunen, Gewerbe, Industrie und Logistikunternehmen beim Aufbau einer ökologischen, autarken Energieversorgung und einer risikofreien, günstigen Stromversorgung.

Vor 2021 waren lokale Energiegemeinschaften – wie hier am Nassfeld – regulatorisch nicht möglich. Nun stellen sie eine große Chance dar, sich selbst günstig mit Strom zu versorgen. © NOBILE

Teurer Strom, fordernde Gäste

„Nun sind Skigebiete und Bergbahnen als neue Kunden hinzugekommen. Aufgrund ihres großen Energiebedarfs durch Beschneiung und Seilbahnbetrieb leiden sie besonders unter hohen Strompreisen. Zugleich verlangt der Gast nach einem möglichst klimaneutralen Betrieb“, schildert Gönitzer die Ausgangslage. In den klassischen Stromversorgern würden Bergbahnen aber nur selten den idealen Partner finden, so der CEO von NOBILE: „Skigebiete werden von Energiekonzernen oft vernachlässigt. Teilweise werden sie nach Auslaufen des Fixpreisvertrags einfach auf den Strommarkt geworfen – unsichere und oft hohe Preise sind die Folge. Zudem beraten Stromversorger Bergbahnen oft nur unzureichend bis gar nicht – es gibt eine Jahresrechnung und das wars.“

Peter Gönitzer und Lorena Skiljan bringen jahrelange Strommarkterfahrung mit. © NOBILE

Drei-Säulen-Strategie

Wie man es besser machen kann, zeigen die Bergbahnen Nassfeld. Mit NOBILE fährt das Skigebiet seit zwei Jahren eine Drei-Säulen-Strategie für eine risikoarme, günstige und umweltfreundliche Energieversorgung. „Der Großteil des Stroms kommt aus der eigenen, lokalen Energiegemeinschaft, ein weiterer Teil aus dem Future-Markt und der dritte aus dem Spot-Markt. So reduzieren wir das Risiko: Wenn ein Markt preislich aus dem Ruder läuft, haben wir weiterhin zwei weitere stabile Bezugsquellen“, berichtet Skiljan.

1. Säule: Lokale Energiegemeinschaft

Die preislich stabilste und ökologischste Säule ist die lokale Energiegemeinschaft. NOBILE vernetzt örtliche Stromerzeuger, wie PV-Anlagen, Windräder oder Wasserkraftwerke, mit lokalen Stromverbrauchern, zum Beispiel Seilbahnen oder Schneekanonen. „Durch die Energiegemeinschaft sparen sich die Bergbahnen Netzentgelte, Steuern sowie Gebühren und haben immer den gleichen Strompreis durch die Eigenversorgung“, freut sich Gönitzer.

Im Falle des Nassfelds gehören zu den zentralen Akteuren die Nassfeld-Liftgesellschaft, die Bergbahnen Nassfeld Pramollo AG sowie die Madritschen Seilbahnen. Weitere wichtige Player sind die Betreiber von kleinen und mittleren Wasserkraftwerken – am Nassfeld zum Beispiel das Wasserkraftwerk Tröpolach. „Derartige Betreiber bekommen von Energieversorgern meist ebenfalls wenig Geld und Aufmerksamkeit. Sie freuen sich über eine langfristige, fixe Abnahme ihres Stromes“, betont Skiljan. Die Skigebiete wiederum erhalten garantiert umweltfreundliche Energie – im Gegensatz zum Energiemarkt. Denn dort gibt es nur graue Energie (Vorwurf Greenwashing).

Technische Umsetzung

NOBILE stellt sowohl Erzeuger als auch Verbraucher auf einer eigenen digitalen Plattform dar. Am Nassfeld sind derzeit 58 Zählpunkte an die Energiegemeinschaft angeschlossen. Im Oktober 2025 soll das Netzwerk für weitere Gewerbebetriebe im Skigebiet geöffnet werden. Dies bietet Unternehmen in der Region

Elisabeth Guggenberger,
Geschäftsführerin der EEN Energiegemeinschaft Nassfeld GmbH, Madritschen Seilbahnen:
„Unser erklärtes Ziel ist es, die Energiezukunft der Region nachhaltig zu gestalten und einen wichtigen Beitrag zur Klimaneutralität zu leisten. Durch die Nutzung lokaler erneuerbarer Ressourcen schaffen wir eine langfristige Unabhängigkeit für das Skigebiet Nassfeld."

Christian Krisper,
Vorstand der Bergbahnen Nassfeld Pramollo AG
„Als Bergbahnunternehmen tragen wir eine besondere Verantwortung für die Umwelt. Mit der Energiegemeinschaft gehen wir einen entscheidenden Schritt in Richtung einer klimafreundlichen Zukunft. Unsere Region ist nicht nur ein Vorreiter im alpinen Tourismus, sondern auch ein Vorbild in Sachen erneuerbarer Energie."

Klaus Herzog,
Geschäftsführer Nassfeld-Lift Gesellschaft.
„Als einer der wichtigsten Wertschöpfungsmotoren setzen wir uns als Bergbahnen stets für die nachhaltige Entwicklung unserer Heimat ein und verstehen unsere Verantwortung darin, die Tourismusregion zu einer zukunftsorientierten Destination zu entwickeln. Die Energiegemeinschaft ist ein erster Schritt in diese Richtung."

die Möglichkeit, von regionalem Ökostrom zu profitieren und sich als klimafreundliche Betriebe zu positionieren. Weitere Schritte, insbesondere die Assetsteuerung, aber auch der Ausbau weiterer Erzeugungsanlagen sind bereits in Planung.

Plattform: Daten im 15-Minuten-Takt
Ein wichtiger Bestandteil der Energiegemeinschaft ist die NOBILE-Plattform, betont Gönitzer: „Die Bergbahnen können bei jedem einzelnen Verbraucher – sei es Seilbahn, Schneekanone oder Wasserpumpe – bis auf 15 Minuten genau die Stromnutzung einsehen".

Damit kann der Energieeinsatz sehr genau gemanaget werden – etwa indem Schneerzeuger dann eingeschaltet werden, wenn der Strompreis niedrig ist. Etwas, was die Jahresrechnung eines Energieversorgers nicht leisten kann.

2. Säule Future-Markt
Bis zu 50 Prozent Eigenversorgung sieht Gönitzer bei Bergbahnen als realistisch an. Im Umkehrschluss bedeutet dies: Ganz ohne Netzbezug wird es nicht gehen. Damit Skigebiete auch hier vor teuren Überraschungen geschützt sind, entwirft NOBILE ein strategisches Riskomanagement.

Dieses umfasst – neben Energiegemeinschaften – den Kauf von Strom auf Future-Märkten, so Skiljan: „Hier kaufen wir Energie zum Fixpreis für längere Zeit. Das gibt Sicherheit und Stabilität, ist aber auch etwas teurer als die Eigenversorgung."

3. Säule Spot-Markt
Daher setzt NOBILE zum Teil auch auf den Spot-Markt, auf dem die Preise ständig schwanken, so Skiljan weiter „Langfristig ist hier der Strom am günstigsten. Aber wer nur auf diese Energiebörse setzt, kann bei Preisspitzen Liquiditätsengpässe bekommen." *ts*

Die NOBILE-Plattform zeigt auf 15 Minuten genau die Daten jedes Stromverbrauchers. © NOBILE

MEHR VON NOBILE

Interalpin Inspiration Days:

Mittwoch, 07. Mai, 10.55 Uhr
Vortrag: „Nachhaltige und lokale Energieversorgung für Skigebiete".

Webinar BergNetzWerk:

Dienstag, 17.06.2025, 08:00 Uhr
Thema: „Nachhaltige und wirtschaftliche Energiegemeinschaften am Erfolgsmodell Nassfeld."

Scan mich

Ein umstrittenes Thema auf dem TFA waren die Ski-Abo-Modelle, die vermehrt die Branche prägen. © Aniela Lea Schafroth Photography & Animation

DER WANDEL ALS CHANCE:
34. TFA TOURISMUSFORUM ALPENREGIONEN

Vom 31. März bis 2. April 2025 wurde Bruneck in Südtirol zum Hotspot für Innovation im alpinen Tourismus. Rund 190 Entscheider und Führungskräfte der Bergbahnbranche trafen sich zum 34. TFA TourismusForum Alpenregionen. Frische Impulse und Debatten waren die Folge.

Den Auftakt des 34. TFA-Forums in Bruneck (Südtirol) machte Zukunftsforscher Roger **Spindler** mit einer brisanten Aussage: Während Jugendliche oft in der Vergangenheit leben wollen, richten Ältere ihren Blick in die Zukunft. Diese Aussage sorgte für angeregte Diskussionen und regte zum Nachdenken an.

Markus **Zeiringer** wagte einen Blick in die Vergangenheit – 12 Jahre Wandel bei der Schladminger Planai.

Fabio **Calorio**, Head of Global Brand Extension bei Pininfarina, zeigte, wie visionäres Design nicht nur schön, sondern auch funktional und branchenübergreifend nutzbar sein kann.

Kein Konsens bei Ski-Abo-Modellen

Nach einem Blick in die Geschichte von Kronplatz und Dolomiti Superski (Thomas **Reiter**, Direktor Skirama, und Zeno **Kastlunger**, Vizepräsident Dolomiti Superski) präsentierte Urs **Zurbriggen**, CEO My Leukerbad, das Schweizer Erfolgsmodell Magic Pass. In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Andreas **Dorfmann** (Präsident Mobilitätskonsortium Südtirol) und Marco **Pappalardo** (Marketingleiter Dolomiti Superski) wurde leidenschaftlich über die Zukunft von Ski-Abo-Modellen diskutiert: Ist es die Destination oder das Abo, das die Gäste anzieht? Ein Konsens blieb aus.

Von Zermatt bis Kronplatz

Markus **Hasler**, ehemaliger CEO der Zermatt Bergbahnen, lieferte mit dem Alpine Crossing ein beeindruckendes Beispiel für visionäre Infrastrukturprojekte und zeigte, dass wahre Innovation dort entsteht, wo alle an einem Strang ziehen. Mit auf der Bühne: sein Bergrettungshund Malik.

Den Abschluss des ersten Forumstags bot das Dinner im Restaurant KRON auf dem Kronplatz. Wolfgang **Töchterle** von IDM Südtirol zeichnete seine Vision für das Zukunftsland Südtirol, bevor der Abend in geselliger Atmosphäre am TFA-Tresen in der Cosmo Bar ausklang.

Roland Zegg und Markus Hasler im Gespräch.

Die Pausen wurden zum Netzwerken genutzt.

Das Publikum war ein aktiver Teil des TFA.

TFA-Kulinarik im AlpiNN am Kronplatz.

Podiumsdiskussionen zu dringenden Themen.

Vielfältige Forumstouren am dritten Tag.

Besucher lenken und befördern

Der zweite Forumstag startete im Zeichen smarter Strategien für nachhaltige Besucherlenkung. Outdooractive-Gründer Hartmut **Wimmer** eröffnete mit einem Einblick in die digitale Steuerung von Touristenströmen. Silke **Stabinger**, Direktorin des Tourismusvereins Pragser Tal, stellte das erfolgreiche Hotspotmanagement am Pragser Wildsee vor. In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Sophia **Oberjakober** (Geschäftsführerin Mobilitätskonsortium) wurde deutlich: Technologie kann helfen, aber der Schlüssel zum Erfolg liegt in der Zusammenarbeit aller Akteure einer Destination.

Der Blick auf den Berg ändert sich

Christoph **Engl,** CEO der Oberalp Group, lenkte in einem eindrücklichen Referat mit einmaligen Bildersequenzen aus der weltweiten Outdoor-Szene den Fokus auf den Wandel: Die gesellschaftliche Wahrnehmung des Berges verändert sich – und mit ihr die Erwartungen der Gäste. Das TFA griff sodann mit dem Thema Longevity einen Megatrend auf: Dr. Gerd **Wirtz** zeigte, dass bereits kleine Lebensstiländerungen die Lebenserwartung positiv beeinflussen können.

Marco **Weishaupt**, Gründer von b_ smart, stellte sein innovatives Beherbergungskonzept vor und widerlegte die gängige Annahme, dass Digitalisierung Arbeitsplätze kostet. Im Gegenteil: Sie kann Arbeitsmodelle neu definieren und besonders in ländlichen Regionen Perspektiven schaffen. Ein Highlight des Tages war das Dinner im AlpiNN by Norbert **Niederkofler**, wo die TFA-Community den legendären Networking-Spirit zelebrierte – begleitet von den Klängen des ladinischen Gesangsquartetts de Cater.

Forumstouren: Die DNA der Destination

Der dritte und letzte Forumstag bot exklusive Einblicke in die Destination. Die Skiexpeditionen Kronplatz Inside und 3 Zinnen Inside ermöglichten den Teilnehmern, hinter die Kulissen der renommierten Skigebiete zu blicken – begleitet von Thomas **Reiter** (Geschäftsführer Skirama Kronplatz) und Mark **Winkler** (CEO Drei Zinnen). Parallel dazu führte Alfred **Unterkircher**, Tourismusdirektor von Bruneck, eine Gruppe durch zukunftsweisende Projekte der Stadt. Den Schlusspunkt setzte ein Event im Atelier Moessmer, wo Norbert **Niederkofler** die Forumsgäste mit regionaler Spitzenküche verwöhnte. „Das 34. TFA in Bruneck hat mit Südtiroler Gastfreundschaft eindrucksvoll gezeigt, wie entscheidend Austausch und Innovation für den alpinen Tourismus sind“, resümierte Roland **Zegg**, Gründer des TFA.

Das TFA-Team und das SI Magazin erlaubten sich einen Aprilscherz zur „Alpenmaut.“

Klaus Nussbaumer (li) & Markus Hahn von Lech Zürs luden zum TFA 2026 ein.

Longevity-Experte Gerd Wirtz referierte darüber, wie man gesund lange lebt.

Zur B2B-Infoseite:

starjack.com

Neue Maßstäbe im digitalen
B2B- & B2C-Ticketvertrieb für Bergbahnen

HYPO IMMOBILIEN & LEASING:
DIE SMARTE FINANZIERUNG FÜR SEILBAHNEN

Leasing ist eine attraktive Finanzierungsoption für die Realisierung von Seilbahnen – vor allem dank ihrer Flexibilität und Liquiditätsschonung. Doch welche konkreten Vorteile bietet dieses Modell? Und wann ist der richtige Zeitpunkt, um die Finanzierung zu klären?

Der Finanzdienstleister HYPO IMMOBILIEN & LEASING GmbH begleitet seit vielen Jahren als Partner Unternehmen aus der Bergbahnwelt sowie zentrale Akteure des alpinen Tourismus in Österreich und der Schweiz. Vom ersten Konzept über die gesamte Umsetzungsphase bis hin zum laufenden Betrieb unterstützt das Unternehmen mit umfassender finanztechnischer Expertise. Die Finanzierung wird dabei individuell an die Bedürfnisse angepasst, etwa durch Zahlungszeitpunkte, die auf saisonale Einnahmen abgestimmt sind. Darüber hinaus bietet Leasing andere Vorteile.

Investitionen optimieren

Bei großen Investitionen ist die Kapitalbindung oft eine Herausforderung. Der Kauf von Maschinen oder Anlagen erfordert hohe Anfangszahlungen und kann das Betriebskapital stark belasten. Leasing ist hier eine gute Alternative: Anstatt alles auf einmal zu zahlen, wird die Nutzung durch regelmäßige Raten finanziert. So bleibt die Liquidität erhalten – ein klarer Vorteil, besonders in unsicheren Märkten oder für wachsende Unternehmen, die flexibel bleiben müssen. Leasingverträge bieten außerdem exakt planbare Kosten über die gesamte Laufzeit. Das ist besonders hilfreich zum Jahresende, wenn Budgets erstellt und steuerliche Überlegungen angestellt werden. Unternehmen können dadurch künftige Investitionen besser kalkulieren. Ein weiterer Pluspunkt: Vorhandene Sicherheiten müssen nicht verwendet werden und bleiben als Reserve verfügbar.

Finanzielle Strukturierung

Die HYPO IMMOBILIEN & LEASING sorgt dafür, dass alle finanziellen Aspekte optimal strukturiert werden. Laufzeiten, Zinsen, Tilgungen sowie steuerliche und rechtliche Anforderungen werden berücksichtigt, um maßgeschneiderte Lösungen anzubieten. Das Unternehmen garantiert, dass Investitionen effizient und flexibel umgesetzt werden.

HYPO IMMOBILIEN & LEASING ist seit vielen Jahren der zuverlässige Partner der Bergbahnwelt und des alpinen Tourismus. © Zermatt Bergbahnen/ Gabriel Perren

Rechtliche Aspekte

Seilbahnleasing beinhaltet komplexe rechtliche Aspekte, einschließlich Vertragsrecht, Haftung, Versicherung sowie behördliche Genehmigungen und Vorschriften. Um den Durchblick zu behalten, unterstützen die Leasingspezialisten der HYPO IMMOBILIEN & LEASING umfassend in Finanzierungsfragen und wägen wesentliche Überlegungen im Voraus sorgfältig ab.

Nicht nur für Seilbahnen

Diese Finanzierungslösungen beziehen sich nicht nur auf Seilbahnanlagen, sondern auch auf andere wichtige Maschinen und Anlagen wie Pistenfahrzeuge, Schneekanonen und Traktoren. Durch Leasing können Betreiber ihre Liquidität schonen, den Kapitalaufwand minimieren und gleichzeitig von planbaren, langfristigen Kostenstrukturen profitieren. So bleibt mehr finanzielle Flexibilität für weitere Investitionen, und die Integration neuer Technologien wird erleichtert.

Der richtige Zeitpunkt für Leasing

Bei der Investition in eine neue Seilbahn stellt sich die Frage, wann der richtige Zeitpunkt ist, die Leasingfinanzierung zu klären. Aus steuerrechtlichen Gründen wird empfohlen dies jedenfalls vor Baubeginn zu prüfen. Besonders für Unternehmen mit hohen Investitionsvolumen ist es ratsam, Finanzierungsüberlegungen bereits in der Planungsphase miteinzubeziehen. Die Kombination aus finanziellen Vorteilen, steuerlicher Effizienz und technologischer Flexibilität macht Leasing zu einer optimalen Lösung, um Wachstumsziele zu erreichen und Risiken zu minimieren.

Treffen Sie die HIL auf der INTERALPIN

Das Team der HYPO IMMOBILIEN & LEASING freut sich darauf, Bergbahner während der INTERALPIN auf den Inspiration Days kennenzulernen. Mit der smarten Finanzierung erreichen Skigebiete ihre Ziele schneller und zuverlässiger.

BERGNETZWERK 2025:
IMPULSE FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

Entscheidungsträger aus dem alpinen Tourismus tauschen auf dem BergNetzWerk ihre Erfahrungen aus, entdecken die neuesten Trends und erhalten wertvolle Impulse, um ihr Geschäft auf das nächste Level zu heben. Nun stehen erste Details zum Programm fest.

Von Mittwoch, 17. September bis Freitag, 19. September 2025, treffen sich rund 150 Branchenvertreter in Oberstdorf (Deutschland), um Wissen und Erfahrung zu teilen. Das BergNetzWerk bietet Unternehmen die Möglichkeit, mit Kunden an branchenspezifischen Themen zusammenzuarbeiten, Lösungen zu präsentieren und persönliche Kontakte zu knüpfen. Gleichzeitig fördert die Veranstaltung den Wissensaustausch und das Erkunden neuer Perspektiven.

Resonanz am Berg als Leitmotiv

Das Thema des BergNetzWerk 2025 ist „Resonanz am Berg". Im Mittelpunkt stehen die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Gästen, Mitarbeitern, Einheimischen, Führungskräften und den besonderen Anforderungen des alpinen Tourismus. Ziel ist es, ein gemeinsames Verständnis für die Bedürfnisse aller Beteiligten zu schaffen und wertvolle Impulse für die Zukunft der Branche zu geben.

Schlüsselthemen

- Resonanz im Alpintourismus
- Resonanz zwischen Menschen (Sommergäste/Familien/ Mitarbeiter/Behörden)
- Resonanz im Erlebnis (Kulinarik/ Sport/Kultur)
- Resonanz in der Gesellschaft (Tourismusgesinnung/Mobilität/ regionale Wirtschaft)
- Resonanz in der Technik (KI)
- Resonanz im Detail (Produkte/Projekte)
- Resonanz in der Politik (EU/national)

Neben Vertretern aus der Seilbahnbranche gehören auch Freizeitpark-Manager und ihre Zulieferer, Hotelchefs und Entwickler digitaler Technologien für den Tourismussektor zu den Experten. Gemeinsam mit Politikern und Kommunikationsprofis erörtern sie, wie die lokale Bevölkerung in die Entwicklung des Tourismus einbezogen und ein Dialog sowie eine Zusammenarbeit aufgebaut werden kann.

Im kulturellen Programmbereich werden Experten darüber sprechen, was Gäste heute von Skigebieten erwarten – einfach Skifahren reicht nicht mehr aus. Wie kann man eine Destination im Sommer noch attraktiver machen? Was sind die aktuellen Trends in der Berggastronomie? Die Antworten auf diese Fragen werden die Teilnehmer gemeinsam mit den Fachleuten suchen. Zudem ist eine technische Führung geplant. „Dabei bleibt das Event dem Grundgedanken treu: Lernen Sie voneinander, entwickeln Sie gemeinsam innovative Lösungen und knüpfen Sie wertvolle Netzwerke – für eine zukunftsfähige Branche", betont Veranstalter Gerald **Pichlmair**.

Beirat für Event aus Bergbahner-Sicht

Das Team des BergNetzWerks gestaltet das Programm bergbahnerfreundlich – dafür wurde ein Beirat aus Branchenexperten gegründet. Darin vertreten sind Frauen und Männer aus allen vier deutschsprachigen Alpenländern (Südtirol, Schweiz, Österreich, Deutschland), sowie Bergbahner und Touristiker. Konkret engagieren sich: Henrik **Volpert** (Oberstdorf-Kleinwalsertal Bergbahnen), Sophia **Oberjakober** (Mobilitätskonsortium Südtirol), Werner **Hanselitsch** (Bergbahnen Obergurgl), Marianne **Pfändler** (Hoher Kasten Drehrestaurant & Seilbahnen AG), Domenico **Bergamin** (Berater & Entwickler) sowie Beate **Rubatscher-Larcher** (Kaunertaler & Pitztaler Gletscherbahnen). Mit an Bord sind zudem die Bergbahnen Oberstdorf-Kleinwalsertal als Gastgeber und das SI Magazin als Medienpartner. Als Eventpartner konnten bisher Doppelmayr, Abbi, die Allgäu GmbH, Alpine Pearls, Altmann, Hero, Hochkant, Klenkhart, Myclimate, Parkster und Ropexperts gewonnen werden. Die Liste wird stetig erweitert.

Early bird tickets: Jetzt sichern!

Frühbuchertickets sind bis zum 8. Juli erhältlich und bieten die Möglichkeit, an der Veranstaltung zu einem reduzierten Preis teilzunehmen. Das BergNetzWerk freut sich darauf, Sie willkommen zu heißen!

Das BergNetzWerk und SI auf der INTERALPIN Halle A – Stand: A 03

Neuer CEO bei den Pizolbahnen

Christian **Kubli** wird ab dem 1. Juni 2025 CEO der Pizolbahnen AG. Der Maschinenmechaniker, der sich zum Techniker und Wirtschaftsingenieur weitergebildet hat, hält zudem ein Executive Diploma in SME-Management der Universität St. Gallen. Im Oktober 2020 wurde Christian Kubli in den Verwaltungsrat der Pizolbahnen AG gewählt. Nach mehreren Jahren bei Ivoclar Vivadent, Hörbiger und Ortlinghaus war er in den vergangenen neun Jahren als Head of Sales and Operations Planning sowie Process Excellence bei der Hilcona AG (Teil der internationalen Bell Food Group) in Schaan tätig. © Pizolbahnen AG

Leiter Verkauf und Projekte bei REMEC

Remo **Bissig** verstärkt das REMEC-Team als neuer Leiter für Verkauf und Projekte sowie als Mitglied der Geschäftsleitung. In dieser Funktion wird er die Verkaufsstrategie weiterentwickeln, das Verkaufsteam stärken und die Marktposition des Unternehmens weiter ausbauen. Remo Bissig bringt umfassende Erfahrung im Verkauf mit, verfügt über fundierte Kenntnisse im technischen Bereich und kann auf langjährige Berufserfahrung in der Industriebranche zurückgreifen. REMEC setzt darauf, dass Bissig das Verkaufsteam stärkt und die Kunden optimal betreut. © REMEC

Neue Schlüsselpositionen bei Niesenbahn AG

Die Niesenbahn AG verstärkt sich in mehreren Schlüsselpositionen: Andrea **Affentranger** *(links auf dem Foto)* ist neue Leiterin HR und wird die strategische Entwicklung in diesem Bereich weiter vorantreiben. Denise **Schmid** trägt als Küchenchefin des Berghauses Niesen Kulm zur Stärkung der Positionierung des Berghauses als authentische schweizerische Genussdestination bei. Roger **Blaser** übernimmt die Leitung des Berghauses Niesen Kulm und bringt umfassende Erfahrung aus dem gastronahen Umfeld mit: Er ist versiert in Qualität, Einkauf, Catering und Produktion. © Niesenbahn AG

VRP der Lenzerheide Bergbahnen tritt zurück

Felix **Frei** tritt Ende September als Verwaltungsratspräsident (VRP) der Lenzerheide Bergbahnen AG zurück. Grund für seinen Abgang sind unterschiedliche Auffassungen zwischen den Großaktionären – Gemeinde Vaz/Obervaz und Bürgergemeinde Vaz/Obervaz – und dem amtierenden Verwaltungsratspräsidenten über die strategische Ausrichtung der LBB AG. Der geordnete Prozess für die Nachfolgeregelung ist eingeleitet. Ziel ist es, die Position des VRP möglichst rasch mit einer neuen Persönlichkeit zu besetzen, wie der Verwaltungsrat mitgeteilt hat. © Nicole Trucksess

Neue Führung bei den Kärntner Seilbahnen

Mit der Wirtschaftskammerwahl 2025 kommt es in der Fachgruppe der Kärntner Seilbahnen zu einem Wechsel an der Spitze. Manuel **Kapeller-Hopfgartner** *(rechts auf dem Foto)*, Prokurist der Bergbahnen Gerlitzen Alpe, übergibt das Steuer an Josef **Bogensperger** jun., Geschäftsführer der Katschbergbahnen. Kapeller-Hopfgartner betont, dass er die Führung mit dem Wissen übergibt, Bewährtes weiterzuführen und neue, zukunftsweisende Wege zu beschreiten. Der neue Fachgruppenobmann verspricht, ein starker Sprecher für die Branche zu sein – vom kleinen Familienlift bis zum überregionalen Leitbetrieb. Neben der Modernisierung von Abläufen und Verfahren sowie dem Abbau bürokratischer Hürden liegt ihm besonders die Nachwuchsförderung am Herzen. © WKK, KK

Schilthornbahn: Neuer Gastro-Leiter

Seit November 2024 ist Reto **Mettler** Leiter Gastronomie bei der Schilthornbahn AG. Nach der Kochlehre bildete sich Mettler zum Hotelier-Gastronom aus und absolvierte im Anschluss verschiedene Studiengänge, unter anderem in Unternehmensführung, Betriebswirtschaft und Food Design. Zusammen mit seiner langjährigen Berufserfahrung in der Welt der Gastronomie bringt er umfassendes Praxiswissen mit. In erster Linie möchte der Gastronom den Schwerpunkt auf die Profilierung der einzelnen Betriebe legen. Laut Mettler müssen sich die Restaurants sowohl untereinander als auch gegenüber der Konkurrenz klar unterscheiden. Nur auf diese Weise können sie langfristig erfolgreich sein. © Marco Zurschmiede/ Schilthornbahn AG

REDGuide

FÜR DEN ALPINEN TOURISTIKER

SEILBAHNEN INTERNATIONAL

Spannende Artikel, Insider-Infos, Experten-
wissen, Kontaktdaten, Checklisten und mehr

Ihr REDGuide fehlt?
JETZT BESTELLEN!

Mail: office@simagazin.com, Telefon: +43 (0)6225-7290 oder QR-Code scannen

RATGEBER JETZT ABONNIEREN
UND ERFOLGREICH AGIEREN

Hier können Sie Ihr persönliches Exemplar anfordern:
Mail: office@simagazin.com, Telefon: +43 (0)6225-7290 oder QR-Code scannen

Power to the Park People!

Steig in den PistenBully 600 Polar ParkPro, die stärkste Parkmaschine von PistenBully und die Pistenraupe mit dem besten Leistungsgewicht ihrer Klasse. Gemacht für die Schwerarbeit im Park und auf der Piste. Sticksteuerung mit Power-Poti für präzises Handling und exakte Geschwindigkeitsregelung. ProMount-System für mehr Bewegungsfreiheit am Schild. Schild mit klappbaren SideCuttern, Backblading-Profil, OneTouchStraight-Funktion und hydraulischen Transportzinken. ProFlexFräse mit fast doppeltem Flexwinkel, A/V-Stellung und Freeze-Funktion.

Das und mehr macht den PB 600 Polar ParkPro perfekt für Dich und Deinen Park – und Dich zum Park-Präsidenten.

On Top of the Mountain since 1969.

PistenBully®